



AOV/SUA-SF – 03/2023
REALIZZAZIONE DEL CENTRO MITTERMESSE
ERRICHTUNG DES ZENTRUM MITTERMESSE

Code CIG: 9750024655
Einheitscode CUP: G55E22001110007

CODICE CIG: 9750024655
CODICE CUP: G55E22001110007

NICHTOFFENER
EINPHASIGER PLANUNGSWETTBEWERB

**FÜR DIE ERSTELLUNG EINES PROJEKTS ÜBER DIE
TECHNISCHE UND WIRTSCHAFTLICHE MACHBARKEIT FÜR
DIE ERRICHTUNG DES ZENTRUM MITTERMESSE**

CONCORSO DI PROGETTAZIONE
A PROCEDURA RISTRETTA IN UNICA FASE

**PER LA ELABORAZIONE DI UN PROGETTO DI FATTIBILITÀ
TECNICA ED ECONOMICA PER LA REALIZZAZIONE DEL
CENTRO MITTERMESSE**

ENTSCHEID DES PREISGERICHTES

Am 10.11.2023 wurde im Castaneum, dem Mehrzwecksaal der Gemeinde Feldthurns, Silvius-Magnago-Platz 3, 39040 Feldthurns BZ, die Bewertung der Projekte der 2. Wettbewerbsphase des gegenständlichen Planungswettbewerbes durchgeführt.

Anwesende:

Preisrichter:

- Arch. Susanne Waiz, Präsidentin
- Arch. Paul Senoner
- Arch. Markus Lunz
- Hr. Helmut Prantner
- Frau Heidi Pernthaler

Für die Wettbewerbskoordination:

- Arch. Stephan Dellago.

Weitere Anwesende:

Als Berater ohne Stimmrecht:

- Konrad Messner
- Dr. Patrick Delueg
- Adelheid Unterfrauner
- Hedwig Unterfrauner
- Christian Dorfmann

Das Preisgericht hat die nachfolgend angeführte endgültige Rangordnung der Projekte beschlossen:

DELIBERA DELLA GIURIA

Il giorno 10.11.2023 nella sala Castaneum del centro comunale di Veltur, piazza Silvius Magnago 3, 39040 Veltur BZ, si è riunita la commissione per effettuare la valutazione dei progetti presentati alla fase concorsuale 2 del concorso di progettazione in oggetto.

Presenti:

Membri della commissione:

- arch. Susanne Waiz, presidente
- arch. Paul Senoner
- arch. Markus Lunz
- sig. Helmut Prantner
- sig.ra Heidi Pernthaler

Per l'ufficio di coordinamento:

Arch. Stephan Dellago.

Ulteriori presenti

Quali esperti senza diritto di voto:

- Konrad Messner
- Dr. Patrick Delueg
- Adelheid Unterfrauner
- Hedwig Unterfrauner
- Christian Dorfmann

La giuria ha deciso la seguente graduatoria definitiva dei progetti:

Rangliste Classifica	Projekt Prog.	Kennzahl Codice	Preisgeld Premio	Verfasser Autore
1.	2	IMO24	30.000 €	Arch. Irene Bonente, mit / con Arch. Florian Scartezzini Arch. Mattia Arcaro Ing. Martin Weiss Ing. Marco Rossi, Ing. Marica Lugoboni, Ing. Alessandro Gecchele, Ing. Giorgio Grezzani, Dabster s.r.l., Ing. Enzo Todaro, Ing. Andrea Radaelli.
2.	5	860218	21.000 €	Arch. Anton Treyer, KUP-ARCH. mit / con Arch. Harald Pichler, Arch. Gabriel Kerschbaumer, Arch. Matylda Gosciniak, KUP-ARCH Ing. Claudio Bertagnolli, Ing. Oswald Holzner, Holzner & Bertagnolli Engineering GmbH, P.I. Martin Zuech, Ing. Norbert Verginer, Studio Kontakt GmbH, P.I. Aribio Asam, Systent GmbH.
3.	11	171312	13.000 €	Arch. Andreas Lengfeld, mit / con Arch. Pavol Mikolajcak, Ing. Helmuth Hasler, iPlan GmbH, Arch. Michele Antonio D'Amato, Ing. Giuseppe Santella, P.I. Andreas Delago, P.I. Robert Prossliner, Ing. Julian Telfner Arch. Matthias Holzmann
Anerkng. - riconosc.	1	14FB23	7.000 €	Arch. Carlos Fernando Latorre, mit / con Arch. Alessandro Scavazza, Ing. Paolo Rosa, Arch. Giorgia Pierleoni, P.I. Martin Schweigkofler, P.I. Andrea Cavaliere, dott. Alessandro Cervo.
Anerkng. - riconosc.	4	REG400	7.000 €	Arch. Stefano Farina, mit / con Arch. Benedetta Lippera, Ing. Alessandro Gasparini, GAP progetti srl.
Anerkng. - riconosc.	9	334152	7.000 €	Arch. Albert Colz, mit / con Arch. Armin Colz, Ing. Ivan Stuflesser, Plan Team GmbH, P.I. Christian Demetz, Studio Thermoplan, P.I. Egon Nischler, P.I. Luis Mittelberger, M&N Planconsulting.

Weitere Teilnehmer:

Ulteriori partecipanti:

Projekt Prog.	Kennzahl Codice	Verfasser Autore
3	810172	Arch. Alexander Burger, Dejaco+Partner, mit / con Arch. Ralf Dejaco, Dejaco+Partner, Ing. Roland Griessmair, Griplan GmbH, Ing. Anton Griessmair, Studio G GmbH.
6	188958	Arch. Marco Formenti, mit / con Arch. Martina Stuppner, Arch. Sarah Auckenthaler, Ing. Bernhard Psenner, Arch. Natalia Holguin.
7	22NA28	Alberto Winterle, weber+winterle architetti, mit / con Ing. Oscar Nichelatti Arch. Martino Stelzer

		Ing. Arch. Paolo Callegari Arch. Christina Niederstätter, Arch. Giovanni Dissegna, Archacustica s.n.c. Ing. Massimo Garbari, Ing. Luca Morassut, Ing. Corrado Rossi, C.S.P. Engineering srl
8	123456	Arch. Roland Baldi, mit / con Ing. Andreas Erlacher, Ing. Patrick Villotti, EV Ingenieure & Berater Ing. Jörg Reichhalter, P.I. Gabriele Frasnelli, P.I. Hubert Stuppner Studio Tecnico Stuppner Frasnelli Associati, Ing. Giovanni Carlini Ing. Wolfgang Spornberger
10	K1ND3R	Ing. Marco Giordani, Coopprogetti srl, mit / con Ing. Matteo Bordugo, Ing. Maurizio Casoni, Arch. Pier Nicola Carnier, Coopprogetti srl, Arch. Albert De Pineda Álvarez, Pinearq s.l.p., Ing. Oscar Stuffer, Solarraum s.r.l.

Auszug aus dem Bewertungsprotokoll:

Projekt Nr. 2:

Sensible Einfügung der gut proportionierten Baukörper in die Landschaft und das gebaute Umfeld, dessen Körnung gekonnt aufgenommen wird; die Bauvolumina sind ansprechend orientiert und ergeben mit den gemeinschaftlichen wie mit den zugeordneten Freiflächen ein sehr gelungenes Zusammenspiel.

Zurückhaltende, und in ihrer Schlichtheit und Präzision überzeugende Gestaltung der Baukörper.

Gekonnte Umsetzung von Raumprogramm und funktionellen Anforderungen, mit hoher Raumqualität und guter Übersichtlichkeit in den einzelnen Funktionsbereichen, die überzeugend ausformuliert sind.

Insgesamt sehr überzeugende, kompakte und entsprechend wirtschaftliche Gesamtlösung, mit korrekter Erfüllung der geforderten phasenweisen Realisierung und hohen Qualitäten auch der Zwischenlösungen.

Progetto n° 2:

L'integrazione sensibile degli edifici ben proporzionati nel paesaggio e nell'ambiente costruito, le cui venature sono abilmente incorporate; i volumi degli edifici sono orientati in modo attraente e creano un'interazione molto riuscita con gli spazi aperti comuni e assegnati.

Design degli edifici sobrio e convincente nella sua semplicità e precisione.

Il programma planivolumetrico e i requisiti funzionali sono stati realizzati con abilità, con un'elevata qualità spaziale e una buona chiarezza nelle singole aree funzionali, formulate in modo convincente.

Nel complesso, una soluzione complessiva molto convincente, compatta ed economicamente corrispondente, con il corretto adempimento della realizzazione per fasi richiesta e l'alta qualità delle soluzioni intermedie.

Feldthurns, 10.11.2023

Velturmo, 10.11.2023

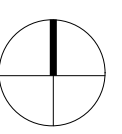
Das Preisgericht – la commissione:

- Arch. Susanne Waiz
- Arch. Paul Senoner
- Arch. Markus Lunz
- Hr. Helmut Prantner
- Frau Heidi Pernthaler

(Unterschriften auf Originaldokument – firme sul documento originale)

Der Koordinator - Il coordinatore

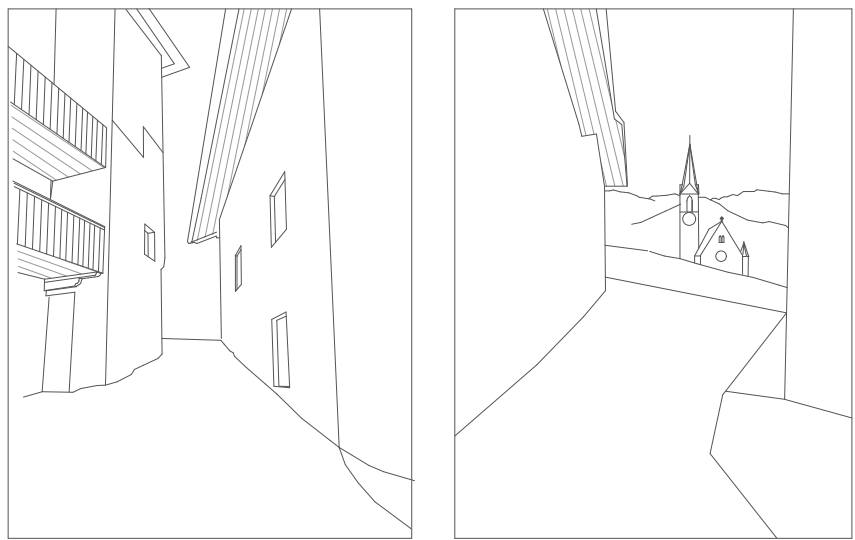
Arch. Stephan Dellago



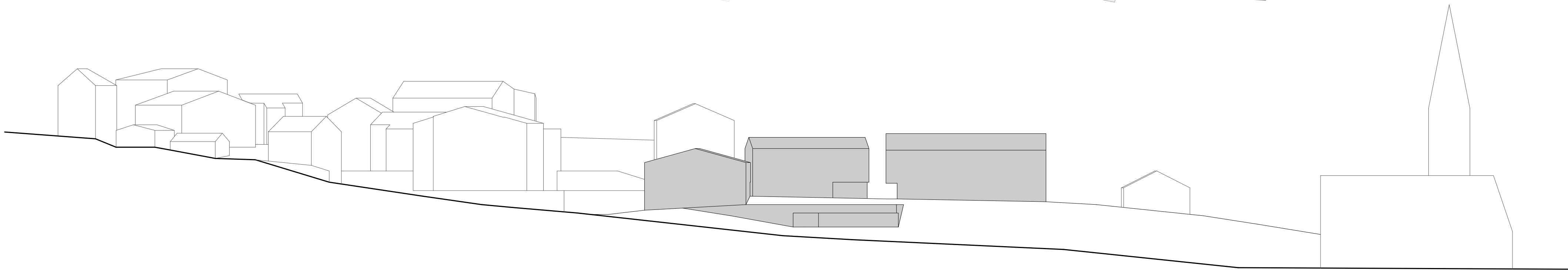
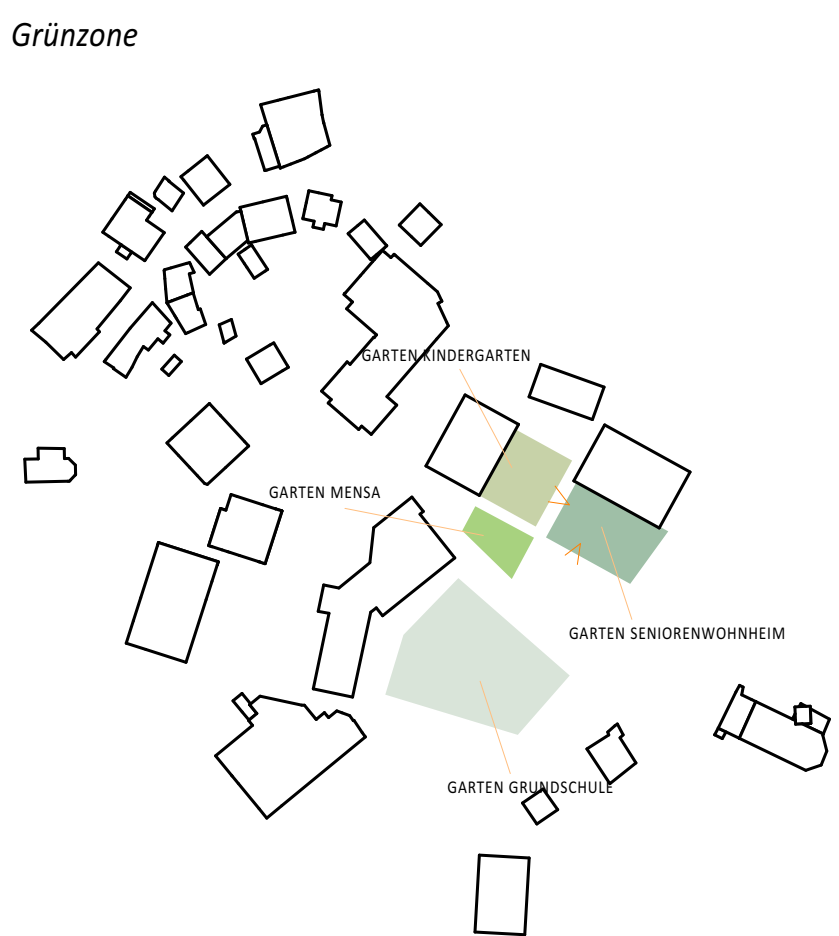
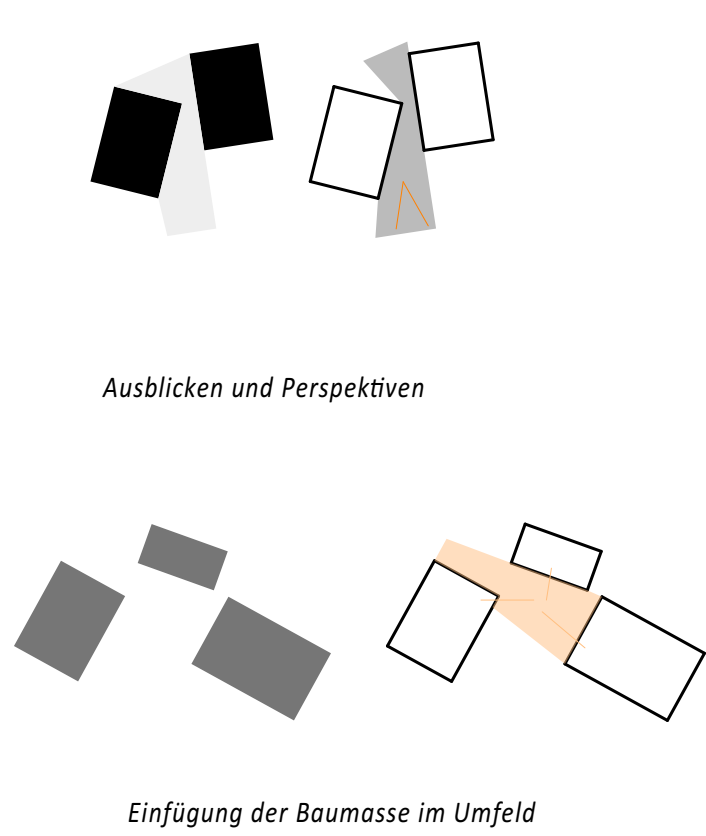
Schwarzplan 1:2000



Lageplan 1:500

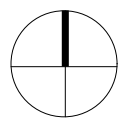


ENTWURF UND STÄDTEBAULICHES KONZEPT
Das städtebauliche Konzept des Vorhabens orientiert sich an der bestehenden Dorfstruktur: kompakte Baukörper, die den Konturen des Geländes folgen und durch ihre natürliche, unregelmäßige Anordnung Verengungen zwischen den Gebäuden mit Ausblicken und Perspektiven schaffen.
Das Vorhaben zielt daher darauf ab, drei Körper mit ausgewogenen Proportionen zum umgebenden Kontext zu definieren und einen homogenen städtischen Rahmen zu schaffen. Es wird ein neuer zentraler öffentlicher Raum definiert: ein kleiner Platz, der die drei Funktionen (Kindergarten, Seniorenwohnhelm, Seniorenwohnungen) verbindet

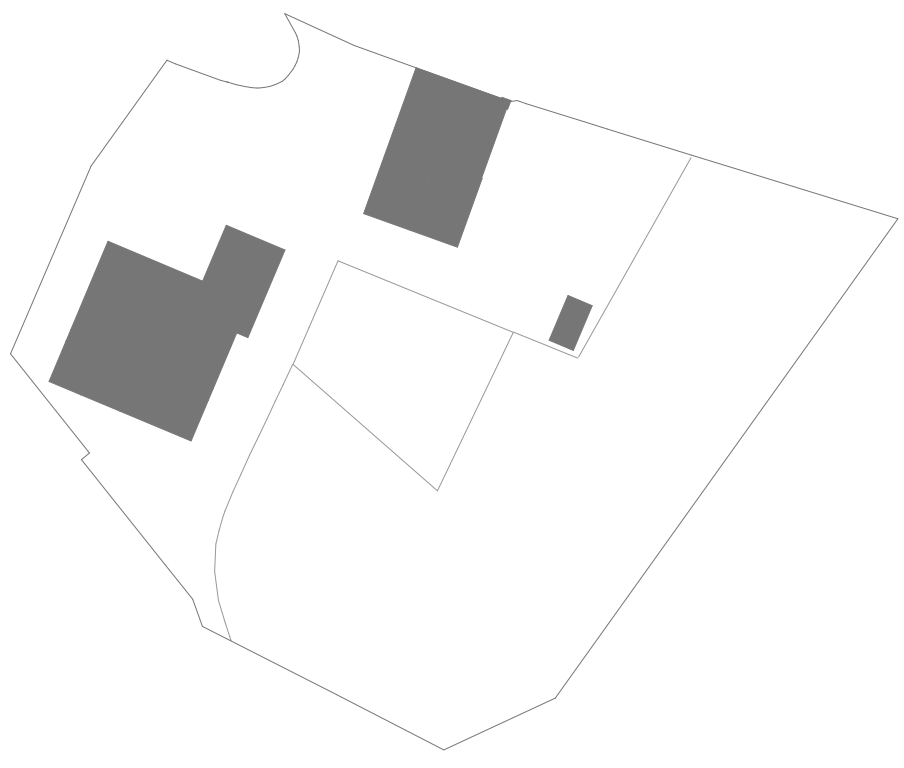


Südansicht 1:500

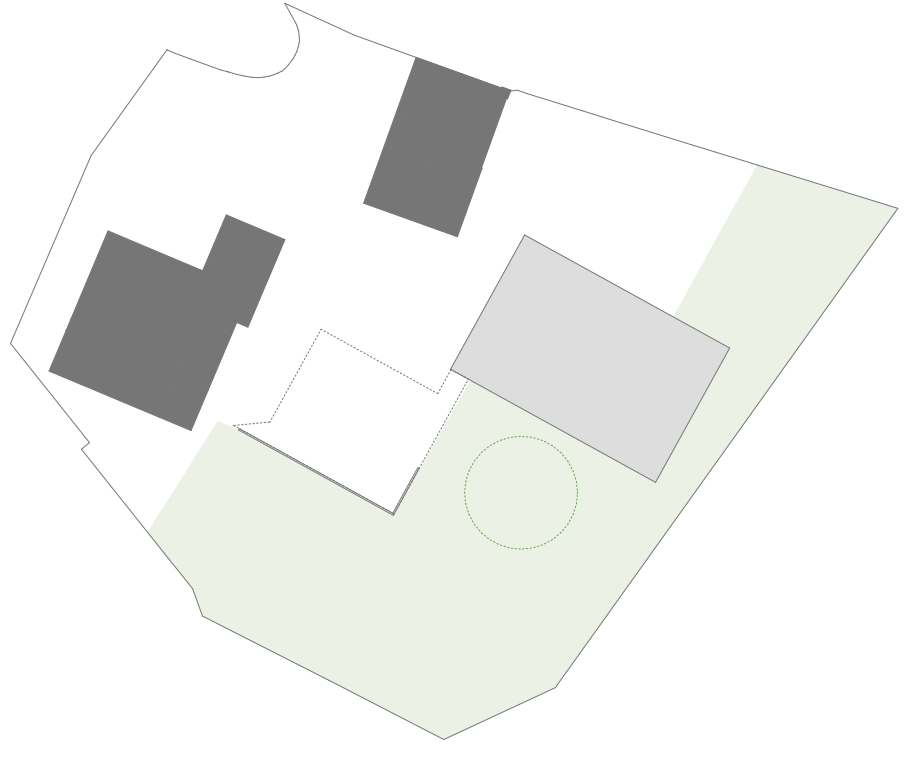




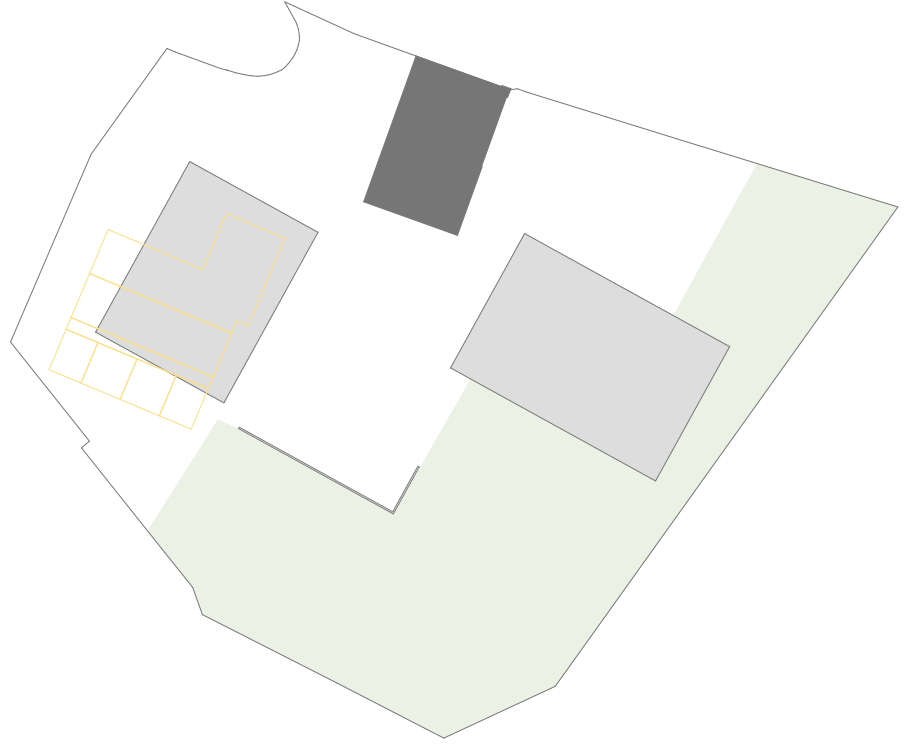
Bestand



Bau des neuen Seniorenheims



- Abriss des alten Rathauses mit vorübergehender Verlegung des bestehenden Kindergartens (eventuell auch in das jetzige Seniorenhelm).
- Bau des neuen Kindergartens. Die Mensa kann auch in dieser Phase realisiert werden.

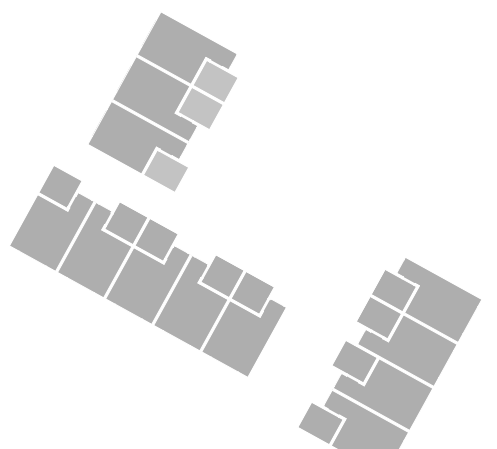


- Abriß des alten Seniorenheims.
- Bau neuer Seniorenwohnungen

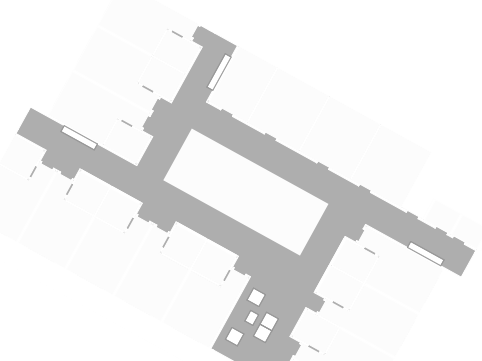
Endzustand



1 Obergeschoss 1:200

Privaträume

Sozialisationsräume

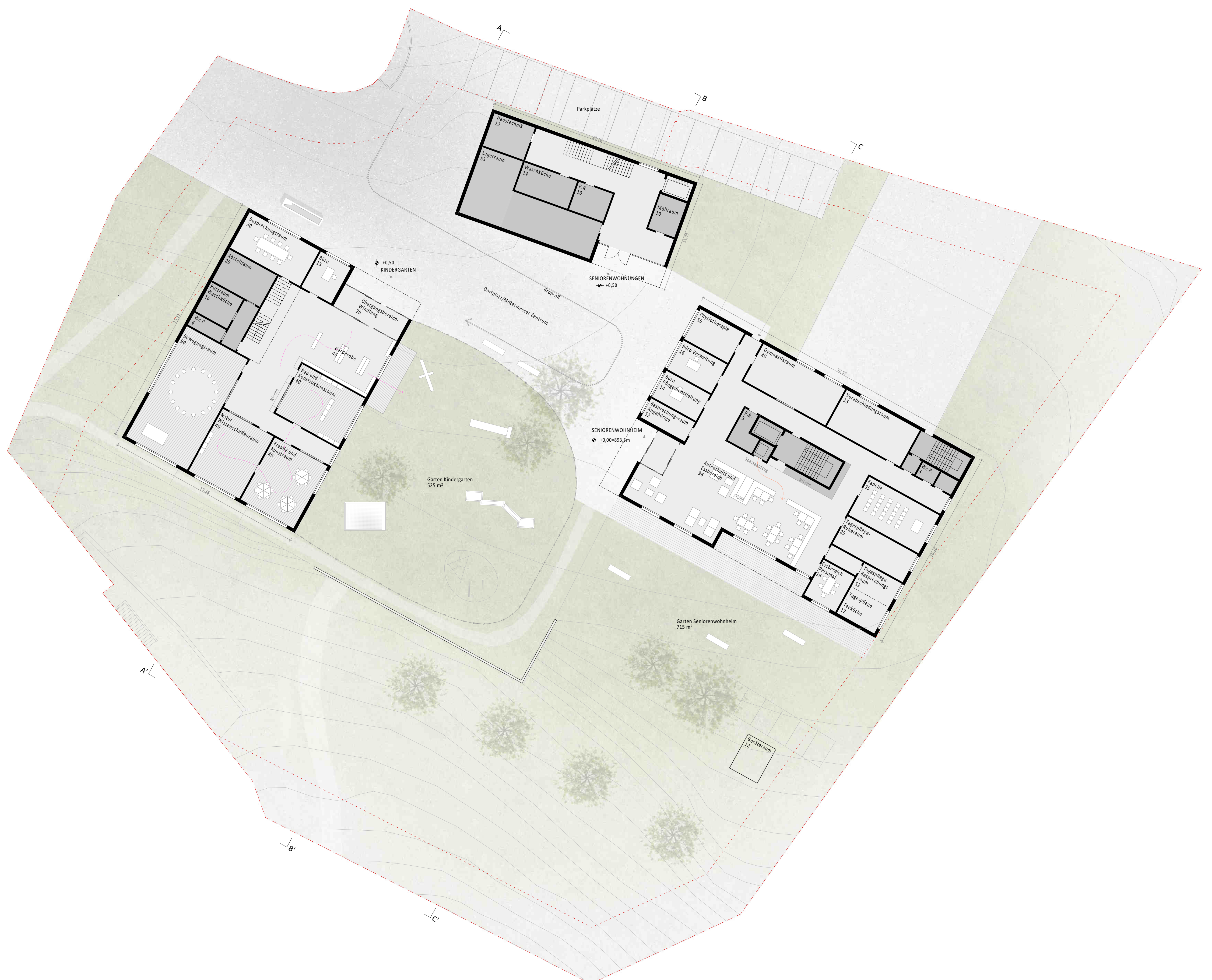


Öffentlicher
Platz

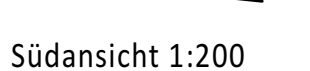
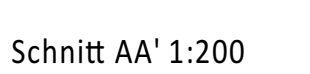
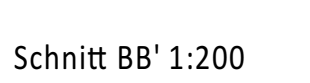
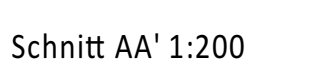
Gehweg

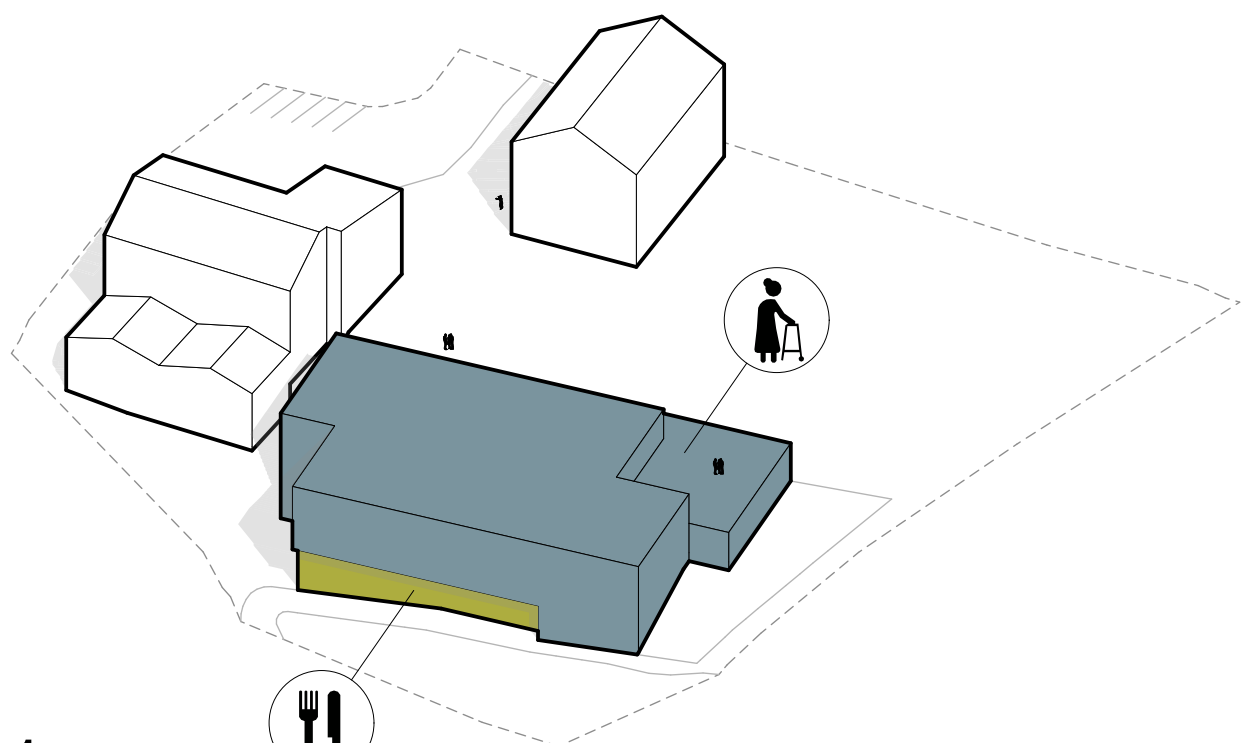
Garten

Gemeinschaftsraum

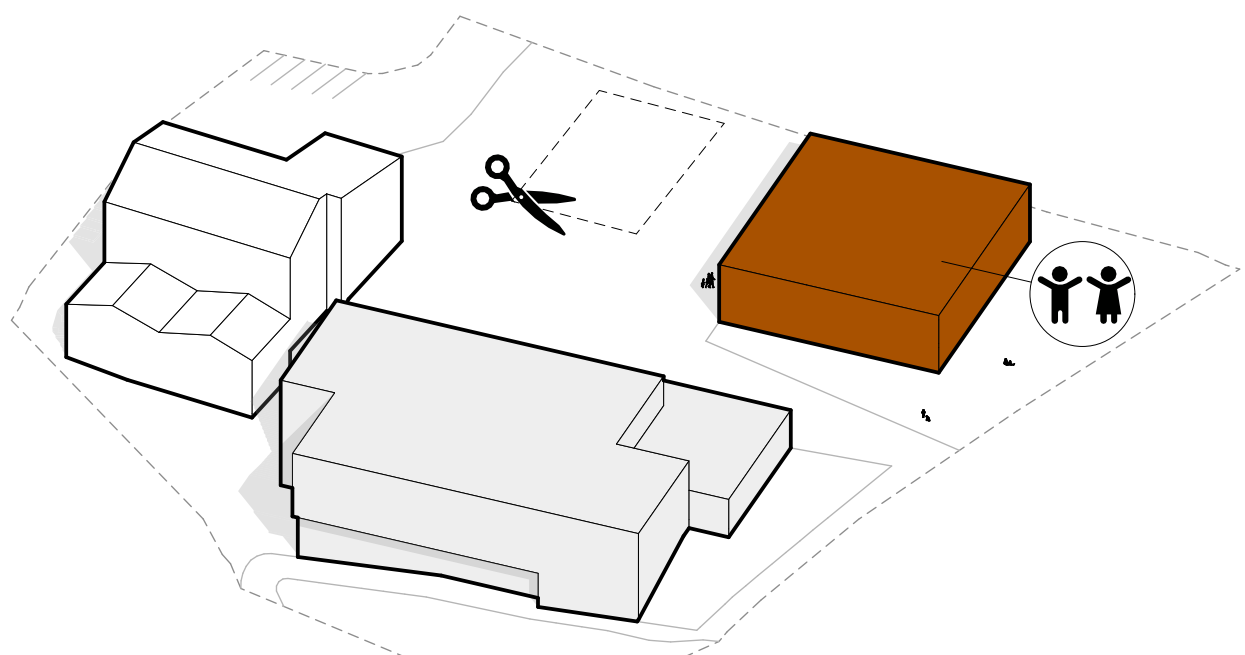


Erdgeschoss 1:200

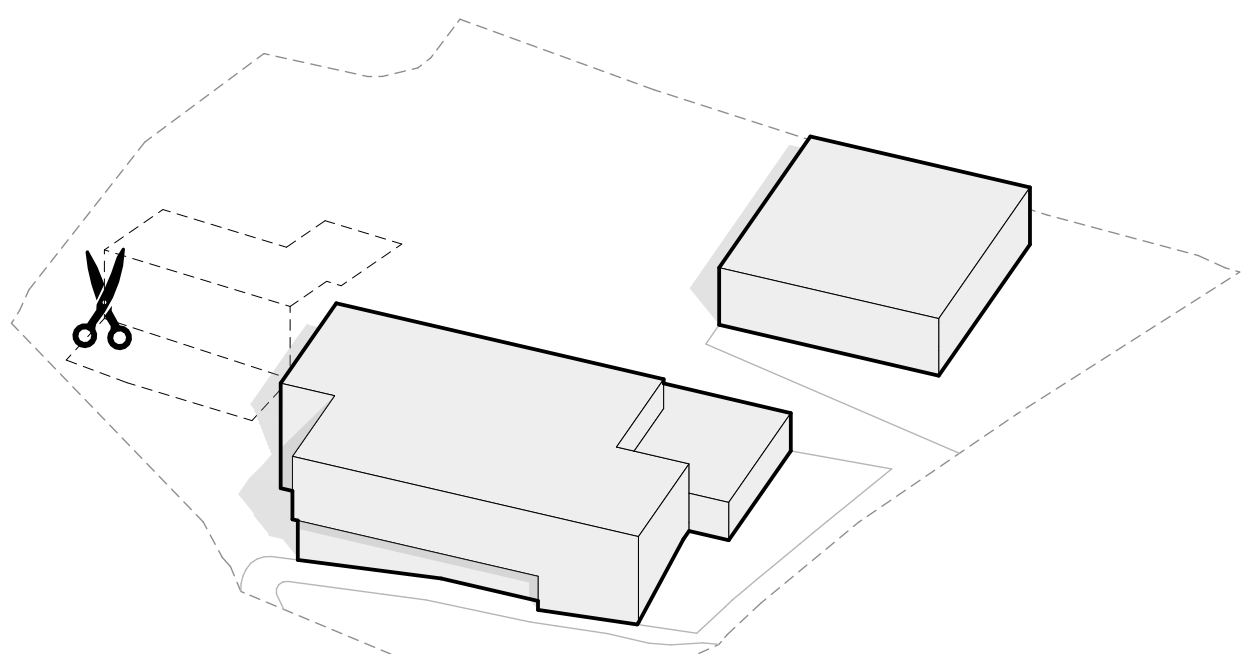




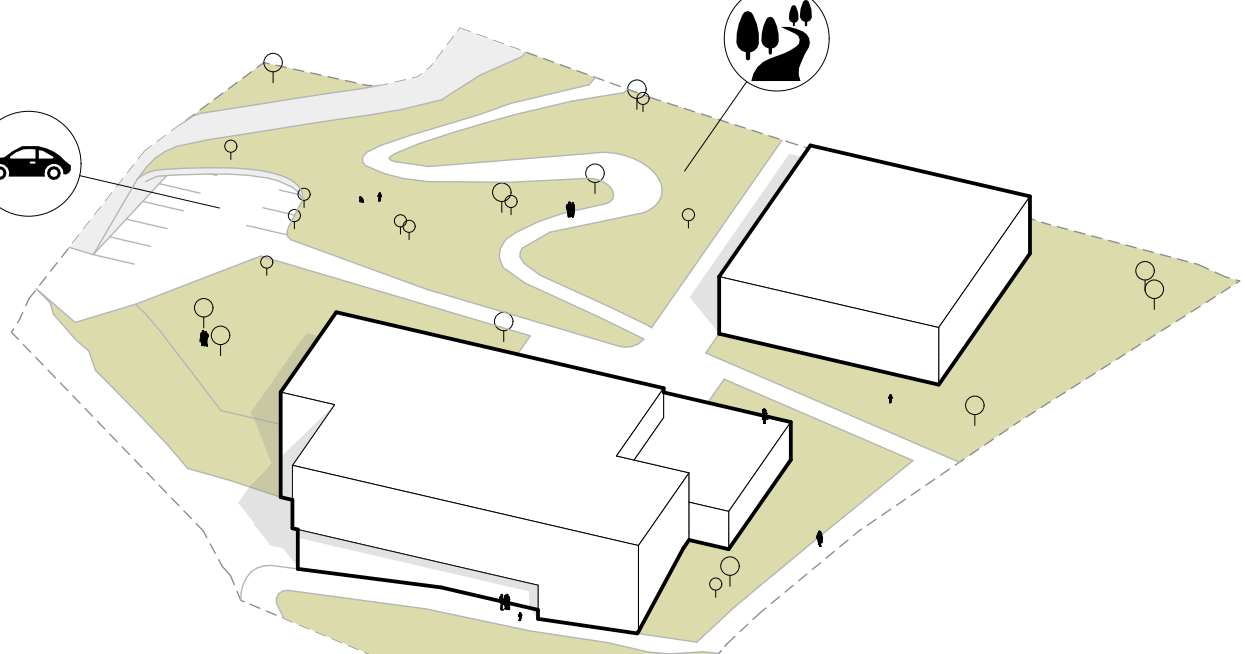
1. Seniorenwohnheim, Küche, Mensa



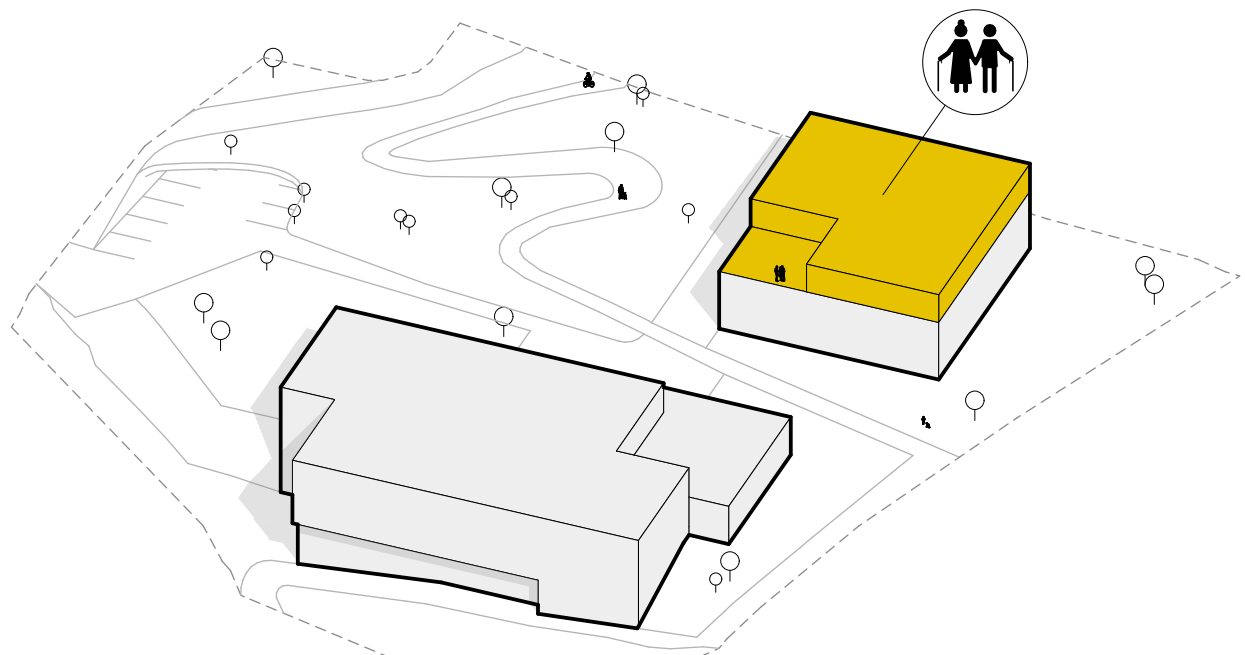
2. Kindergarten - Abbruch altes Seniorenwohnheim



3. Abbruch altes Rathaus



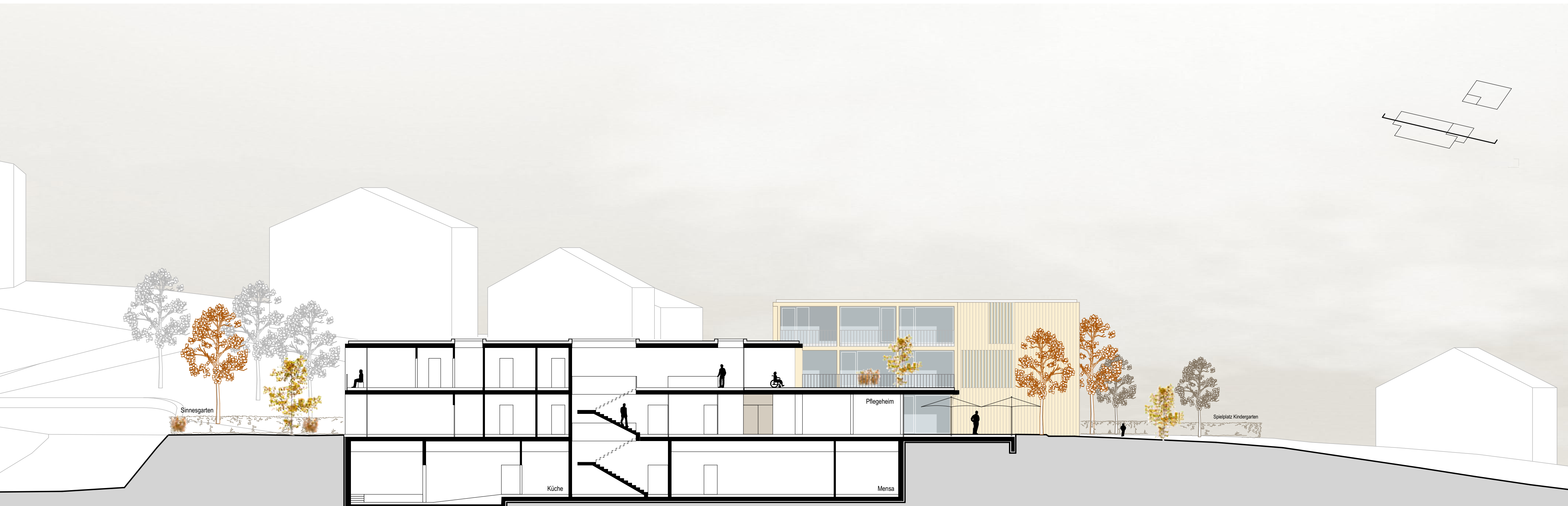
4. Freiflächen, Parkplatz



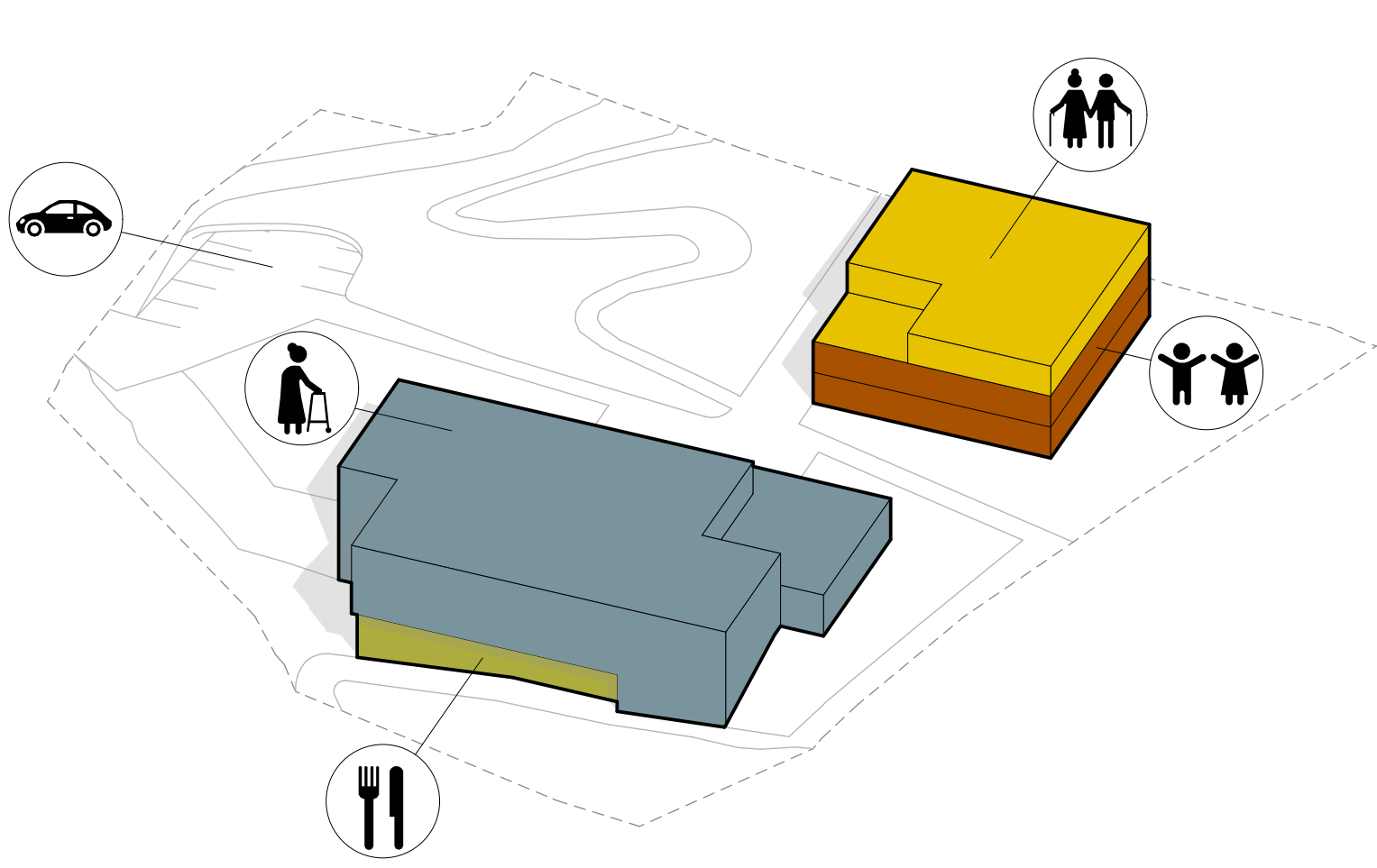
5. Seniorenwohnungen



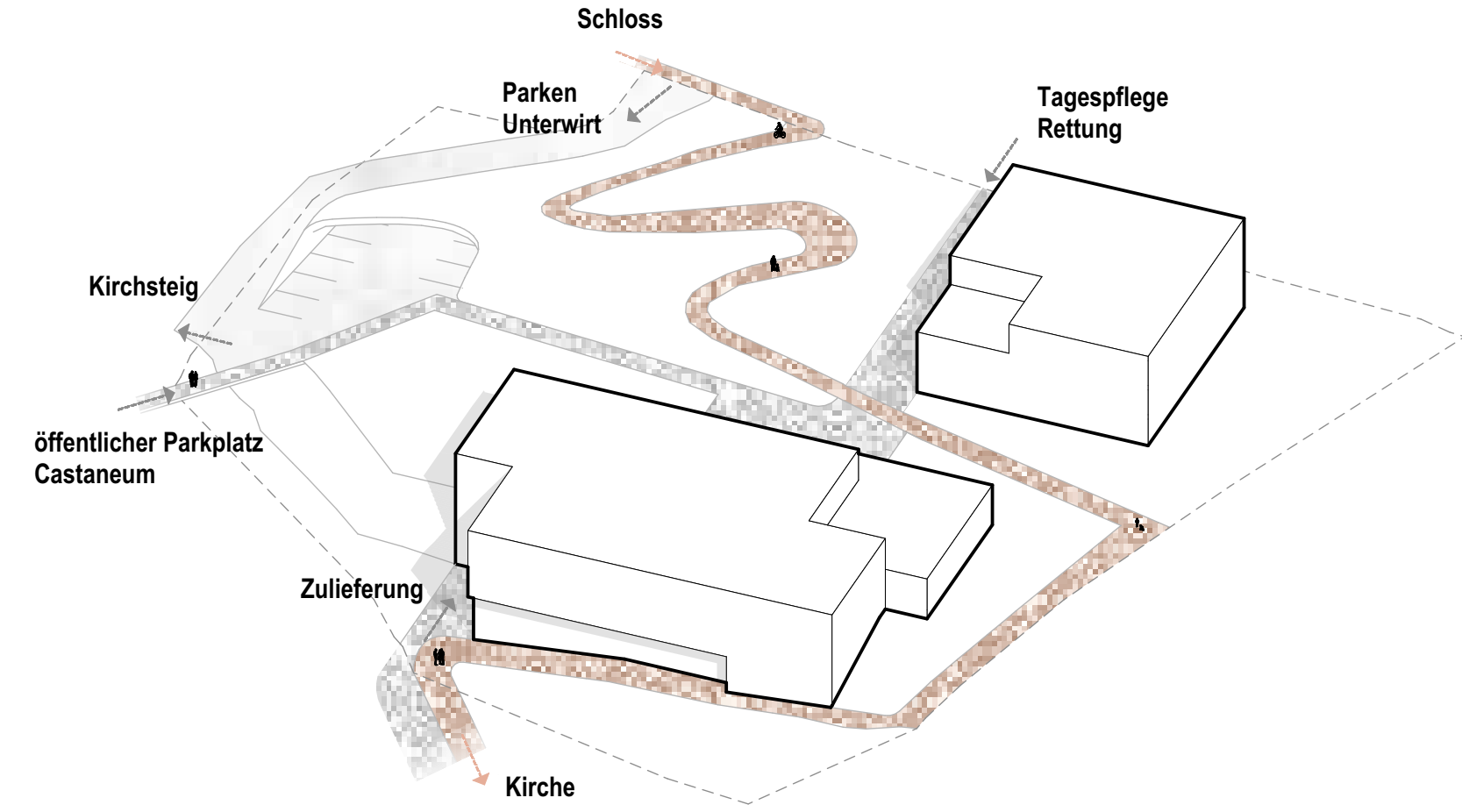
Lageplan 1:500



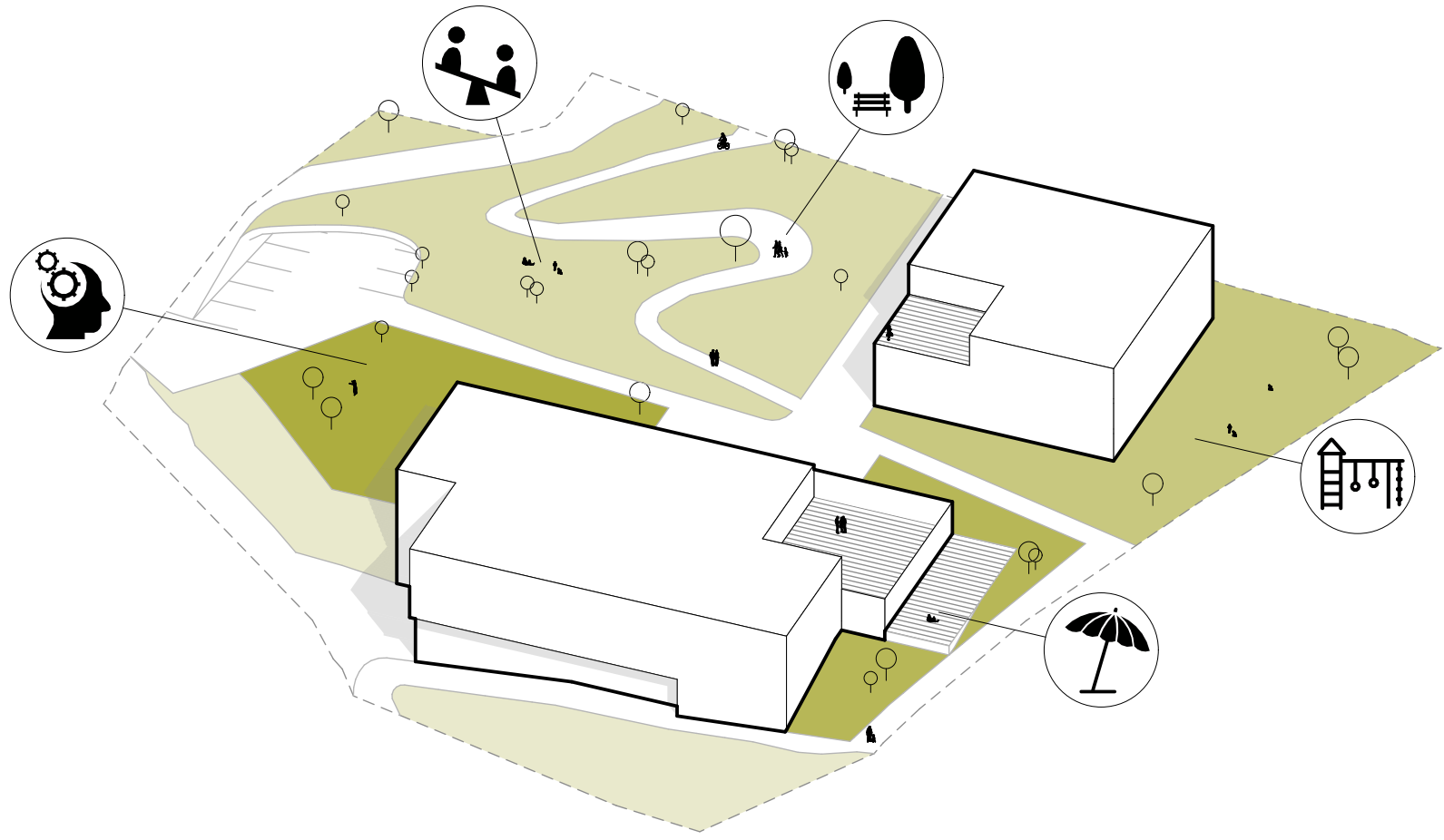
Längsschnitt Pflegeheim



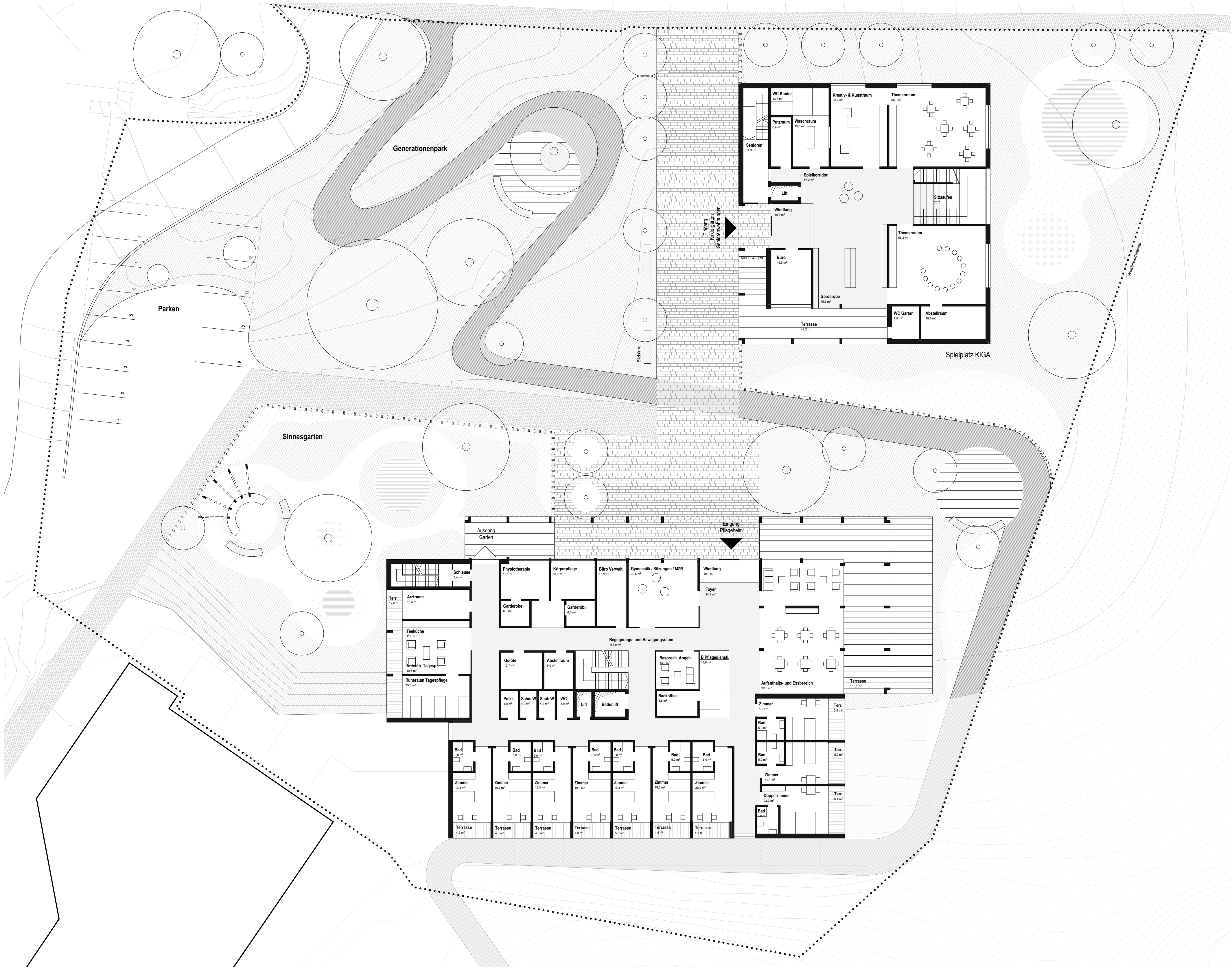
Funktionen



Durchwegung



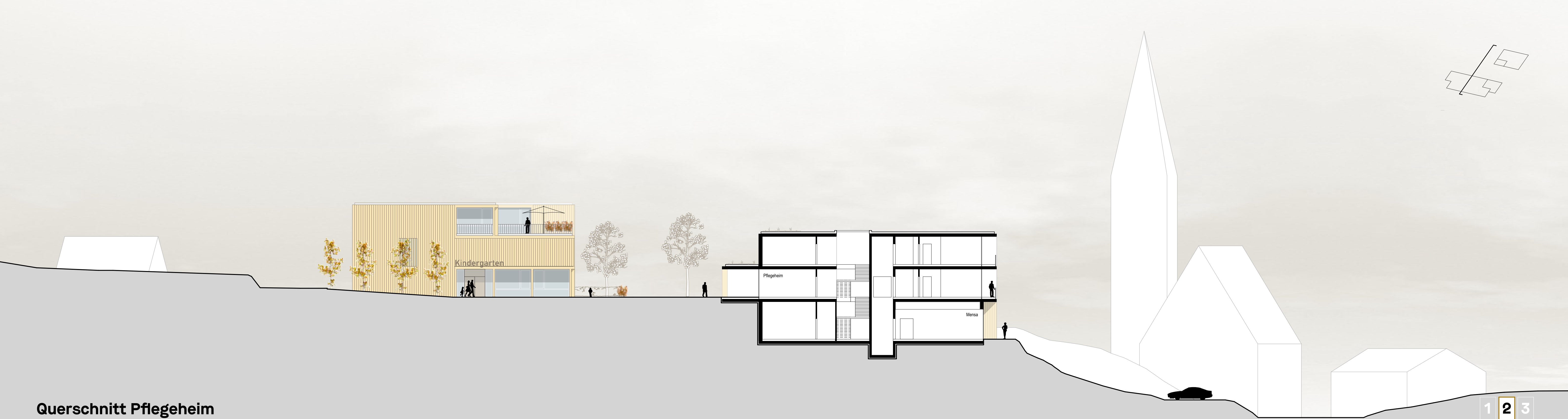
Freiflächen



Erdgeschoss



Ansicht Süd

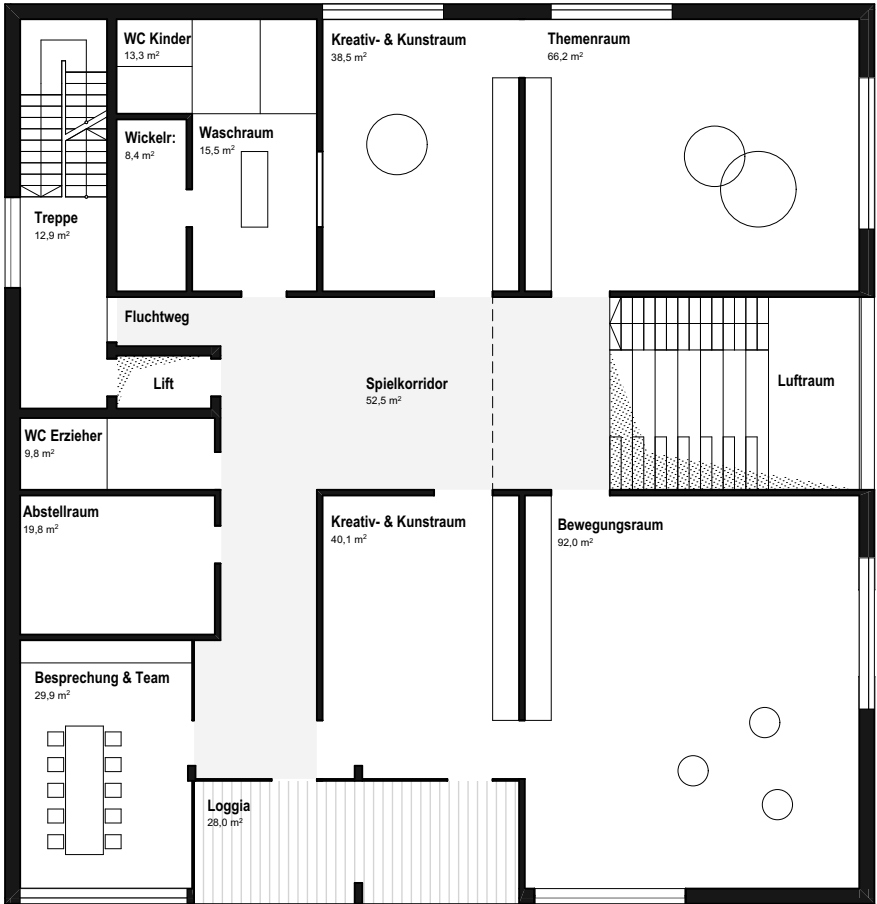


Querschnitt Pflegeheim



Seniorenwohnungen

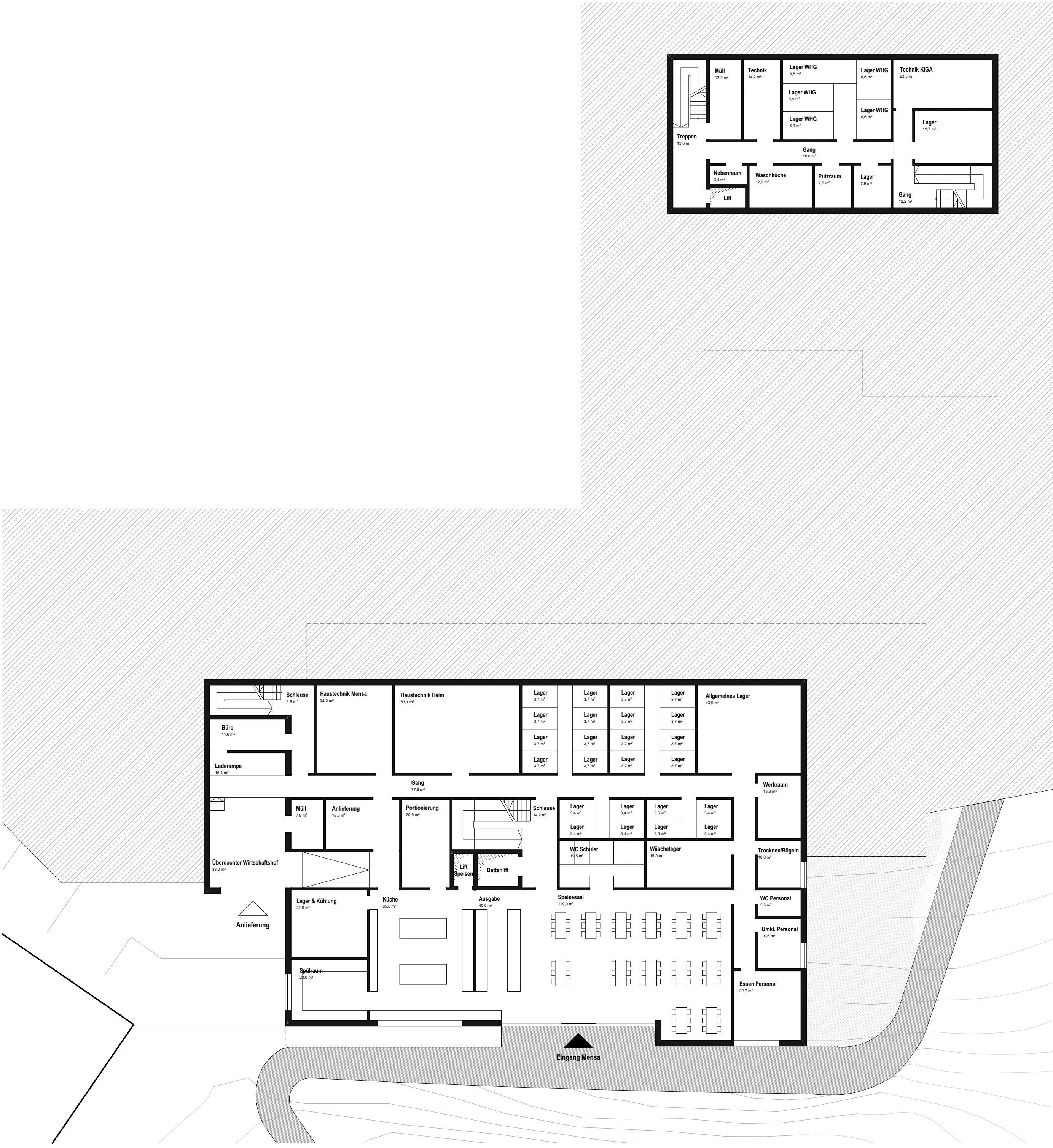
2. Obergeschoss



Kindergarten

1. Obergeschoss

Untergeschoss

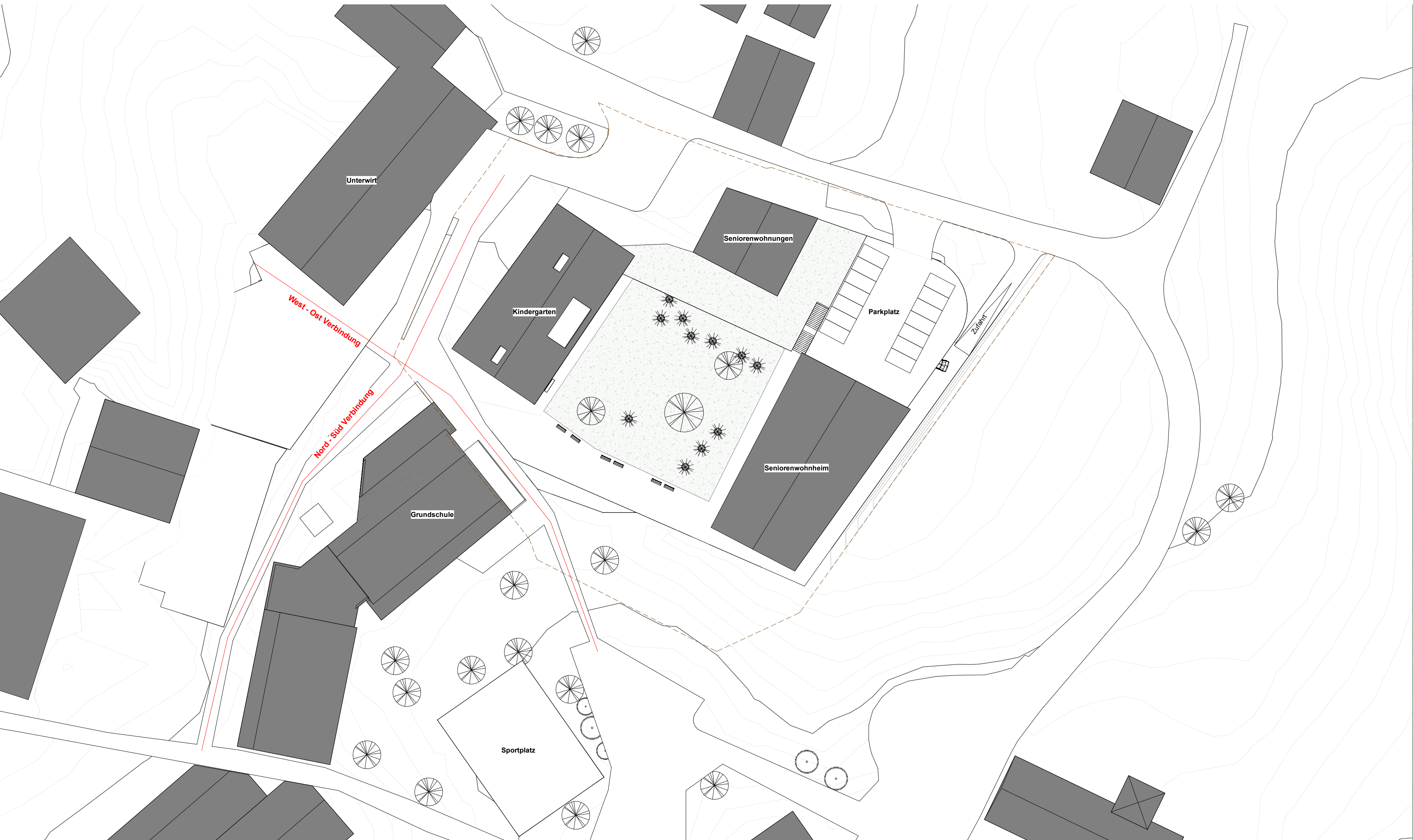


Ansicht Ost

Schnitt Kindergarten und Seniorenwohnungen



SCHAUBILD ENSEMBLE

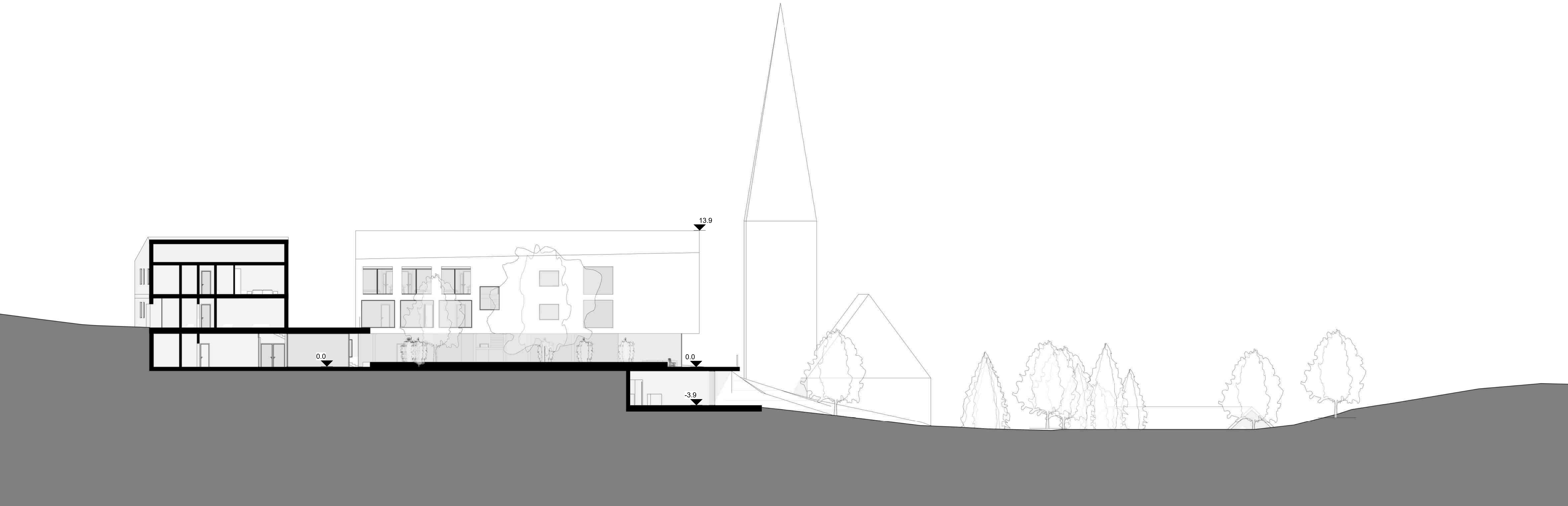


LAGEPLAN 1:500

Das Leitbild des Wettbewerbsbeitrages besteht in einer klaren städtebaulichen Konzeption unter Berücksichtigung der Realisierung des Bauvorhabens in mehreren Baulosen. Das qualitativ hochwertige Gesamtkonzept für das neue "Zentrum Mittermesser" schafft einen zentralen, großzügigen Innenhof als "Herz" und Ort der Begegnung mit den ihn umgebenden neuen Baukörpern.

Ausschlaggebend für die Positionierung und Einbindung in die natürliche Geländemorphologie der neuen Baukörper sind die fußläufigen Wegeverbindungen, sowie die Logistik (Anlieferung, Abfalltransport, Krankentransporte, Zufahrten). Aktuell ist das Areal durch den erhöhten Hügelrücken geprägt. Wir schlagen den Neubau des Seniorenwohnheim in südwestlicher Ausrichtung vor. Auf Grundlage genauer Analysen der Wege-, und Blickverbindungen zu den Identitätsstiftenden Dorfelementen (Kirche, Rathaus, Eisacktal) wird das Gebäude nicht einfach auf die Wiese gesetzt, sondern sensibel circa drei Meter tiefer gegenüber der aktuellen Zufahrtskote in das Gelände eingebunden. Wir schaffen dadurch einen neuen Innenhof um den sich das neue Ensemble des Seniorenwohnheim, der Seniorenwohnungen und des Kindergarten gruppiert, mit direkter Anbindung der Mensa (Grundschule). Die drei Baukörper orientieren sich in ihrer homogenen Ausführung mit Satteldach an der dörflichen Baustruktur Feldthurns. Durch die talseitige Ausrichtung des Seniorenwohnheim werden die gemeinsamen Freibereiche nicht verschattet und alle Gebäude optimal natürlich belichtet.

Elementar für die Anbindung des neuen Zentrum ist die kreuzungsfreie Ausführung der Fußwege und Zufahrten. Die Haupteingänge des Seniorenwohnheim (SWH) und des Kindergarten auf der Ebene der Freibereiche des Innenhofes sind fußläufig barrierefrei sei es vom Parkplatz im Süden des Rathauses, sei es vom Norden über die Josef-Telser-Strasse kommend, zu erreichen. Der Kirchsteig, wie auch die Anbindung der Grundschule und Mensa, werden ebenfalls auf dem Niveau des Innenhofes angebinden und bis zur Kirche weitergeführt.



ANSICHT / SCHNITT WEST 1:200



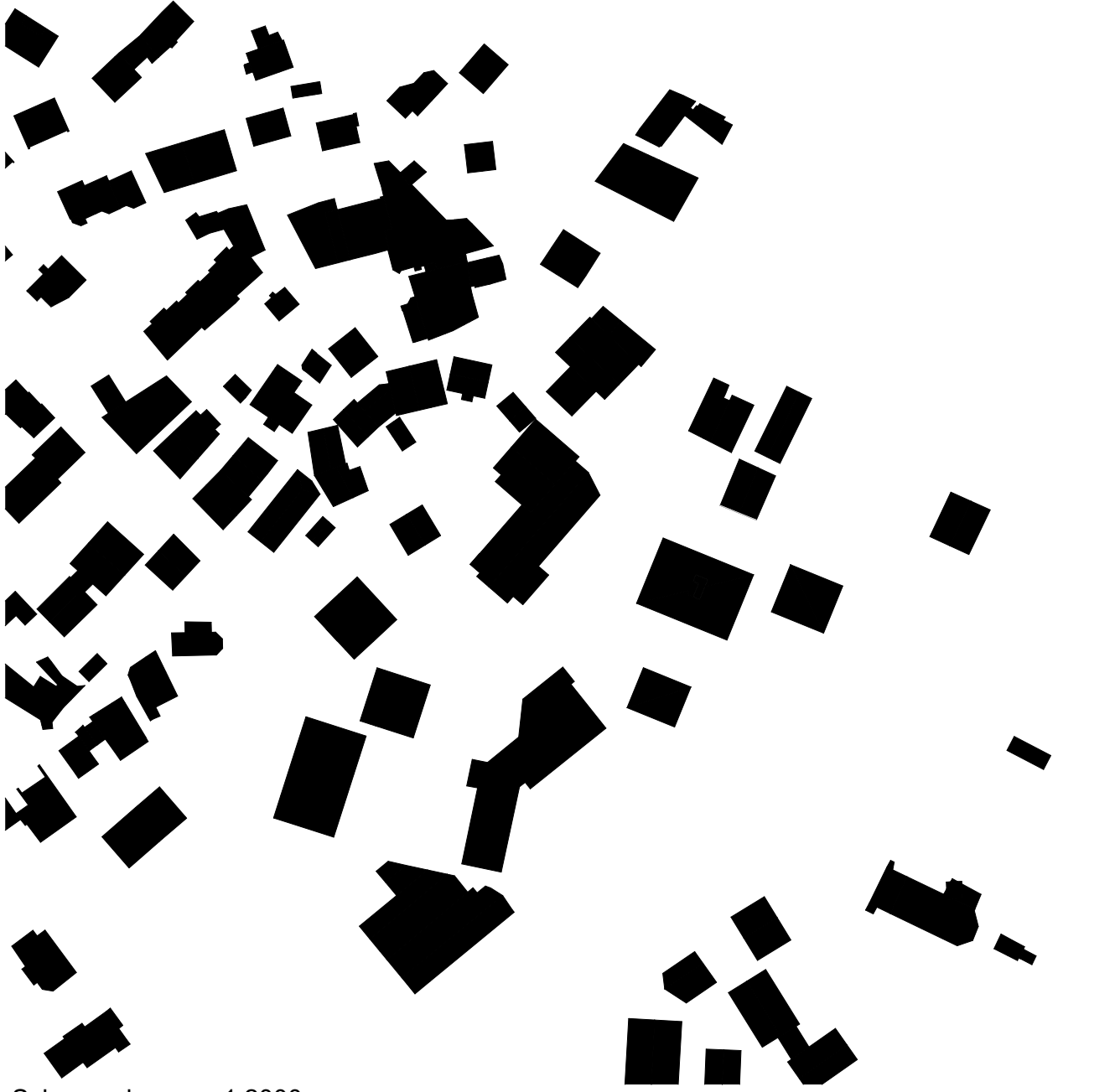




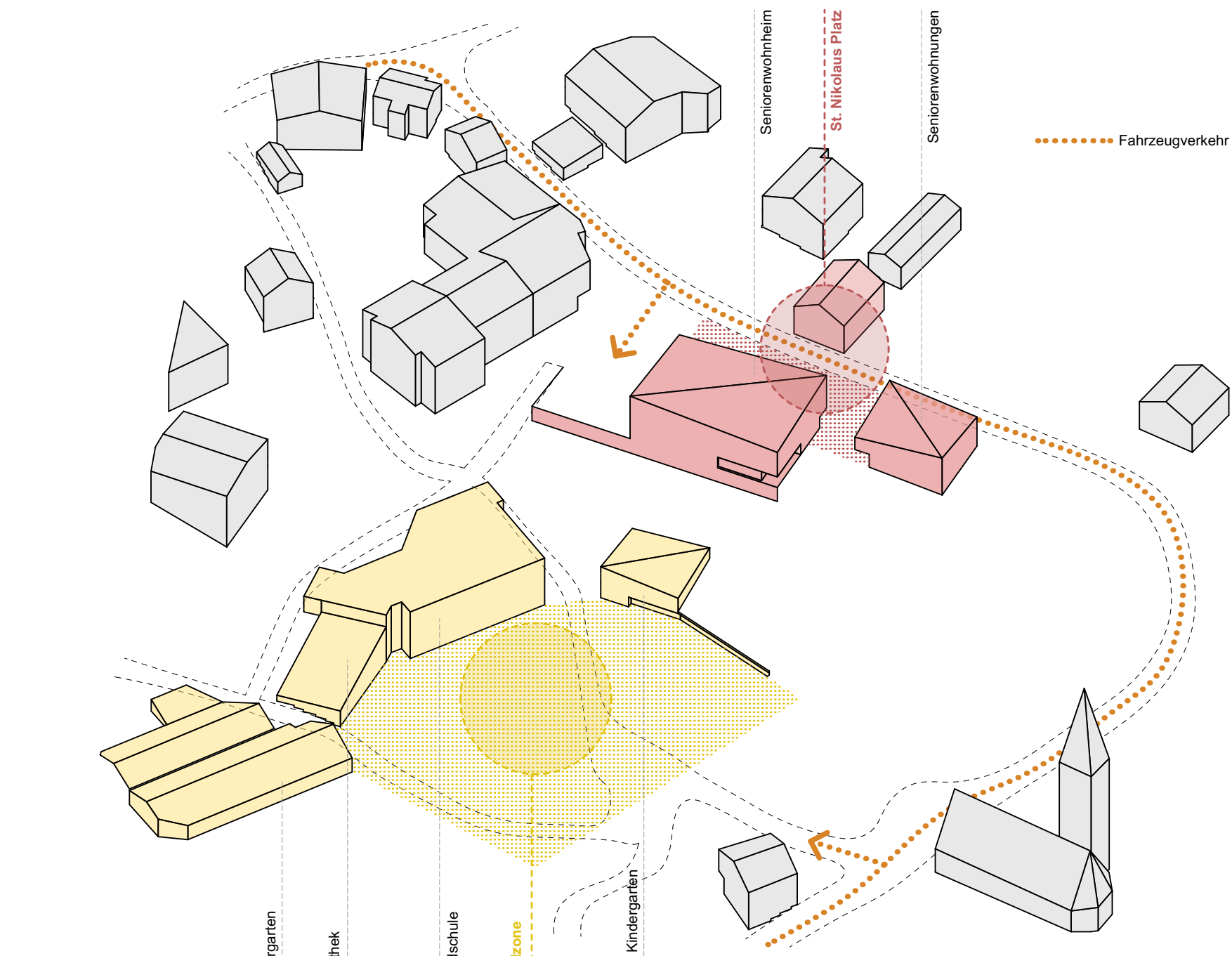
Lageplan 1:500

DAS LEBEN BETRACHTEN!

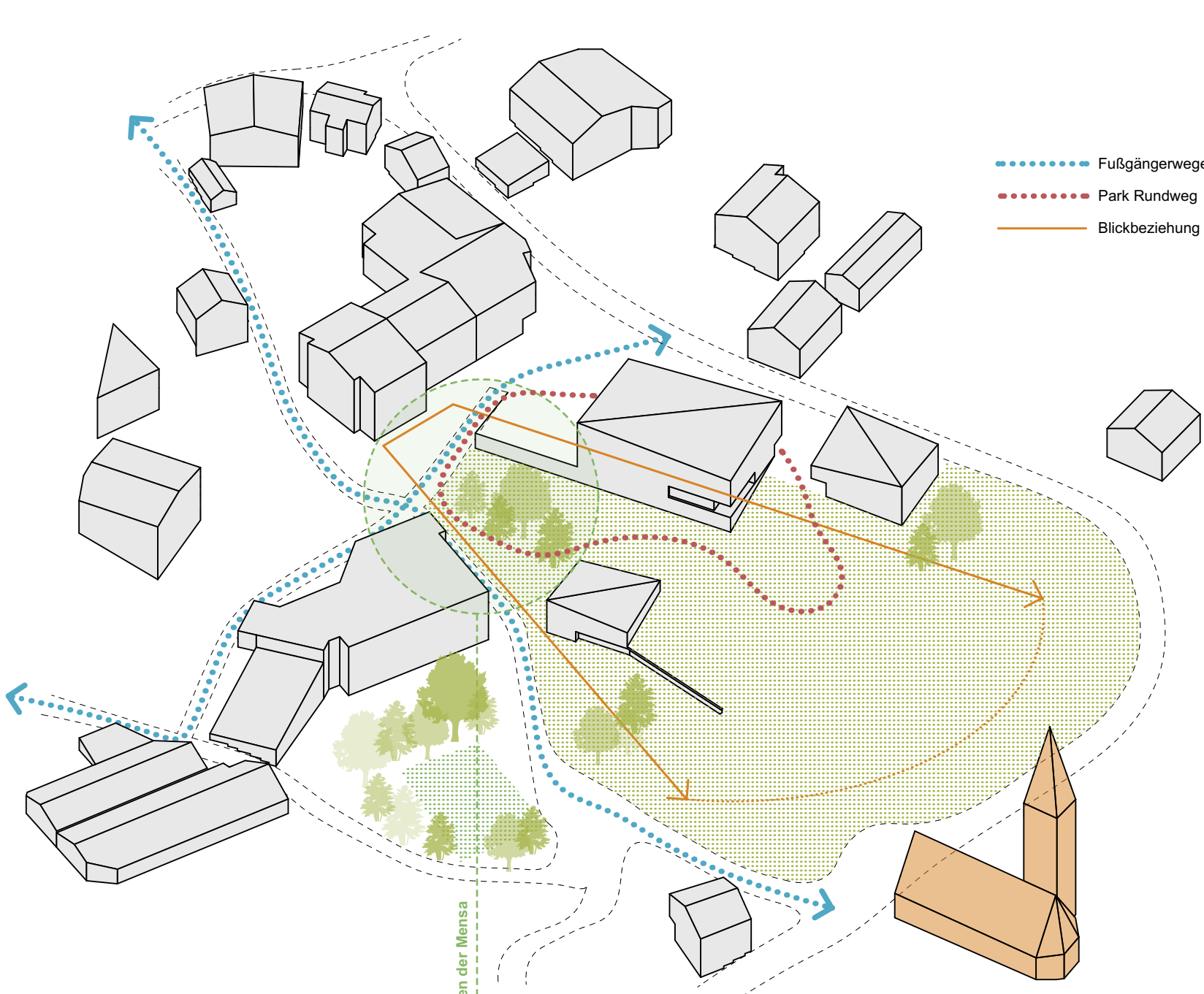
Wir sind uns der Zartheit des Zustandes älterer Menschen bewusst, die sich der begrenzten Zeit, die ihnen zur Verfügung steht, und der Ungewissheit, die mit dem Übergang ins Jenseits verbunden ist, bewusst sind. Dies ist der Moment, in dem sich die absolute Schönheit des Lebens offenbart, die dazu anregt, das Beste aus den verbleibenden Momenten zu machen. Deshalb sind unsere Gebäude für ältere Menschen strategisch an der Spitze des Grundstücks positioniert und bieten einen Panoramablick und direkten Kontakt zur Natur. Vor allem aber sind sie auf den Mittelpunkt des sozialen Lebens ausgerichtet: das Dorf, das Café, der Platz, die Schulen. Hier können sich die älteren Menschen zwanglos mit Verwandten oder Freunden treffen und weitere wertvolle Momente in Gesellschaft verbringen. Das Projekt zielt also darauf ab, eine Umgebung zu schaffen, in der das Leben gefeiert wird und sinnvolle Beziehungen entstehen, die es den älteren Menschen ermöglichen, sich ganz auf ihre Gegenwart einzulassen.



Schwarzplan 1:2000



Funktionale Nutzung



Wegführung und Erschließung

Die neuen Gebäude für ältere Menschen vervollständigen das Ensemble des Bauernhofes und schaffen einen klareren und intimeren Platz. Entlang der Straße orientiert, ist das neue Zentrum erkennbar und eng mit dem Dorfleben verbunden.

Der Entwurf des Kindergartens spiegelt einen kühnen Ansatz wider, indem er das Gebäude auf die Grundschule ausrichtet, um den visuellen Kontakt zwischen den Kindern der beiden Einrichtungen zu fördern. Die Anordnung ist nicht willkürlich, sondern zielt darauf ab, das Schulgelände mit Kindergarten, Fußballplatz, Innenhof, Grundschule, Bibliothek und neuer Mensa zu vervollständigen. Durch die gefaltete Fassade und die Einfügung des Gebäudes im Gelände entsteht ein Amphitheater, das sich um die Aktivitäten im Freien dreht und das Interesse der Kinder weckt. Das steile Gefälle des Hanges ermöglicht es außerdem, die großzügige Größe des Kindergartens zu verbergen.

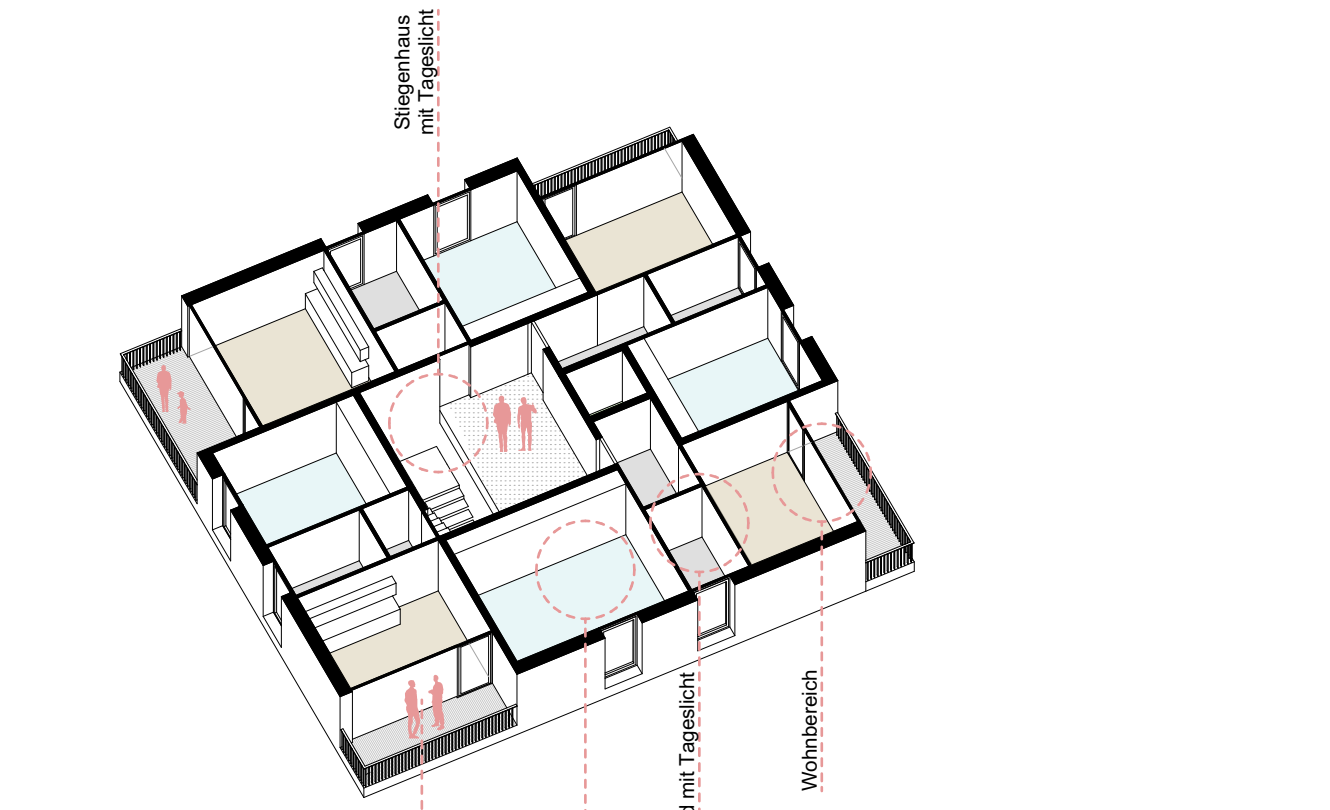
Die Fußgängerwege vom Dorfzentrum nach Süden und von der Bibliothek nach Osten werden beibehalten, wobei ihre Kreuzung in einem offenen Raum, der als grüner Kantenhof vorgesehen ist, betont wird. Dieser Raum wird mit Bäumen angereichert, um eine grüne Lunge in einem dicht bebauten Gebiet zu schaffen. Dies wird dazu beitragen, einen Erholungsraum für Schulkinder am Ausgang der Mensa zu schaffen und den Bereich vor dem Hotel zu vergrößern, wodurch der Panoramablick auf die Landschaft und die Pfarrkirche im Südosten verbessert wird.

In den beiden oberen Stockwerken befinden sich die Wohneinheiten für die Senioren und das Personal, die durch Flure auf drei Seiten entsprechend den Himmelsrichtungen klar verteilt sind. In den Pflegeeinheiten ist die Ausrichtung der Gemeinschaftsräume nach Süden vorrangig, um die Sonneneinstrahlung zu nutzen und einen Panoramablick auf das darunter liegende Schulgeschehen zu ermöglichen. Die Wohnräume und Terrassen sind ebenfalls nach Norden ausgerichtet, um den Blick auf die umliegende Landschaft zu ermöglichen und die Bewegungen in und aus der Wohnanlage zu verfolgen. Im hinteren Bereich befinden sich Technikräume, Lagerräume, die Küche und Personalräume. Ein großer zentraler Hohlraum sorgt für Licht und räumliche Orientierung und fügt sich harmonisch in die internen Funktionsabläufe des Pflegeheims ein. Im unteren Geschoss, entlang der Hauptfassade, befinden sich Räume für die Kontemplation, das therapeutische Umfeld und die Mensa, die über einen Lastenaufzug mit der oberen Küche verbunden ist. Im hinteren Bereich sind Technikräume und Lagerräume angeordnet.



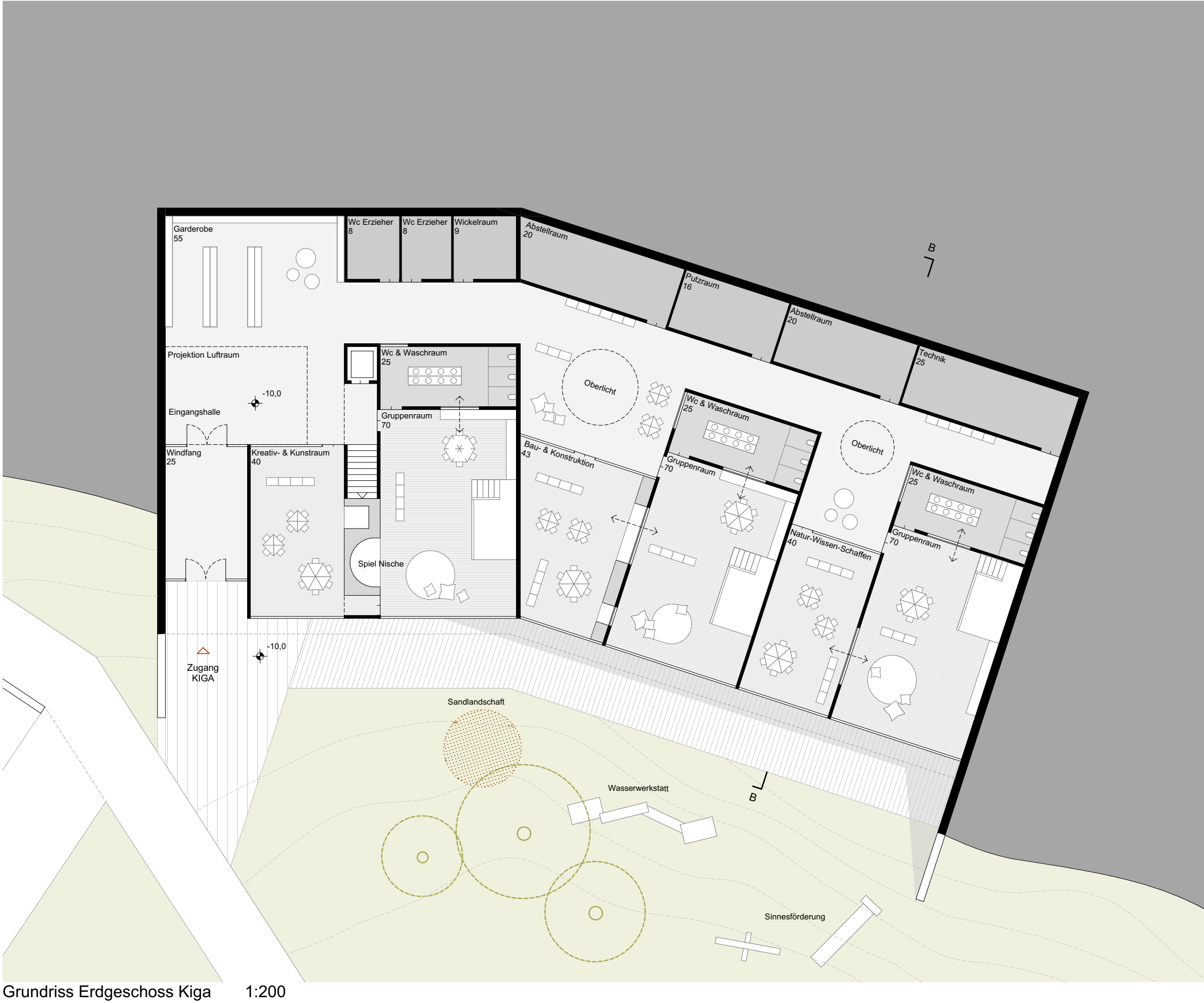
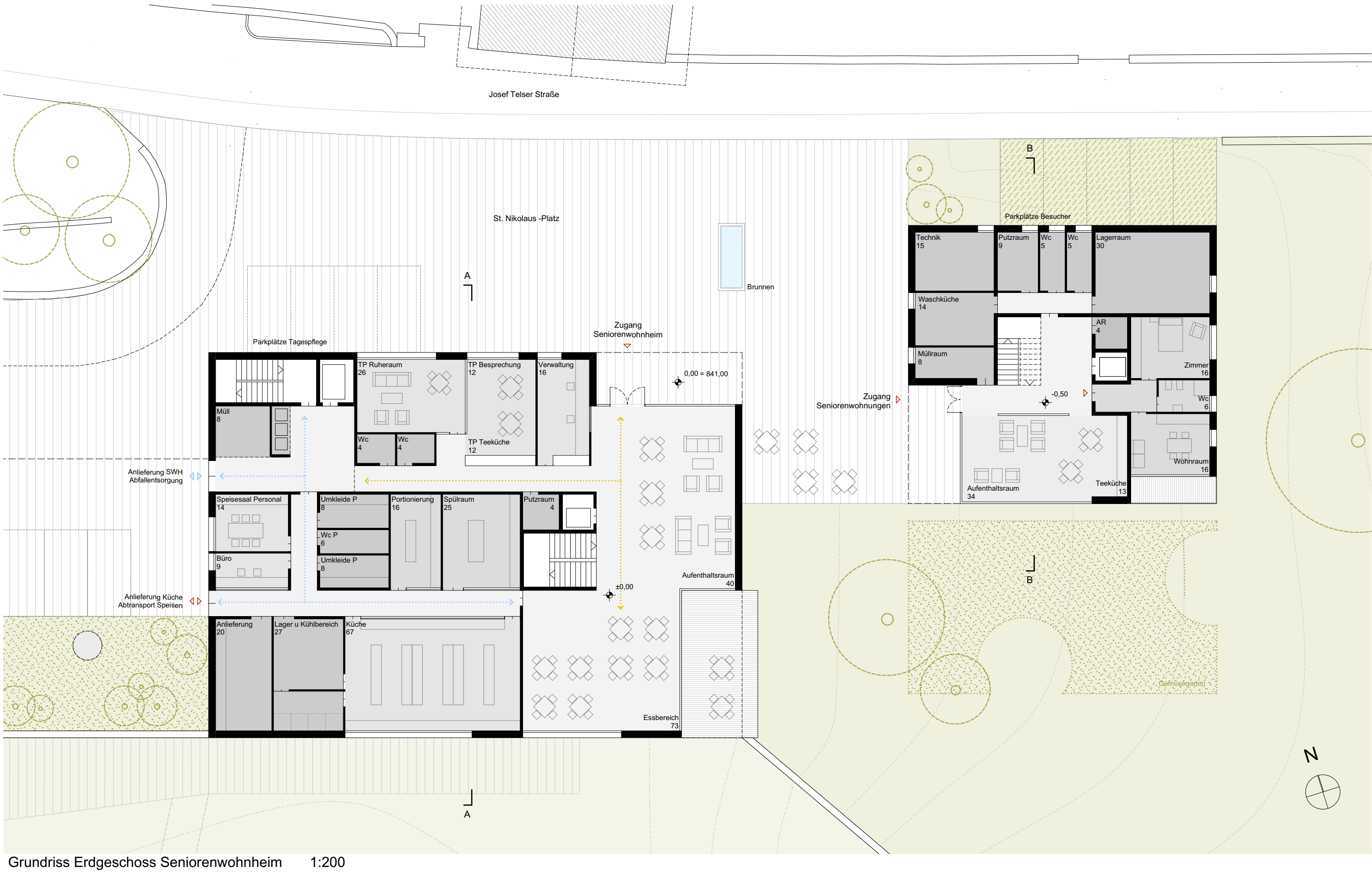
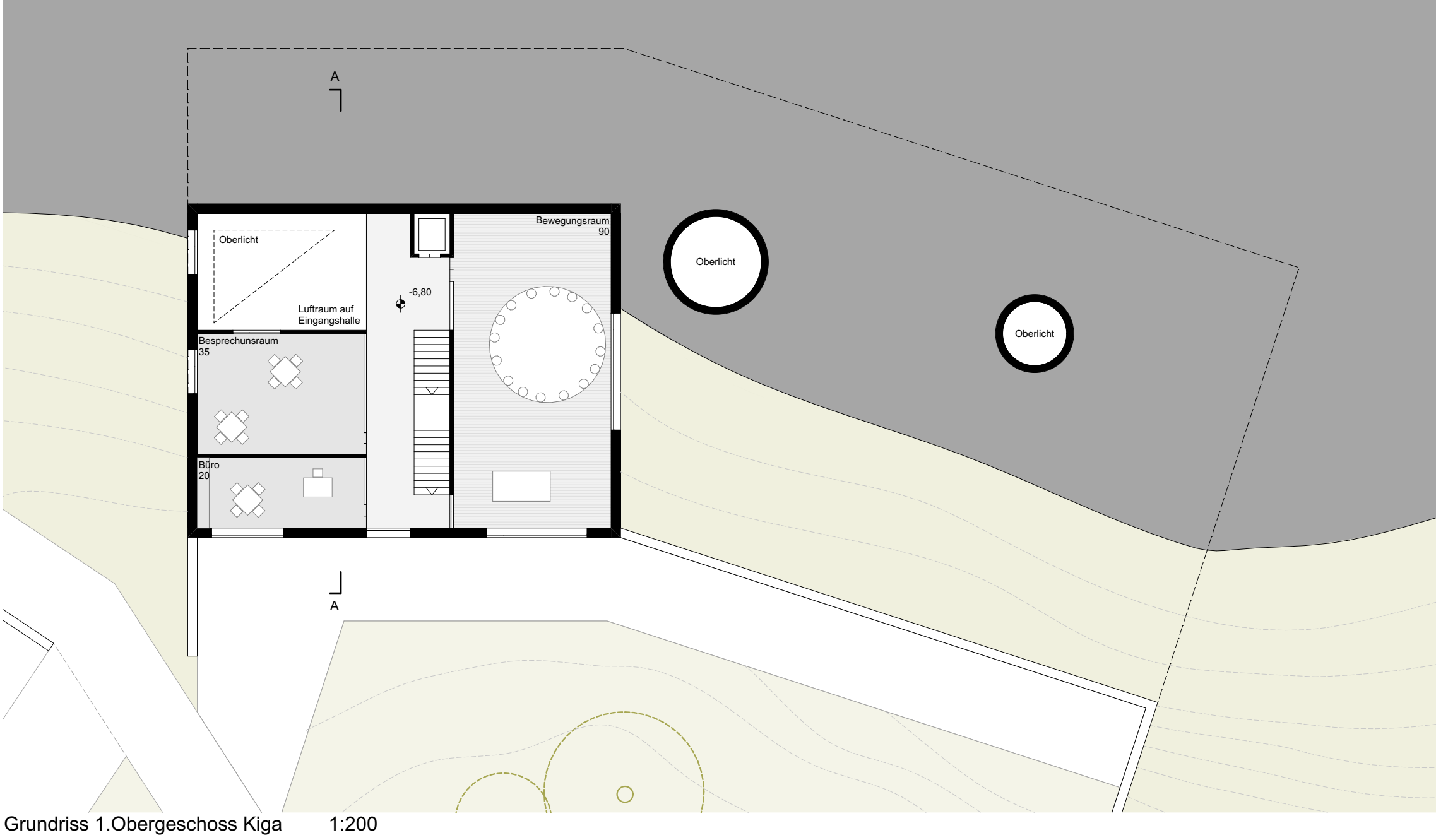
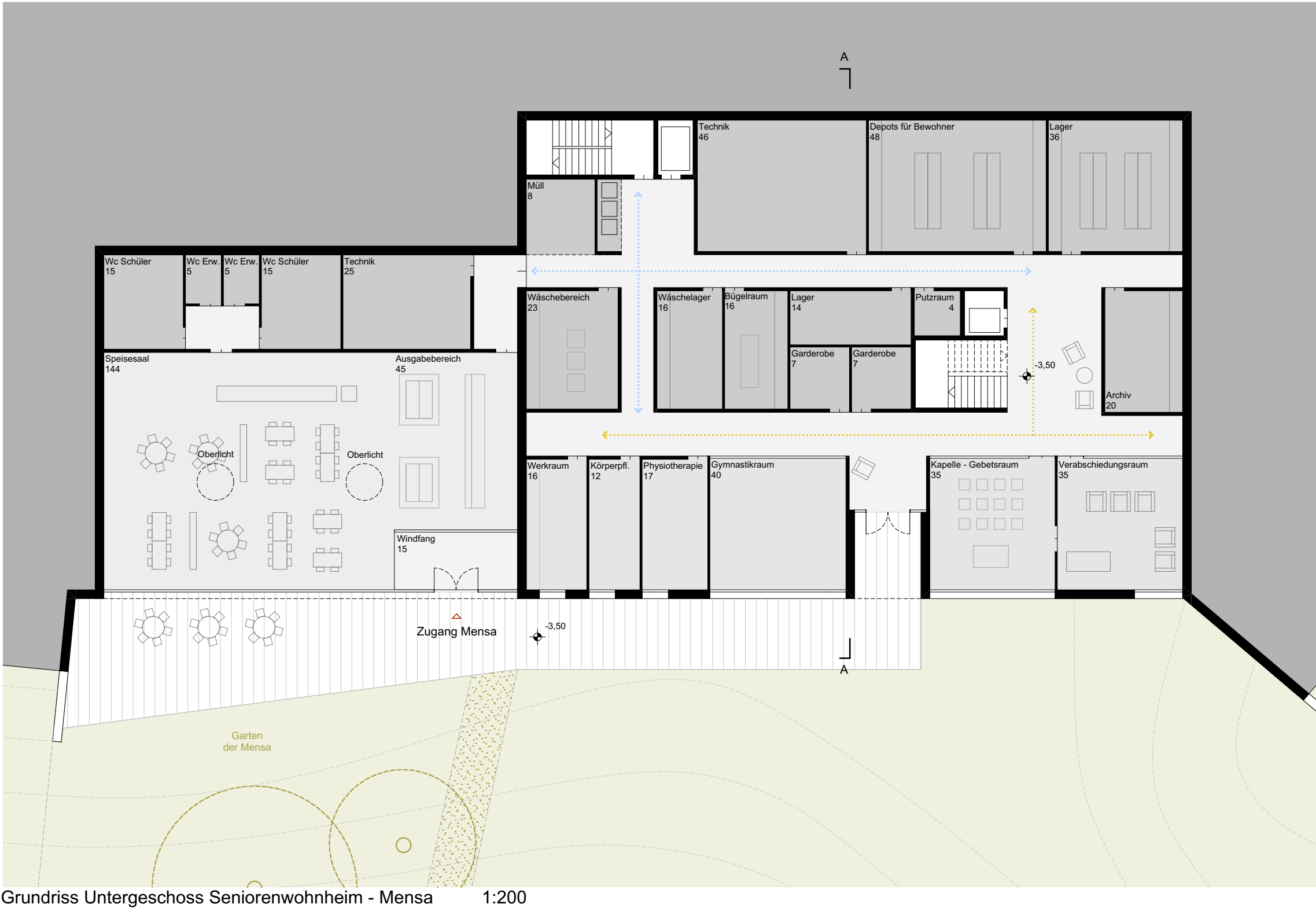
Funktionen Seniorenwohnheim

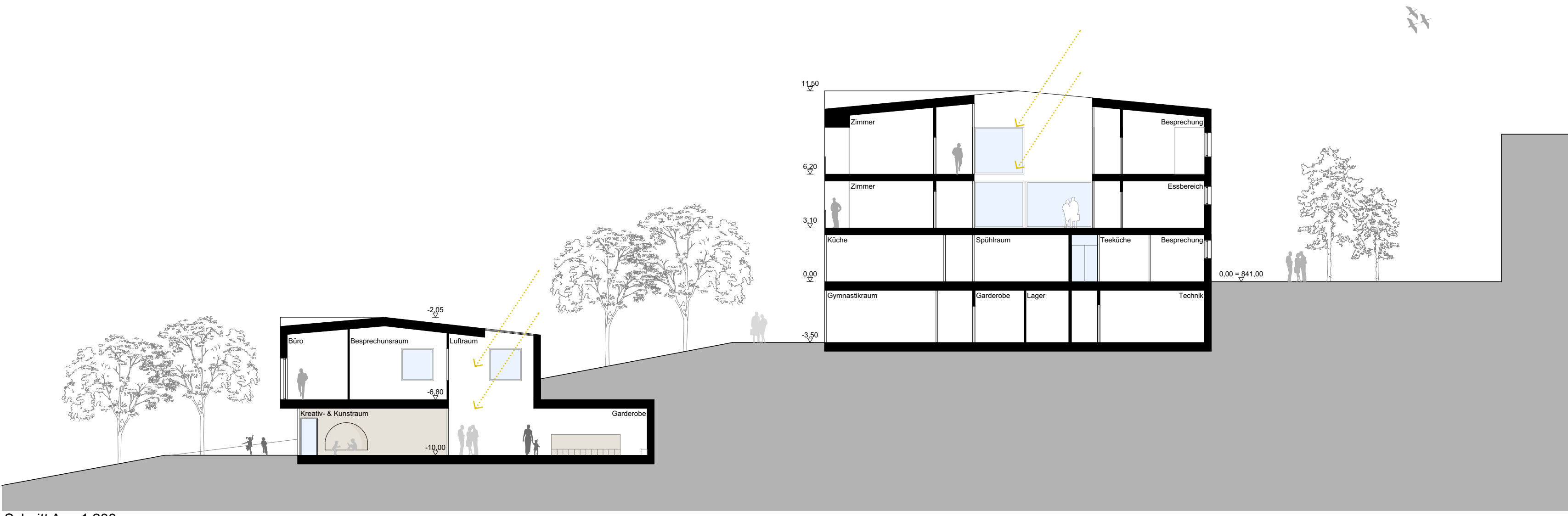
Die Seniorenwohnungen, die sich in einem separaten Gebäude neben dem Hauptgebäude befinden, verfügen über einen autonomen Zugang, der jedoch einen schnellen Zugang zu den Aktivitäten im Hauptgebäude ermöglicht. Der Eingangsbereich, der sich gegenüber dem Seniorenheim befindet, um direkt mit diesem in Dialog zu treten, besteht aus einem großen Wohnzimmer und einer Teeküche mit Blick auf die Landschaft im Süden. Um eine zentrale vertikale Verteilung sind Nebenräume und eine optimal orientierte Wohnung angeordnet. Im Obergeschoss sind die vier einzelnen Wohnbereiche spiralförmig angeordnet, was eine harmonische Aufteilung und eine gute Zugänglichkeit der Räume gewährleisten.



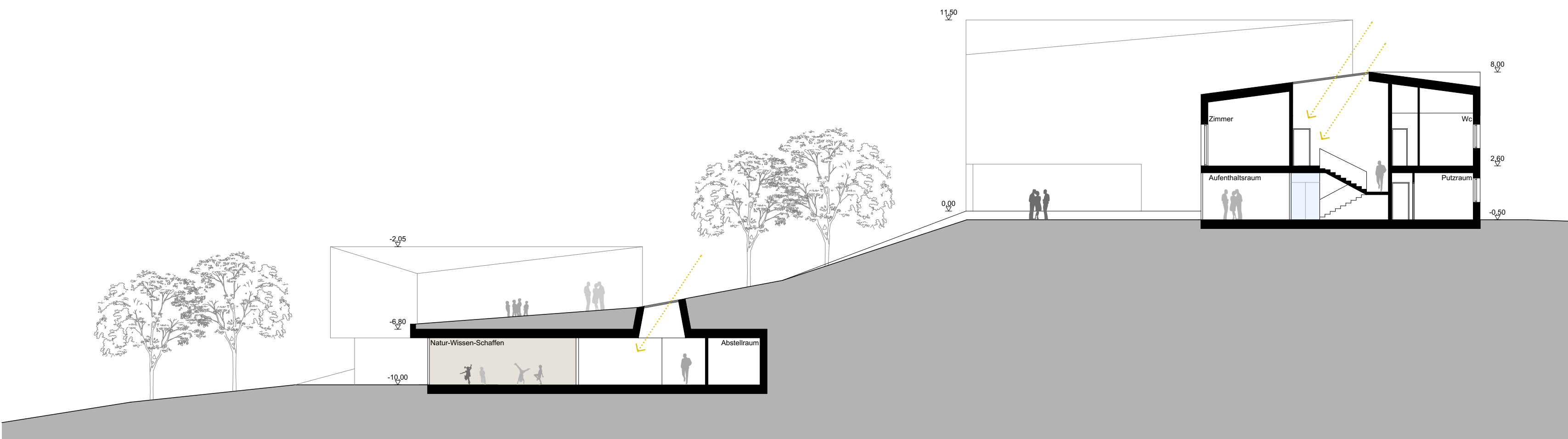
Funktionen Seniorenwohnungen



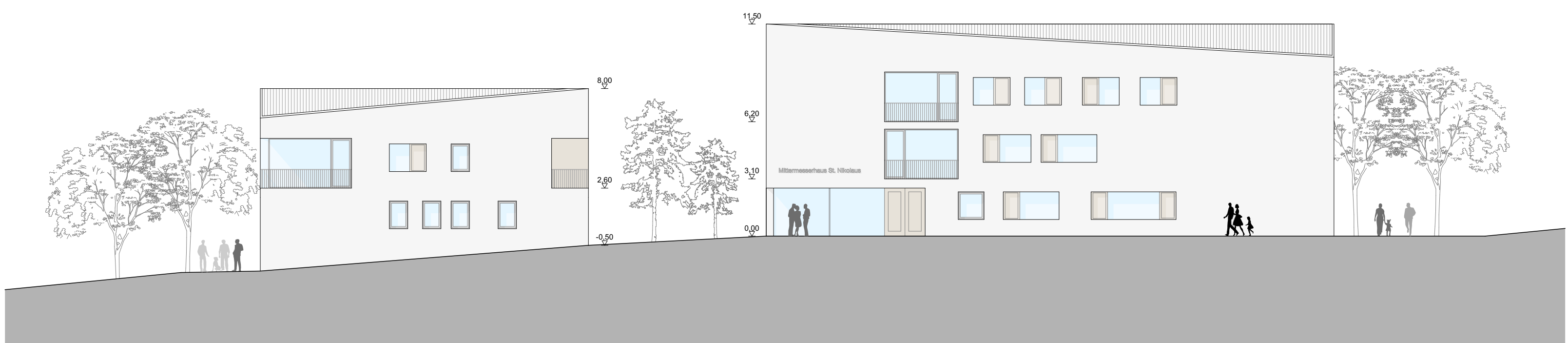




Schnitt A 1:200



Schnitt B 1:200



Nordansicht 1:200

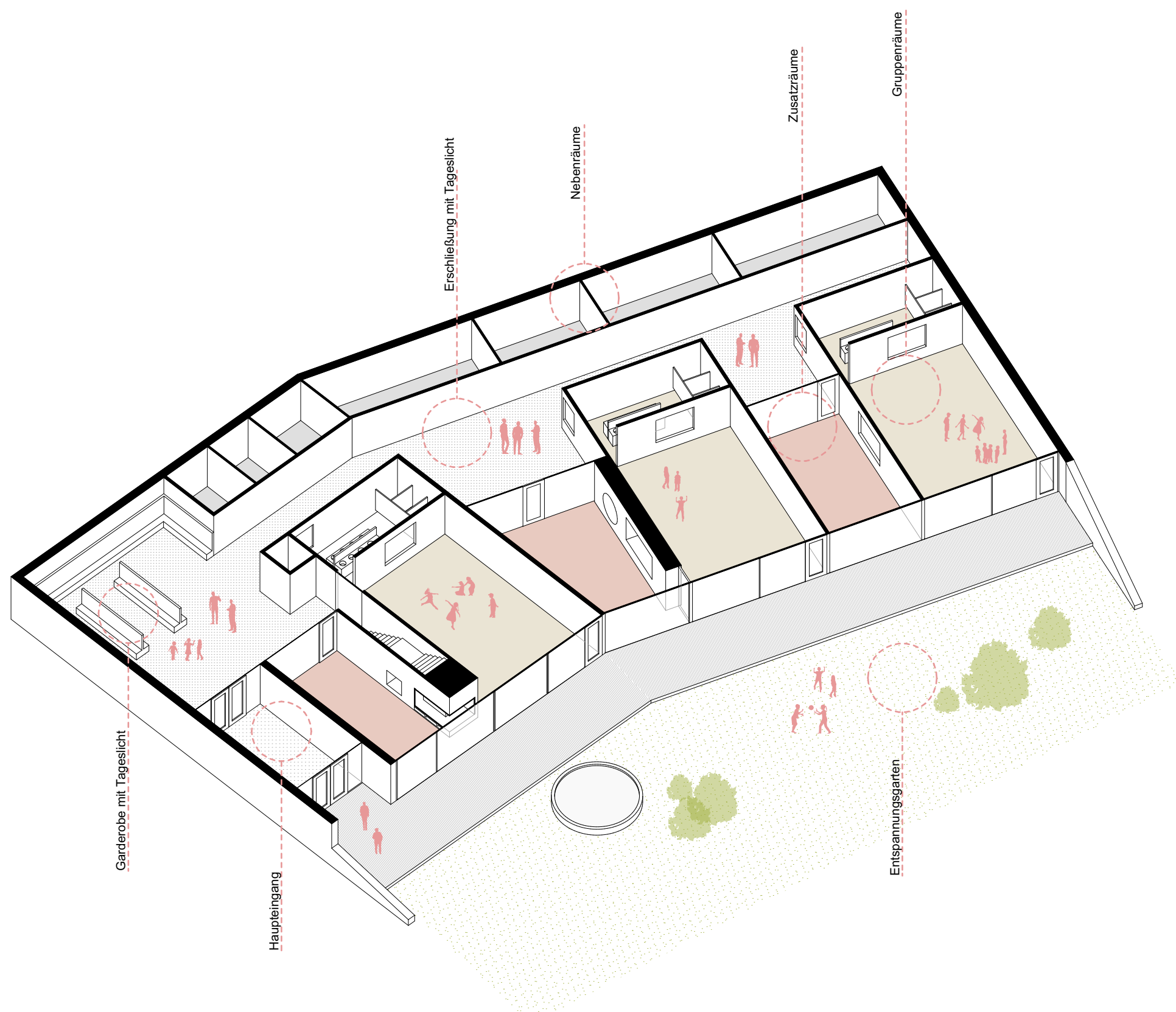


Südansicht 1:200

Das **Kindergartengebäude** mit linearem Grundriss ordnet die Klassenzimmer auf einer einzigen Ebene an, die nach **Süden ausgerichtet** ist und in direktem Kontakt mit dem Garten steht. Ein zentraler Raum gliedert das Gebäude und erleichtert die Orientierung durch eine klare und intuitive Anordnung. Dieses Verteilungsschema sorgt für einen klaren und funktionalen Grundriss: Es erleichtert die Orientierung im Gebäude, fördert die Selbstständigkeit der Kinder und ermöglicht es den Lehrern, ihnen mehr Bewegungsfreiheit zu geben. Das Konzept des Verteilerkorridors wird jedoch zu einem gemeinsamen und kommunikativen Raum erweitert.

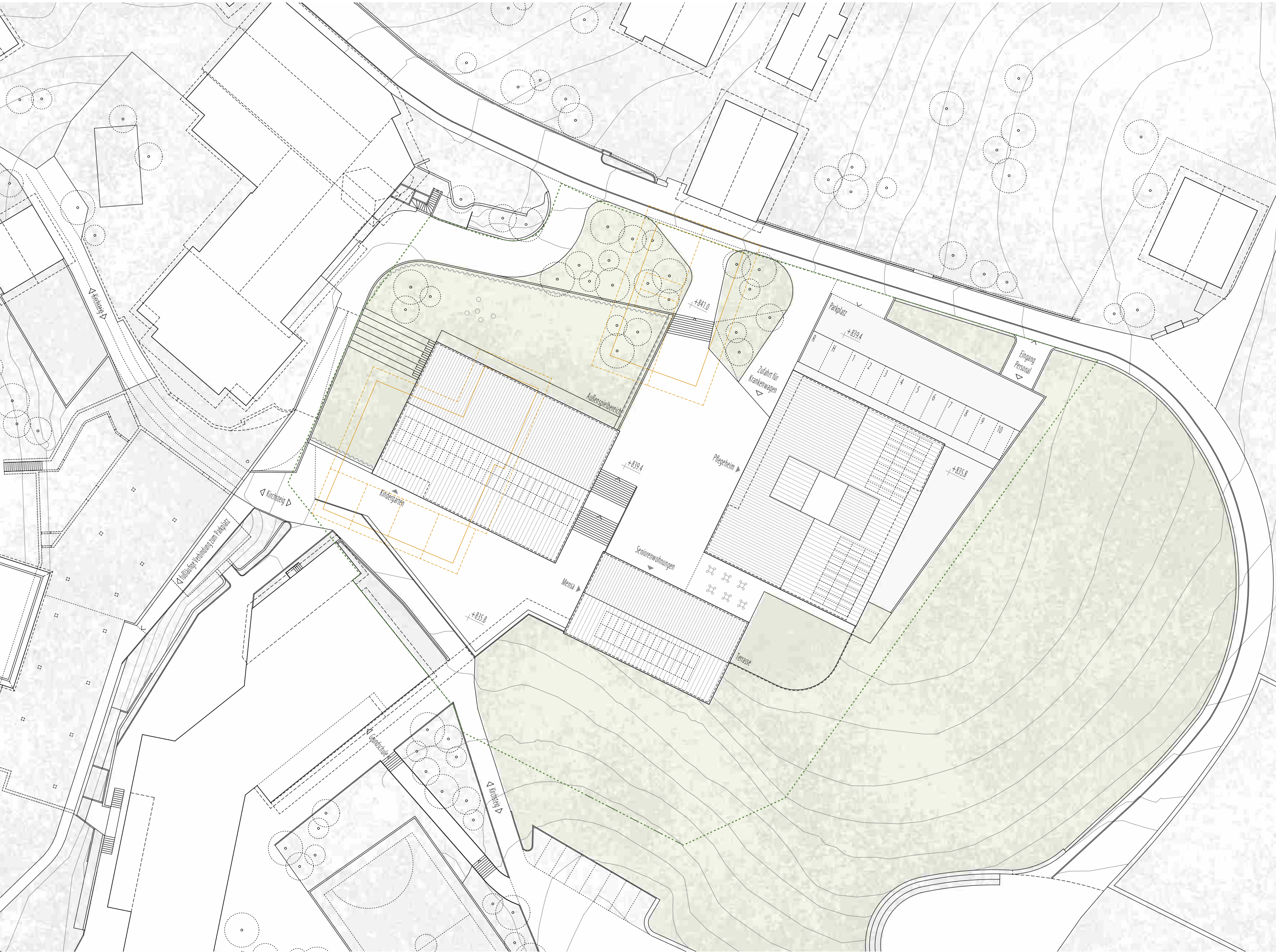
Der Gruppenraum spielt auch in einem Konzept der **"offenen Arbeit"** eine wichtige Rolle, da er der Ort ist, an dem der Tag gemeinsam beginnt und an den verschiedenen gruppenbezogenen Aktivitäten stattfindet, obwohl er nicht der einzige Bereich ist, in dem sich die Kinder aufhalten können. **Offene Wandflächen, viel Tageslicht, tiefe Fensterbänke und unterschiedliche Raumhöhen** ermöglichen den Kindern eine andere Raumwahrnehmung. Die sich daraus ergebende Raumfolge ermöglicht eine flexible Raumnutzung, und die Lehrkräfte können sich bei Bedarf gegenseitig bei der Beaufsichtigung der Kinder unterstützen. **Glaswände und große Öffnungen** sowohl zwischen den Unterrichtsräumen als auch zur Pausenfläche hin ermöglichen den Kindern interessante Sichtbezüge und den Lehrern einen guten Überblick. Die **Sanitärräume verdienen besondere Aufmerksamkeit**, damit auch sie zu einem Ort der Begegnung und des sozialen Miteinanders für die Kinder werden können. In der Mitte des Raumes sind speziell angefertigte Inselwaschbecken vorgesehen, damit sich die Kinder beim Waschen sehen und mit den Fingern malen können. Dies erfordert etwas mehr Freiraum als üblich, einen warmen Boden und große Fenster zum Gruppenraum hin, um die Aufsicht der Lehrer zu erleichtern. Im nördlichen Teil der Eingangebene und zum Boden hin befinden sich die Nebenräume. Die große Garderobe ist so organisiert, dass sie die erwartete Anzahl von Kindern aufnehmen kann, während im Obergeschoss Räume für Bewegung und Begegnungen vorhanden sind.

Der **einzigartige Garten** ist in **verschiedene Bereiche unterteilt**, in denen man sich frei bewegen und Sinneserfahrungen machen kann. Die **direkte Verbindung zwischen Innen- und Außenbereich** gibt den Kindern die Möglichkeit, das ganze Jahr über in engem Kontakt mit der Natur zu sein und dies zu genießen. Es werden hauptsächlich Sandkästen, Balancierspiele und reservierte Waldbereiche angeboten. Um eine bestmögliche Betreuung zu gewährleisten, ist eine Wasserverkstatt in zentraler Lage geplant.

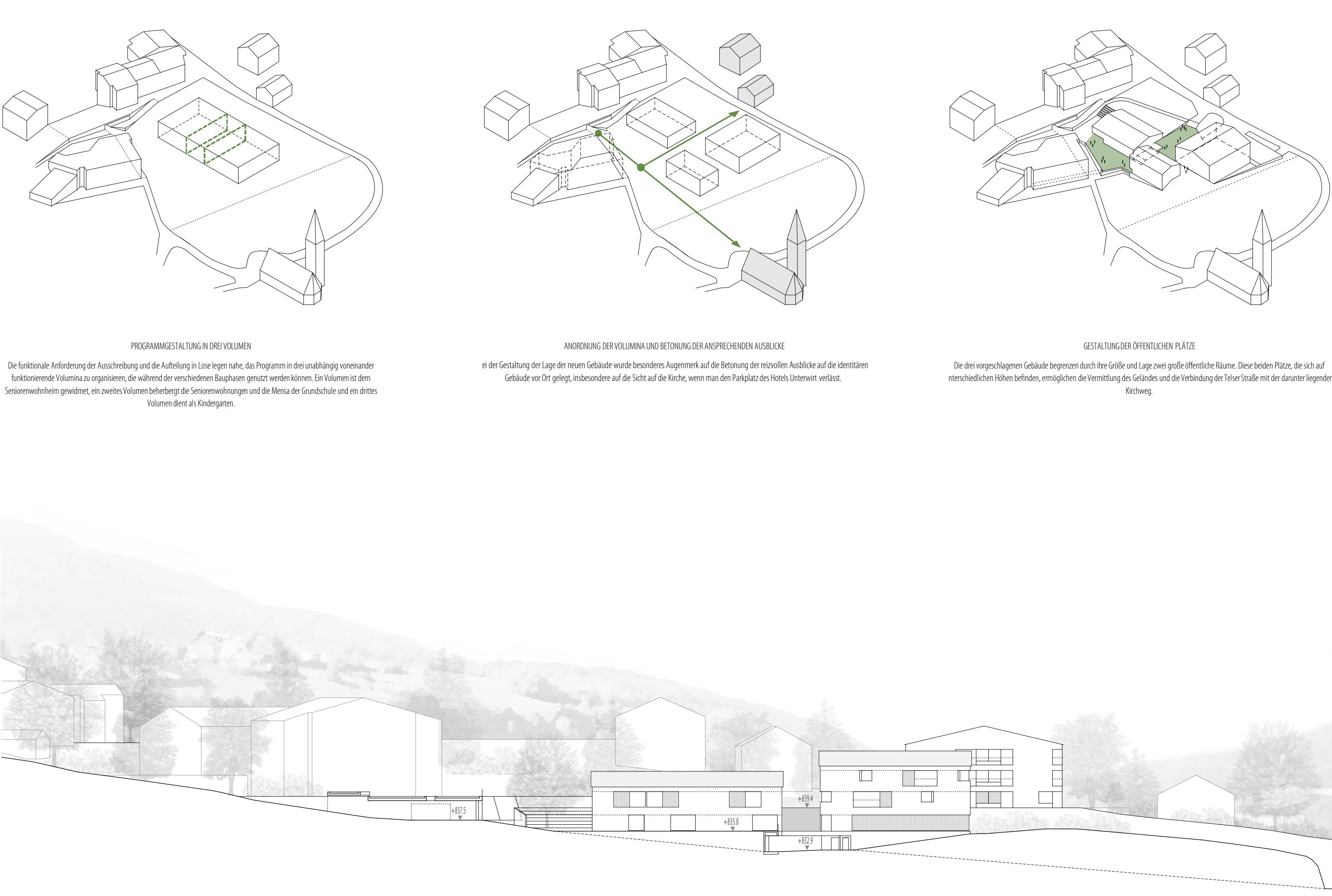


Funktionen Kindergarten

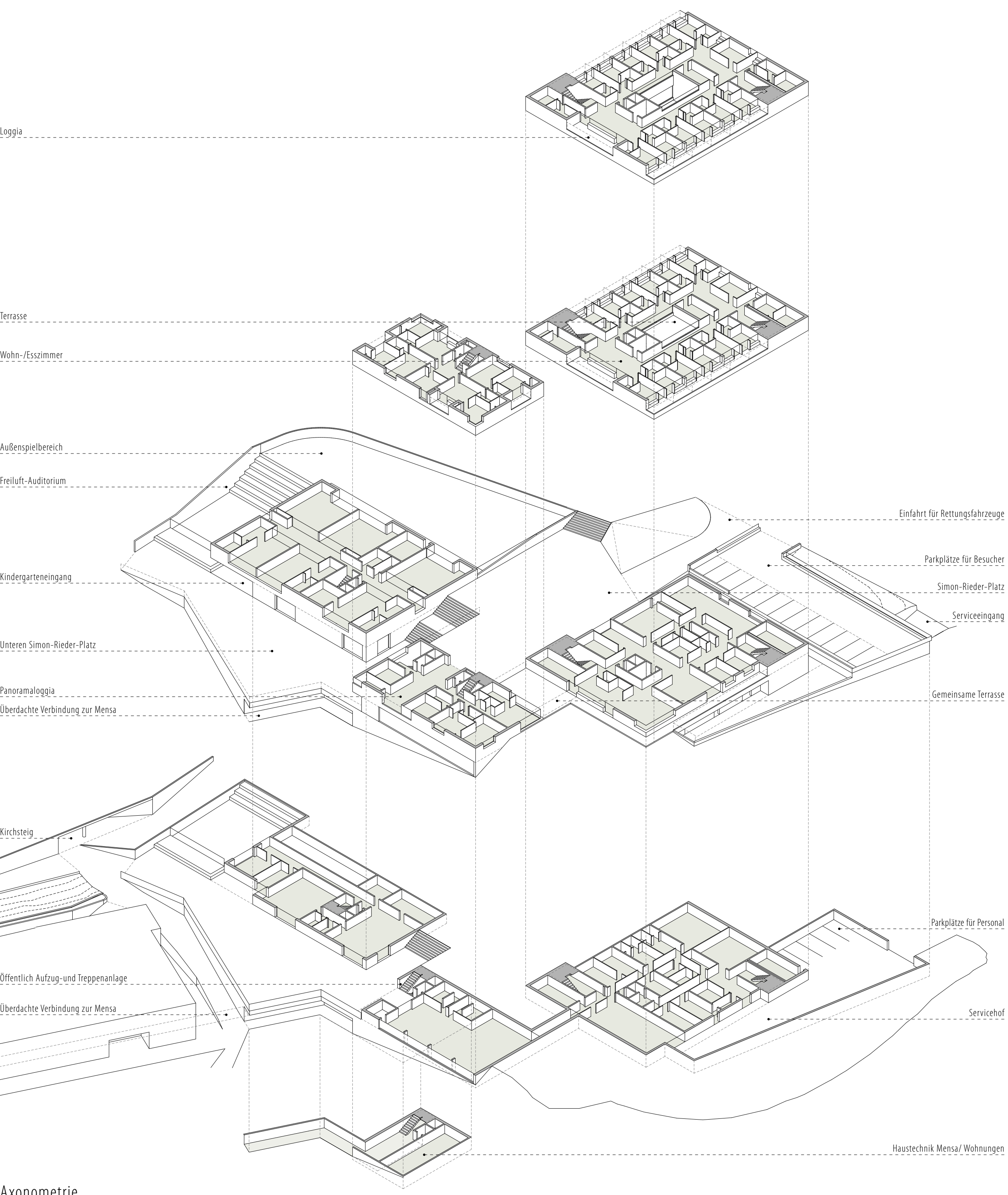




Lageplan 1:500



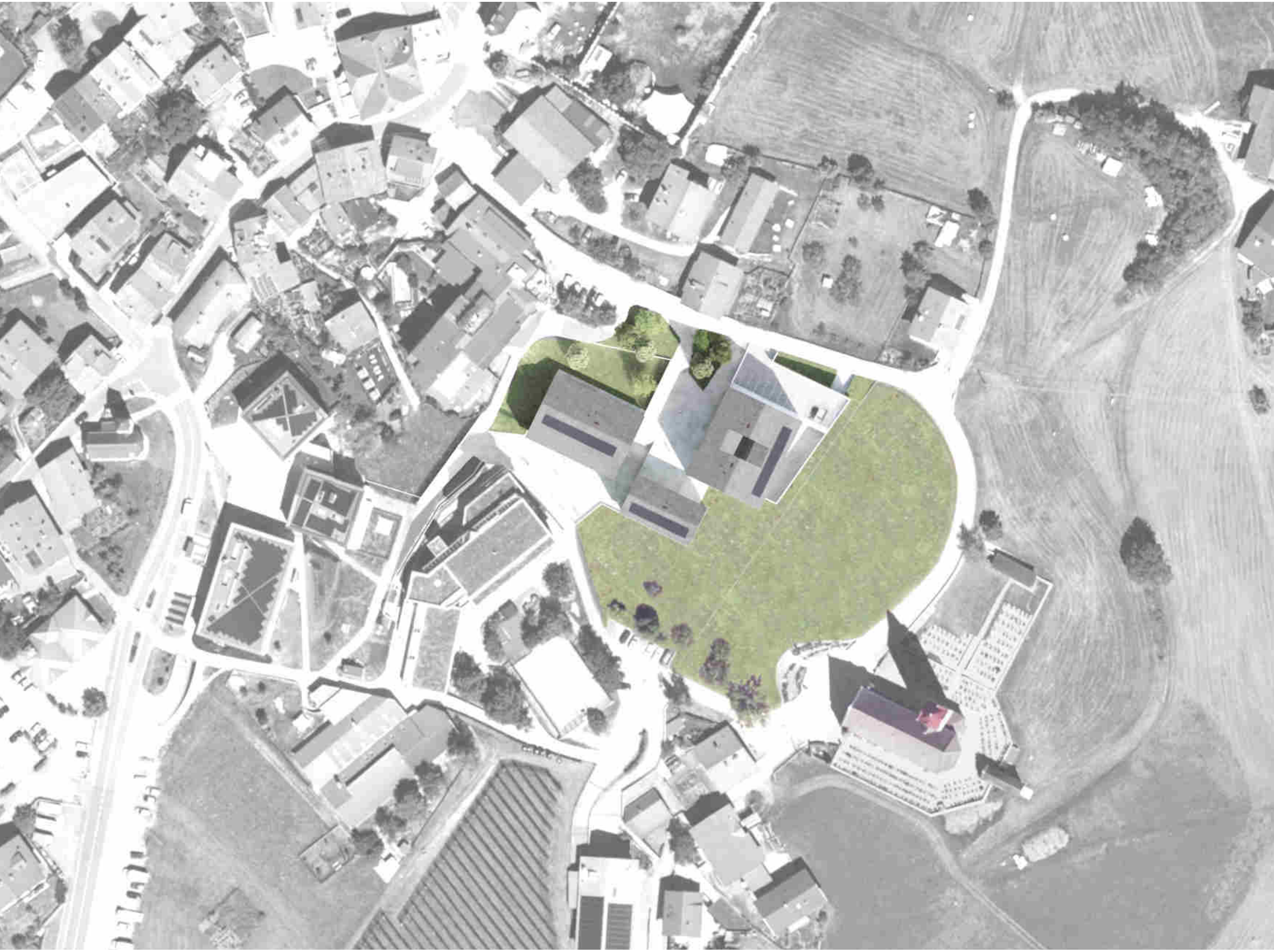
Schnitt 1:500



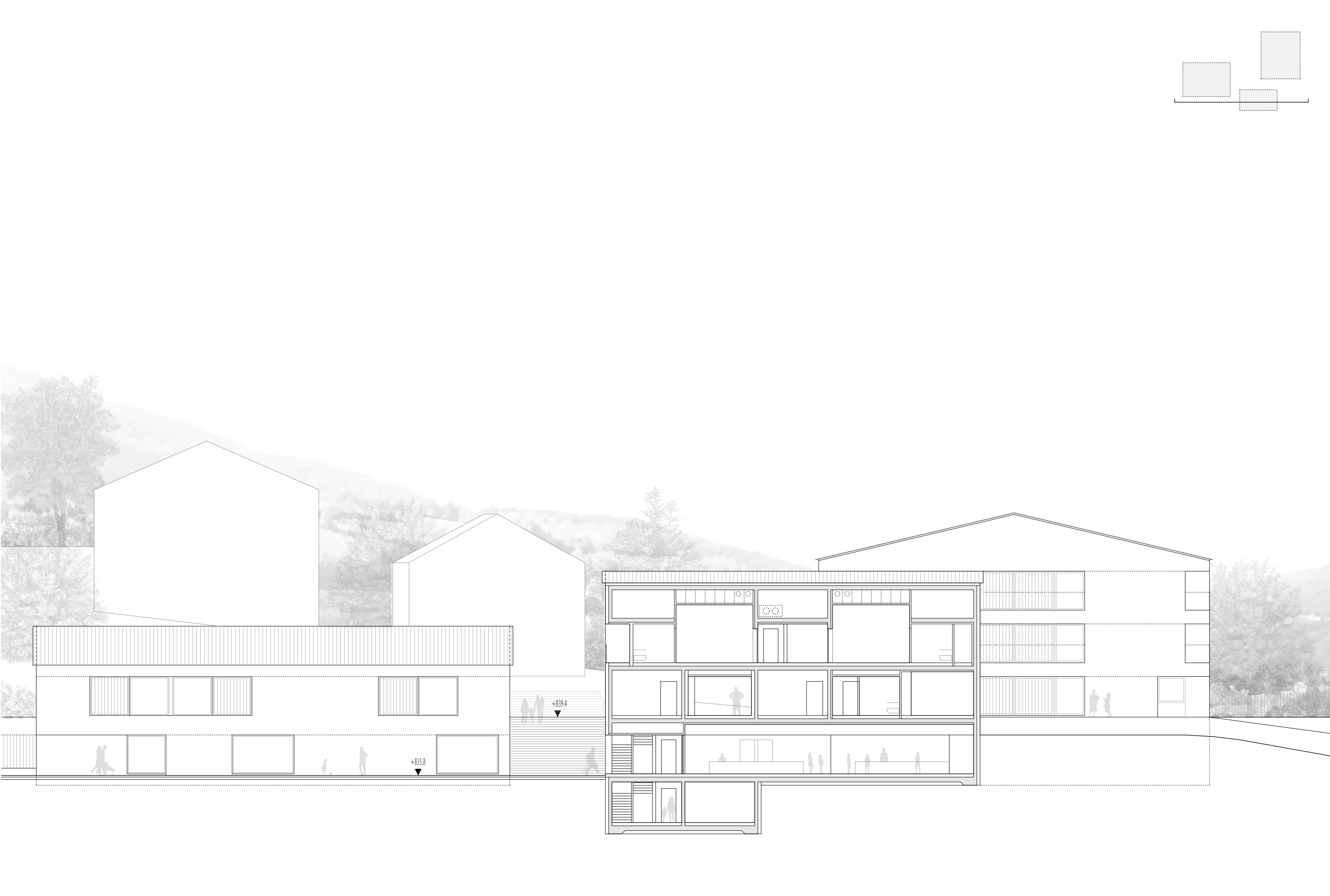
Axonometrie



Untergeschoss 1:500



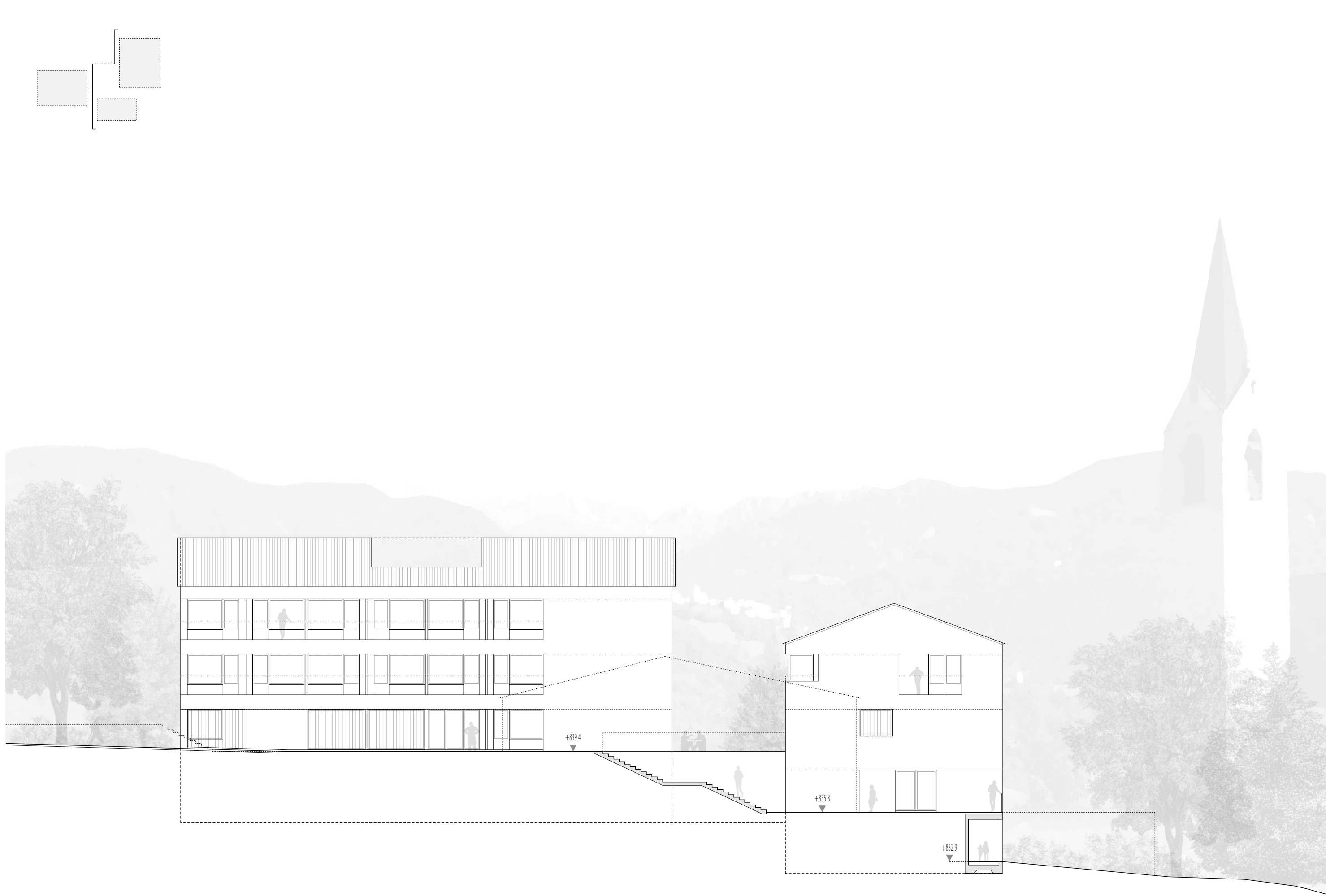
Lageplan 1:1000



Schnitt A 1:200



Wohnen im öffentlichen Raum



Schnitt B 1:200



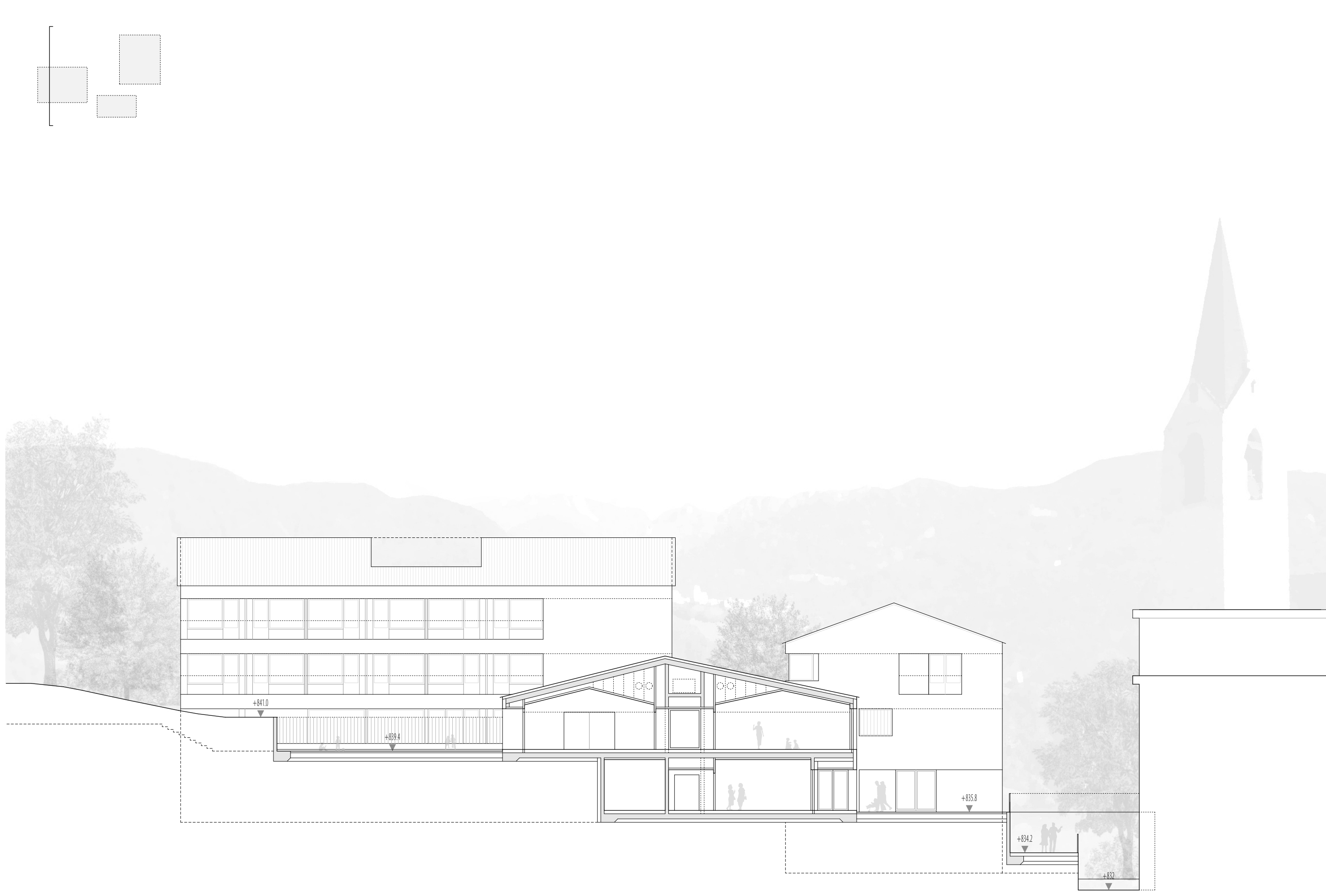
Erdgeschoss 1:50



1. Obengeschoß 1:50



Wohnen in der Gemeinschaft



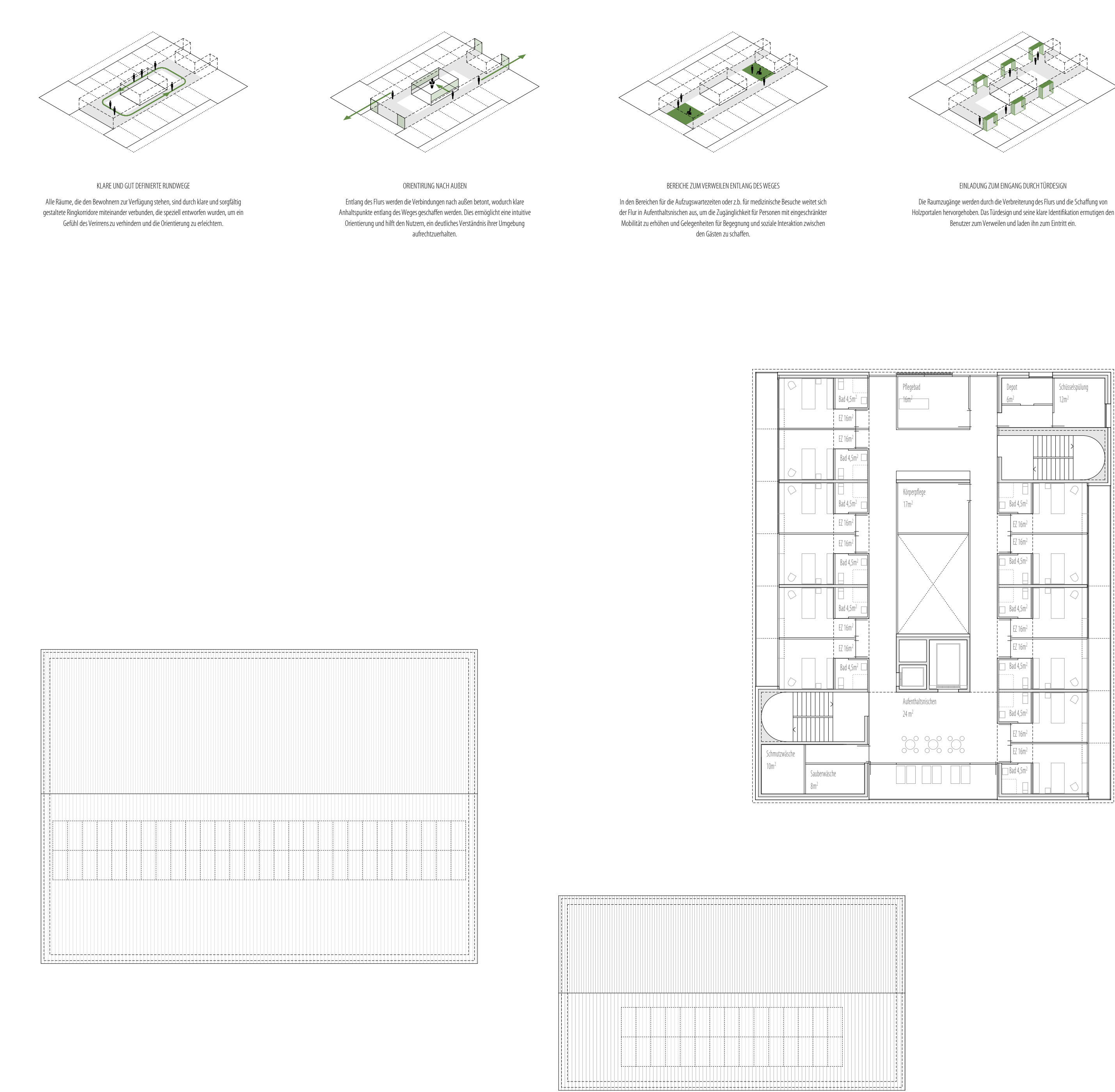
Schnitt C 1:200



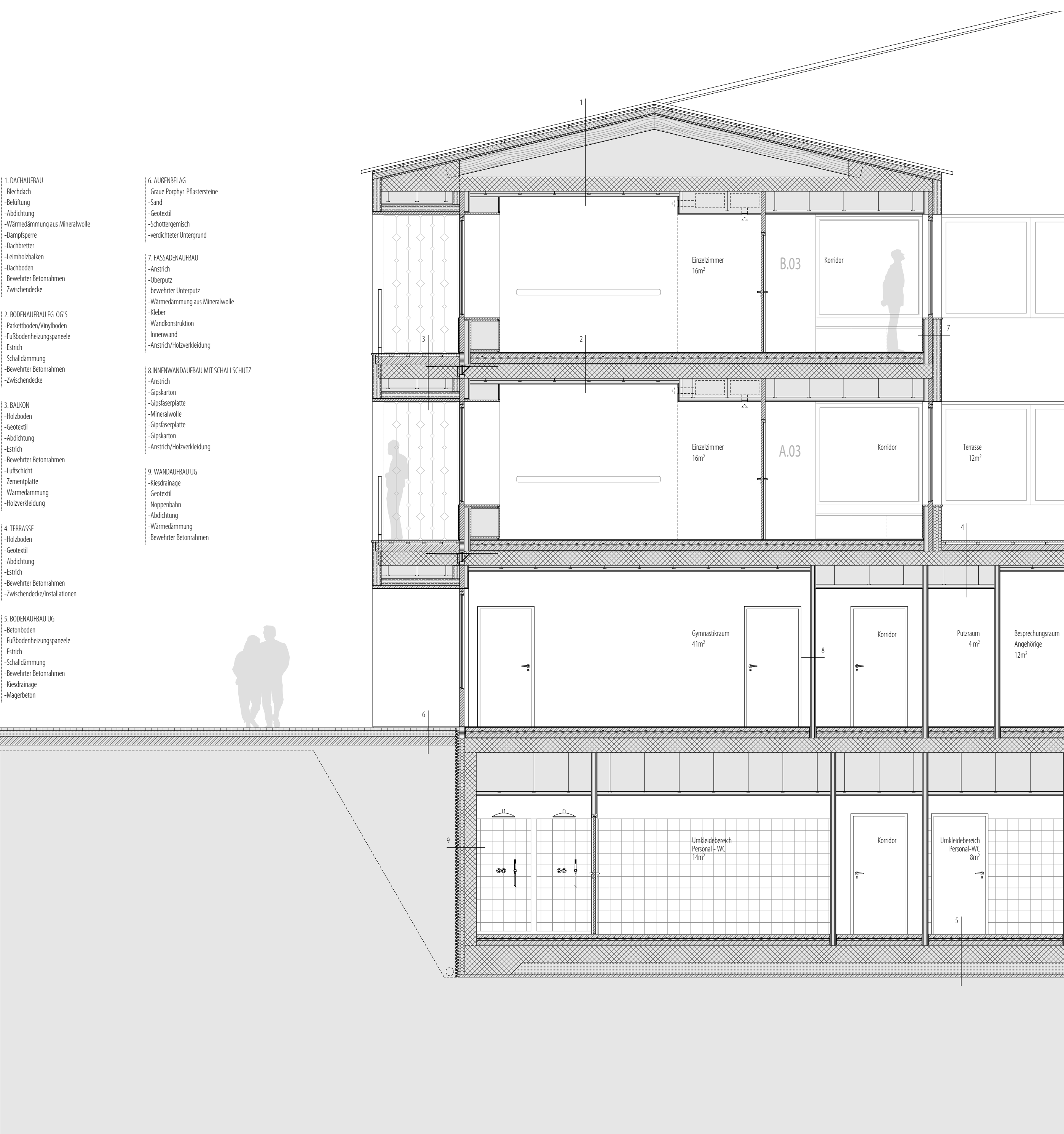
Schnitt D 1:200



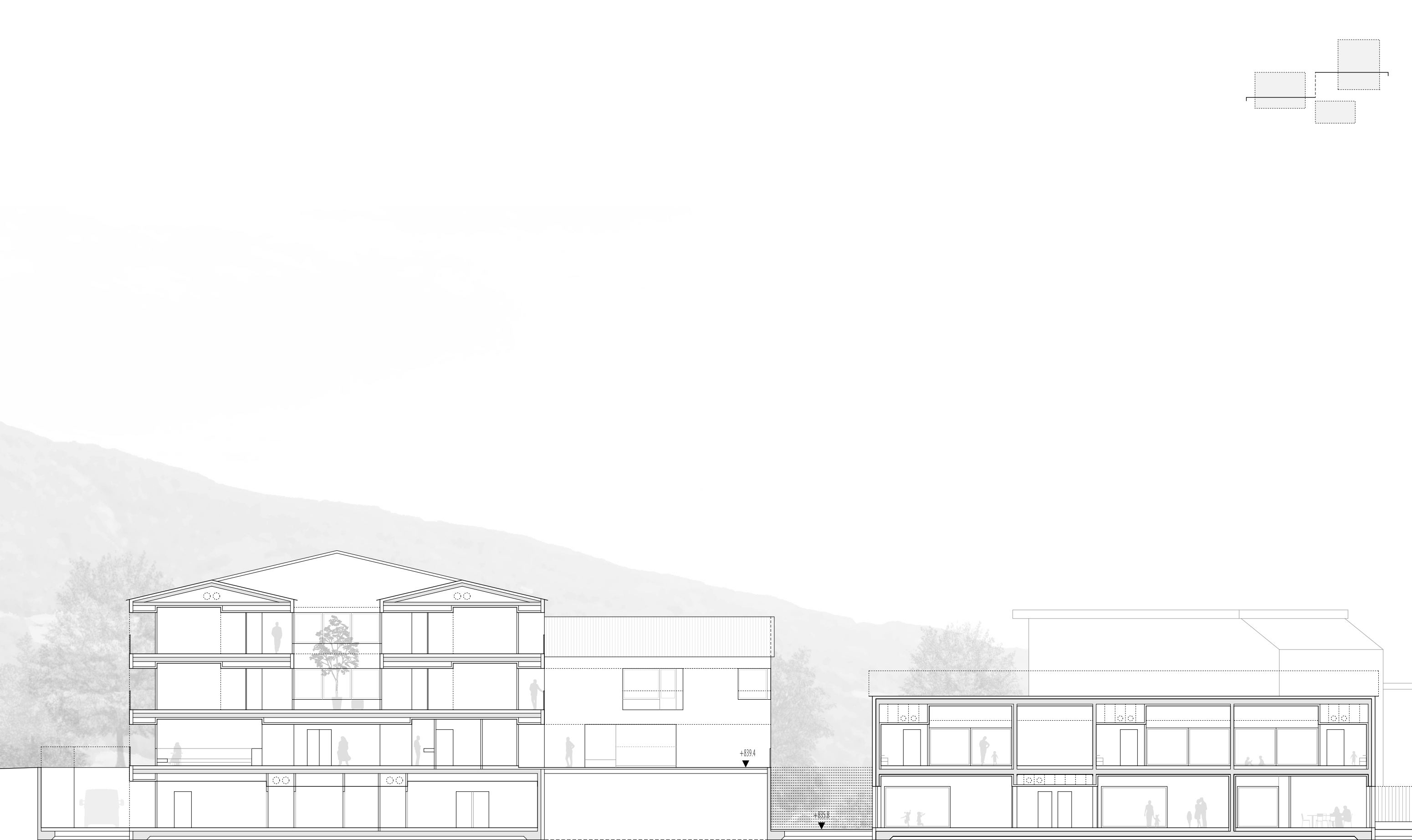
Wohnen in der Gemeinschaft



2. Obengeschoss 1:50



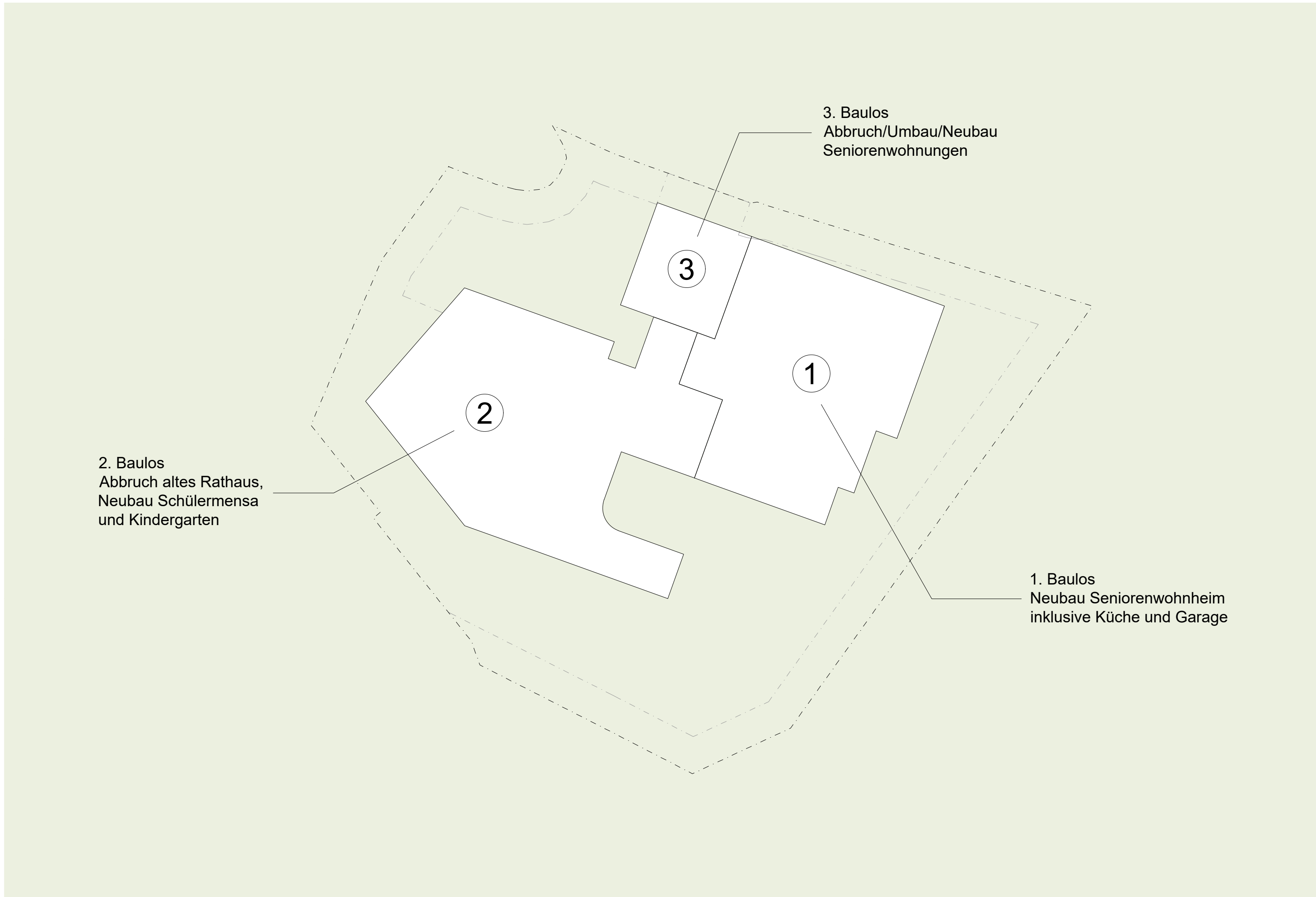
Konstruktionsdetail 1:50



Schnitt E 1:200

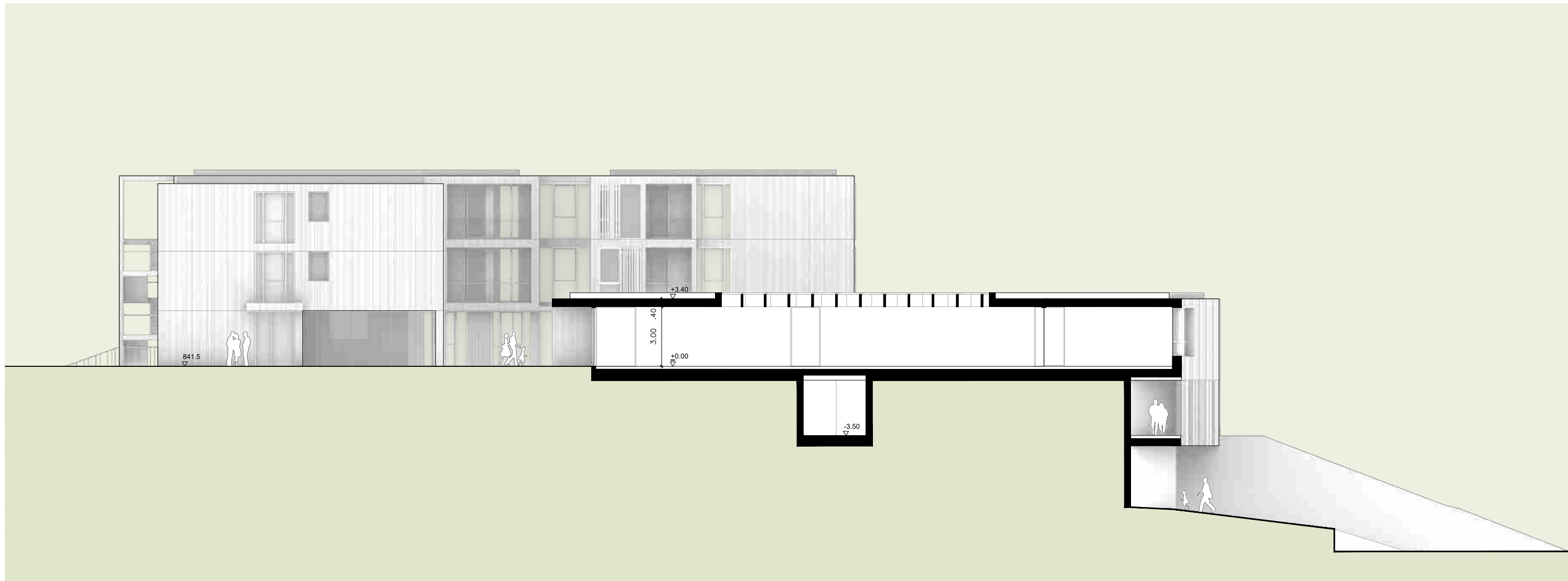


Wohnen im privaten Raum



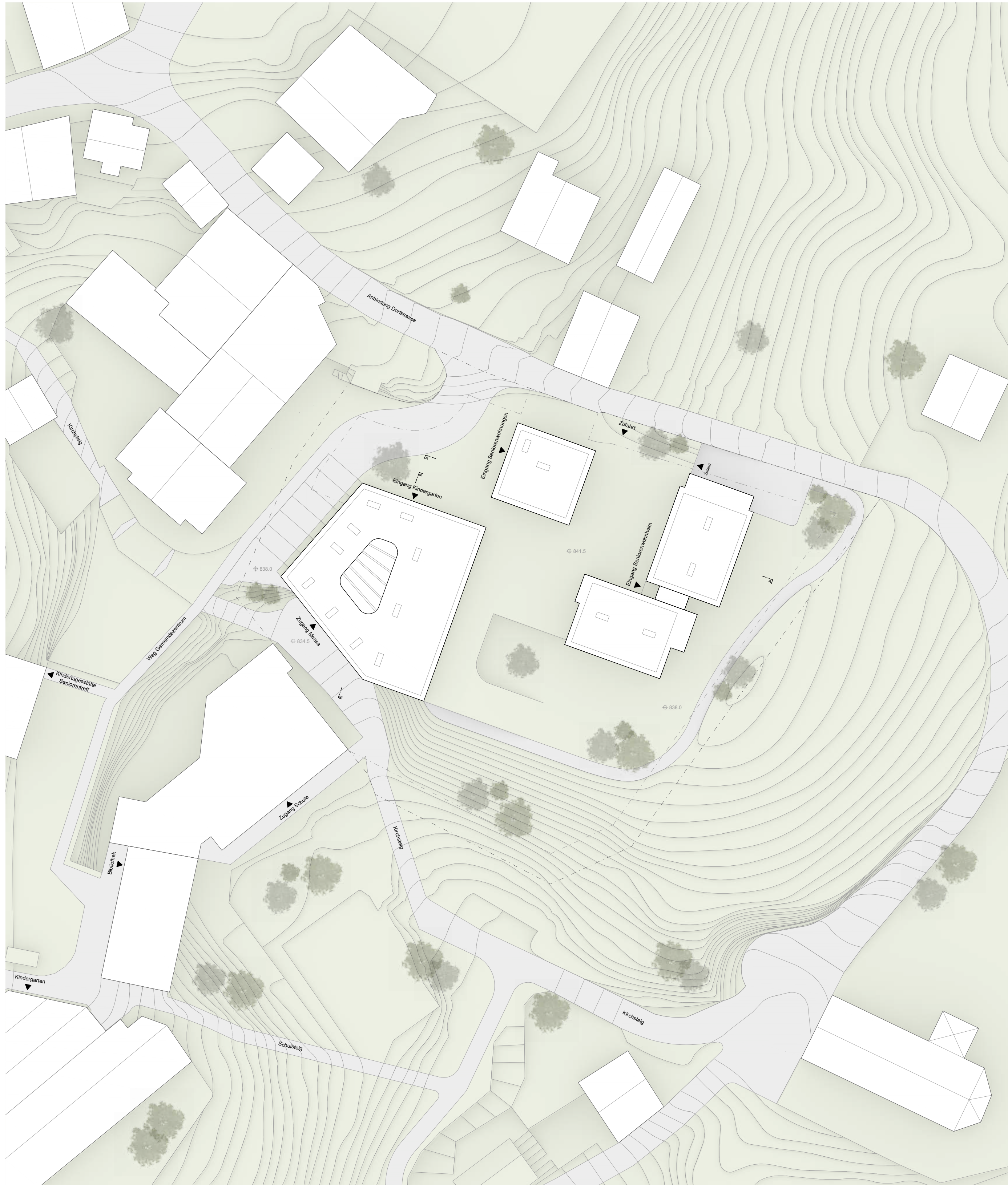
Umsetzung in Baulosen

1:500



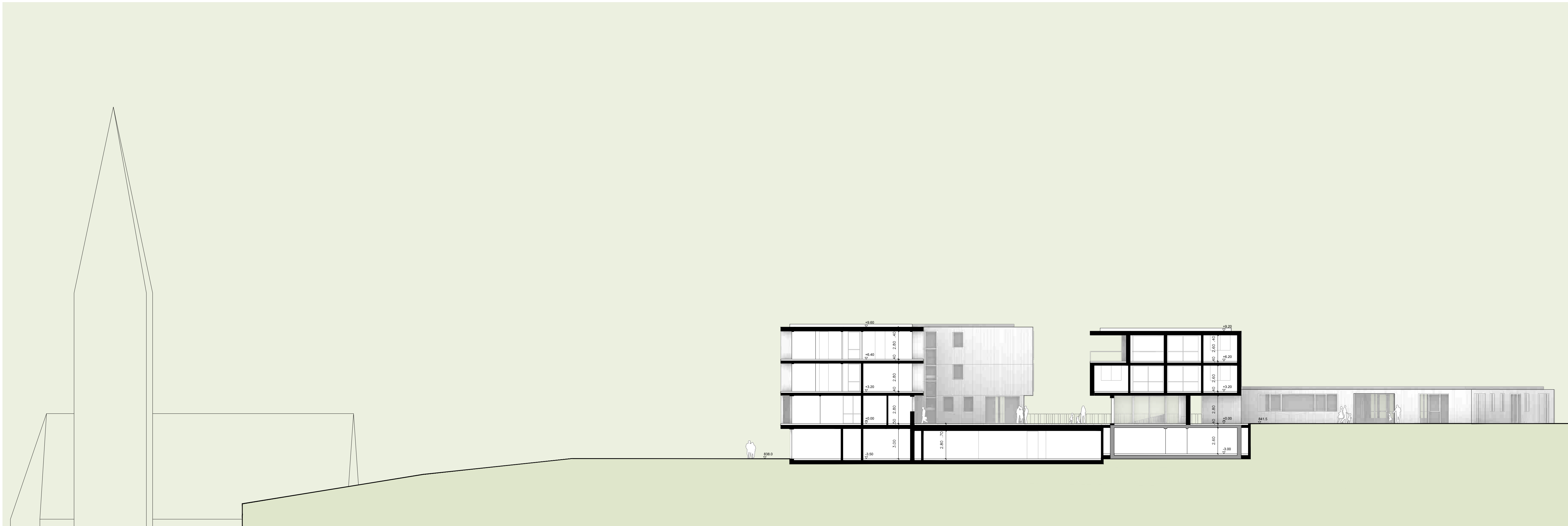
Schnitt B-B

1:200



Lageplan

1:500



Schnitt A-A



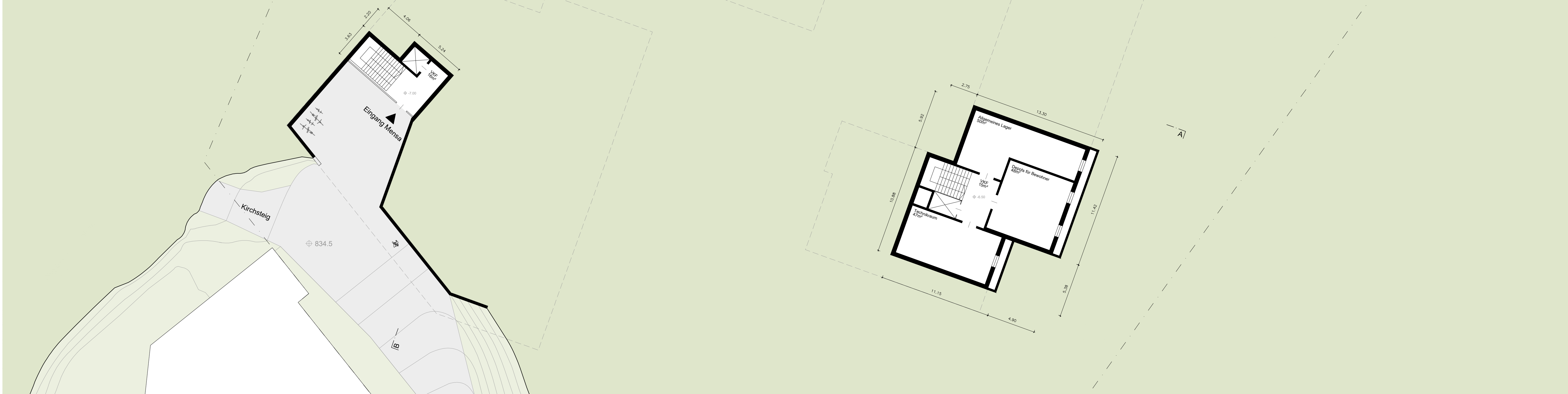
EG

1:200



UG1

1:200



UG2



OG2

1:200



OG1

1:200



Ansicht Süd

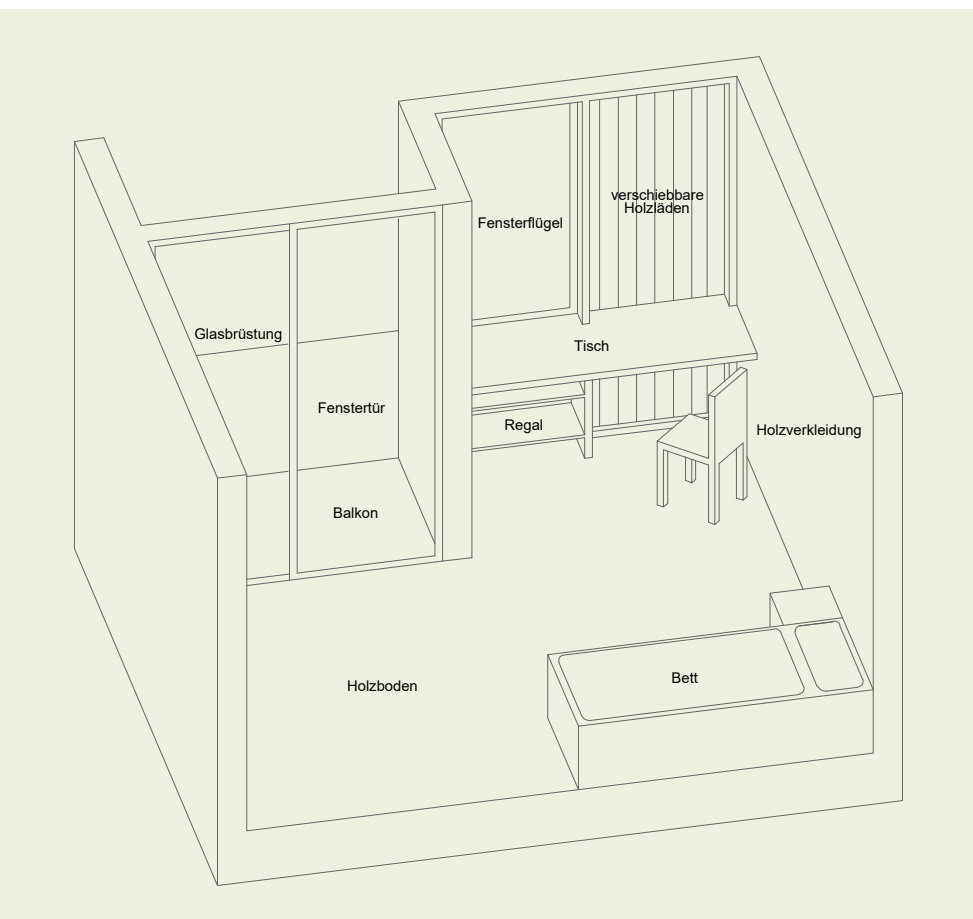


Ansicht Ost

1:200



Ansicht Nord



Zimmer Seniorenwohnheim

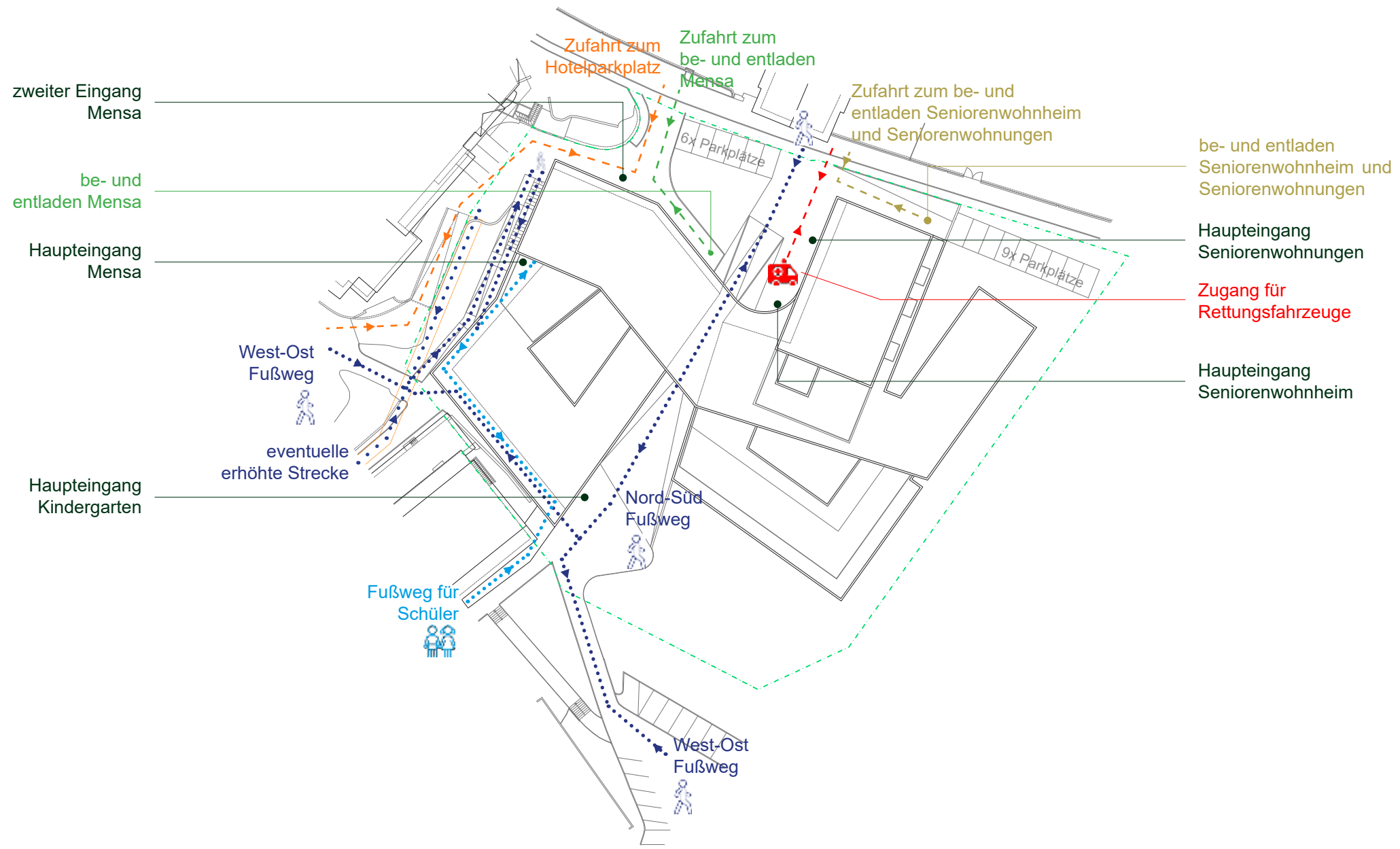


Ansicht West



Ansicht Süd
M. 1:200

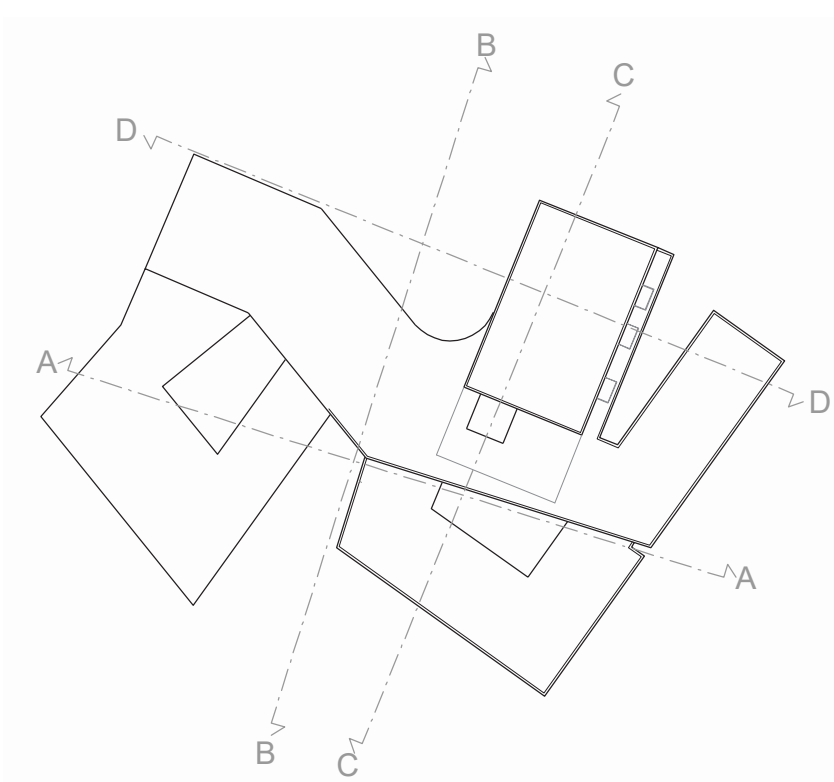
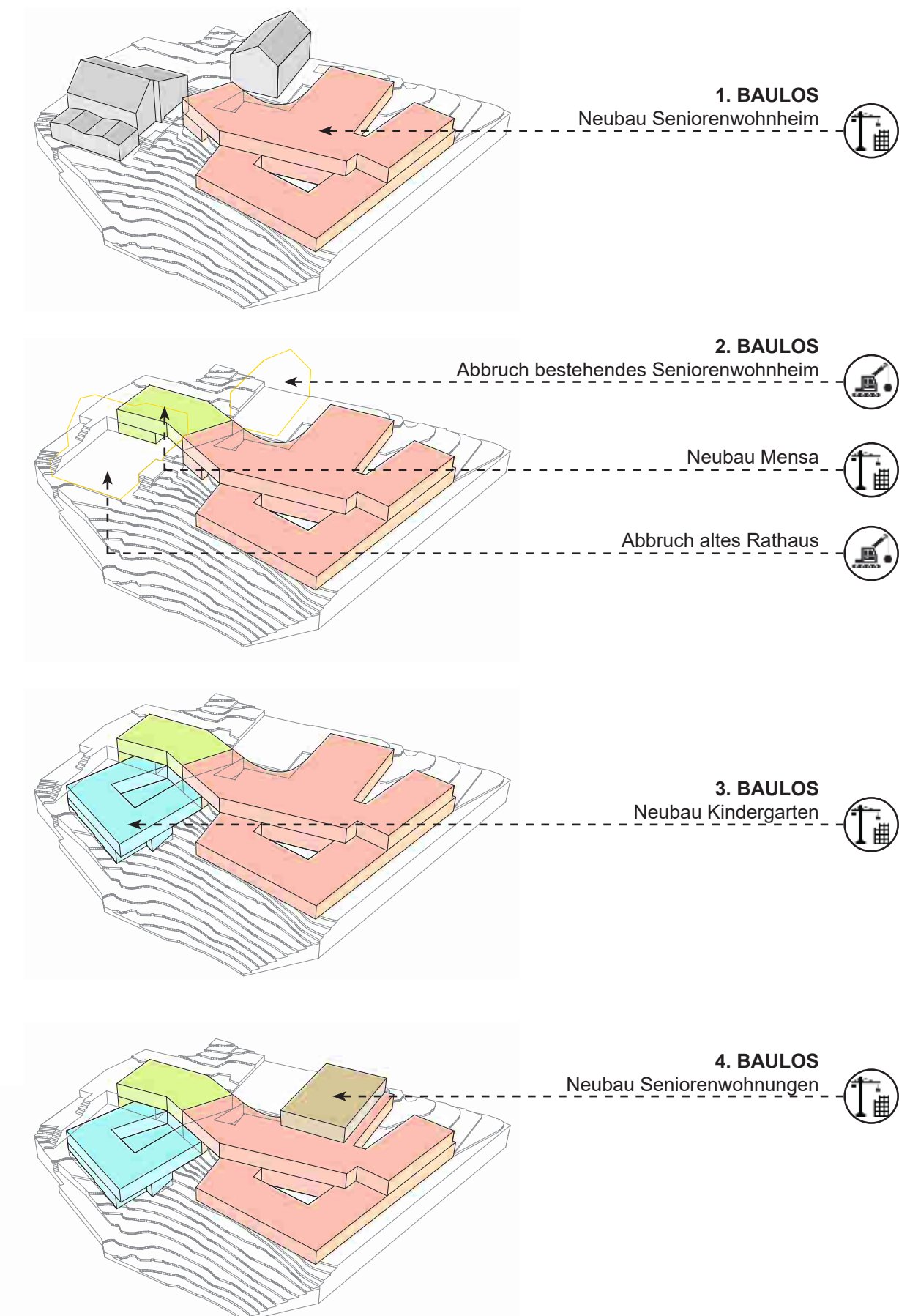
SCHEMA ZUGÄNGE



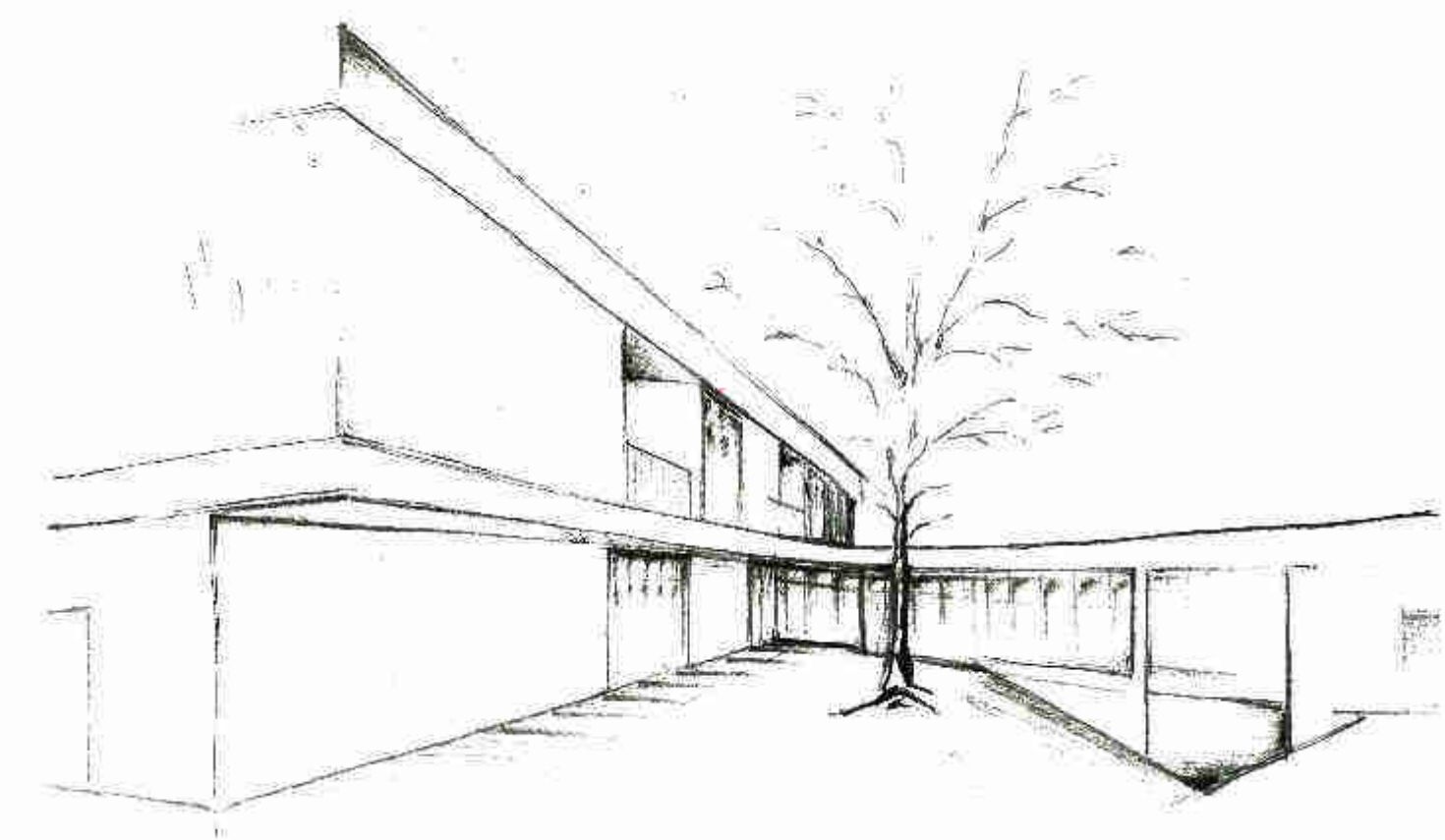
Lageplan
M. 1:500



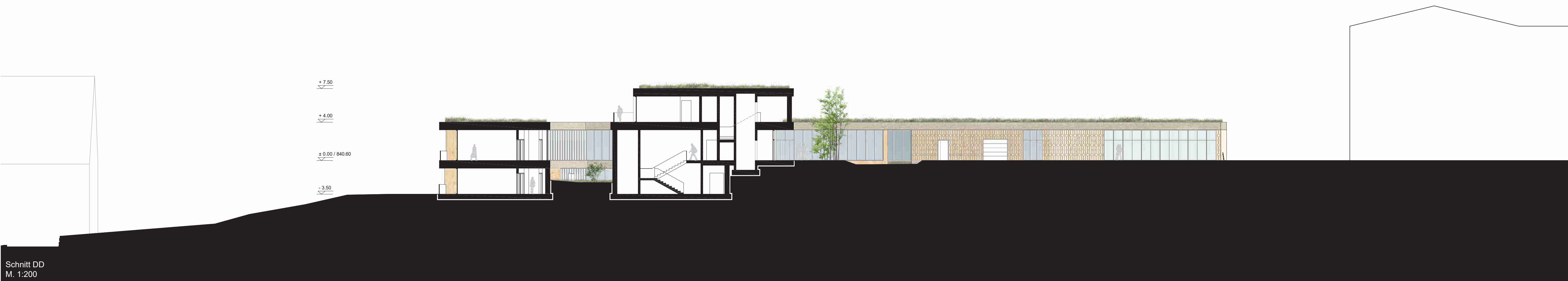
BAUPHASEN



Grundriss Erdgeschoss
M. 1:200



Perspektivische Skizze
des Eingangs zum Seniorenwohnhelm



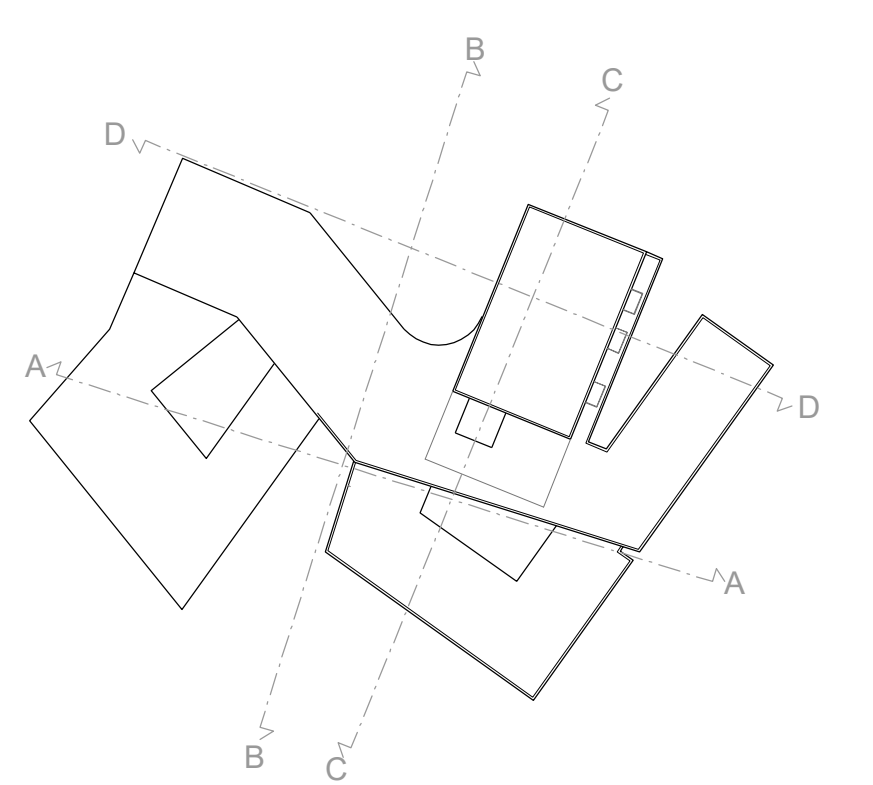
Schnitt DD
M. 1:200



Schnitt AA
M. 1:200



Grundriss Untergeschoss 1
M. 1:200



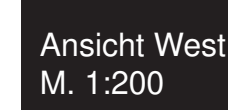
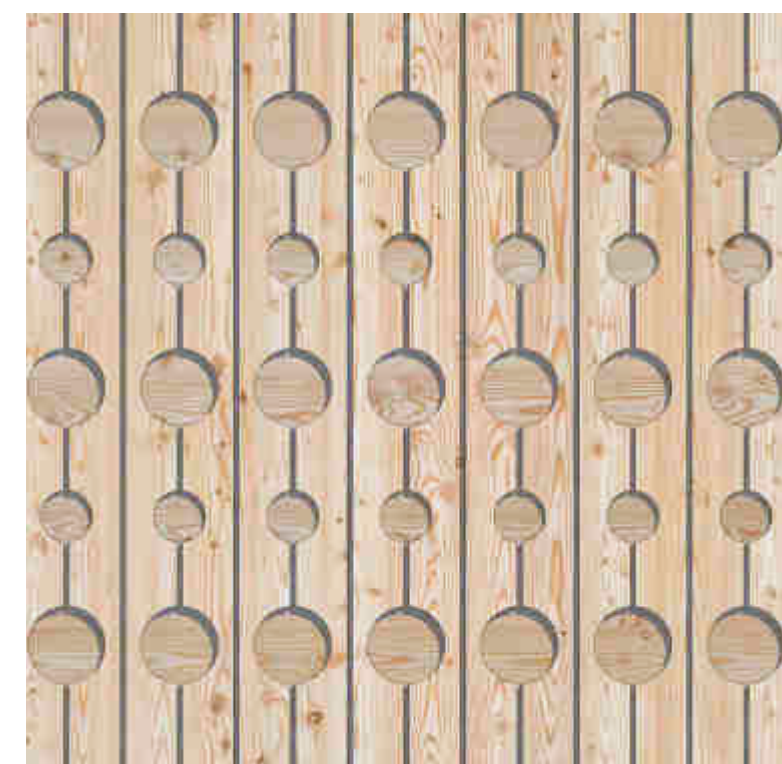
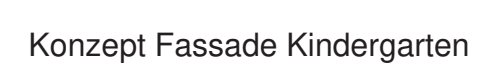
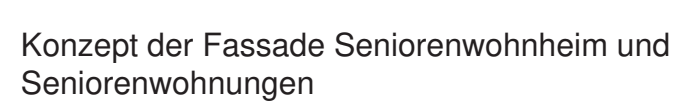
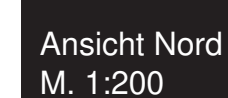
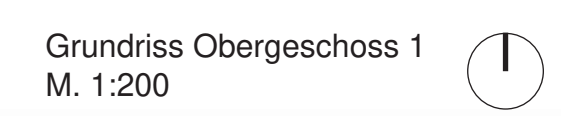
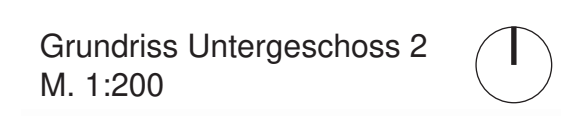
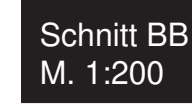
Renderbild Einbindung in Landschaft



Schnitt CC
M. 1:200

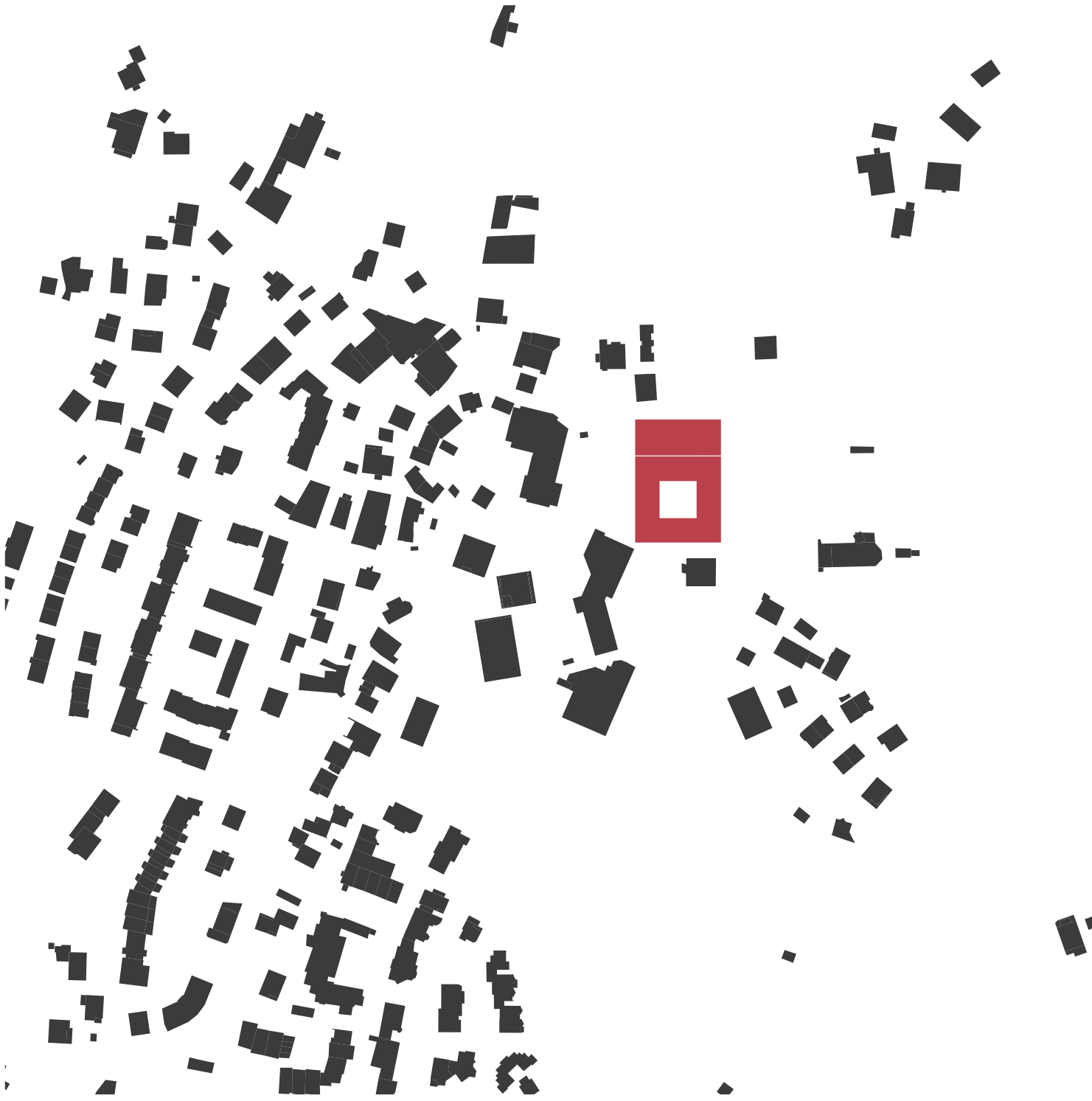


Ansicht Ost
M. 1:200



STÄDTEBAULICHES KONZEPT

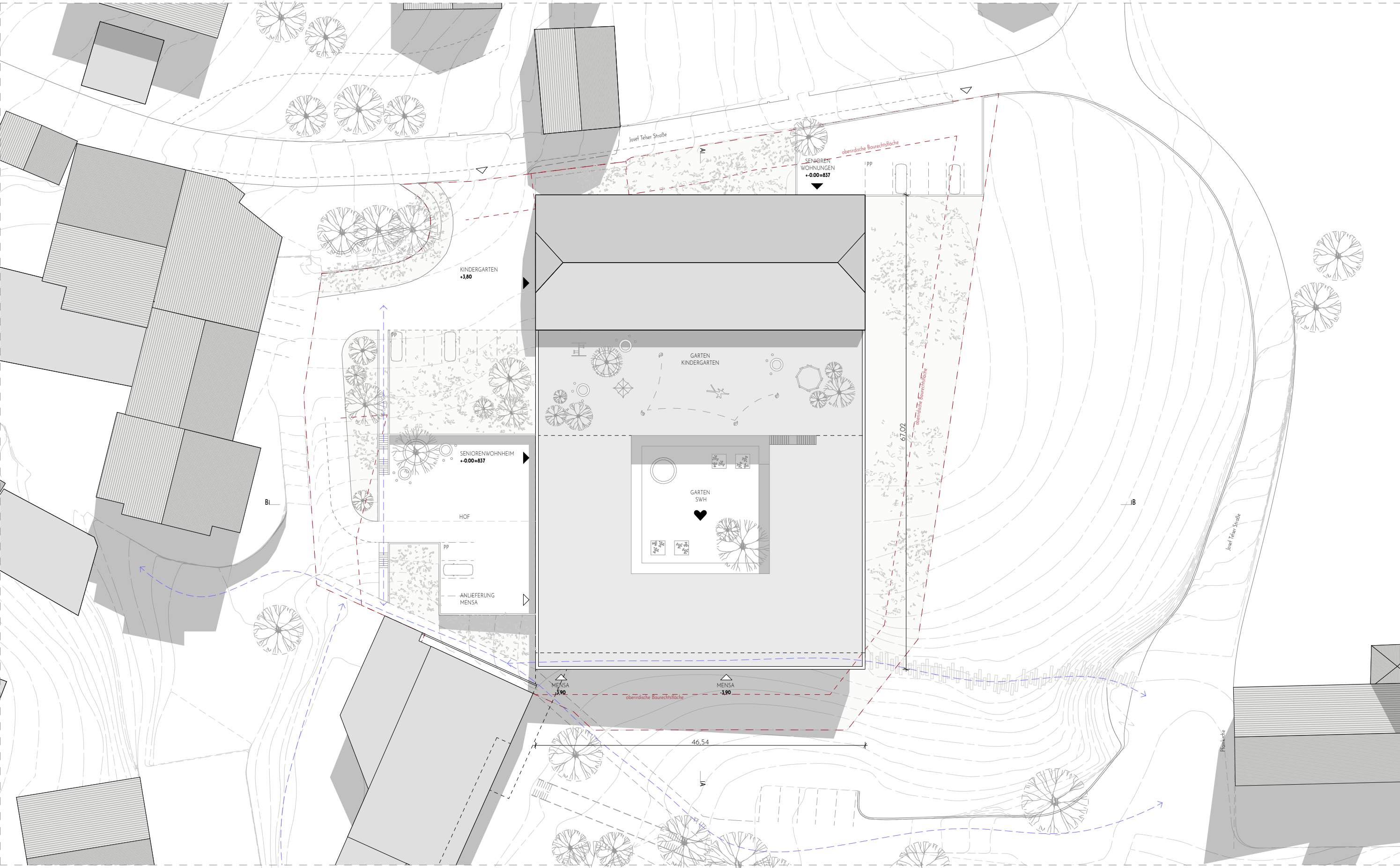
Das Konzept für den Bau des neuen Zentrums Mittermesser mit Senioreneinwohnen, Küche mit Mensa und Kindergarten ist eine „ringförmige“ Außenhülle, die durch seine Form einen geschützten Innenhof bietet. Dieser klar gefasste und intime Raum wird zum Herzstück des Gebäudes und bietet maximale Übersichtlichkeit, eine einfache Orientierung und ausreichende natürliche Belichtung. Ein langgestrecktes rechteckiges Volumen mit Walddach schließt das Areal ab.



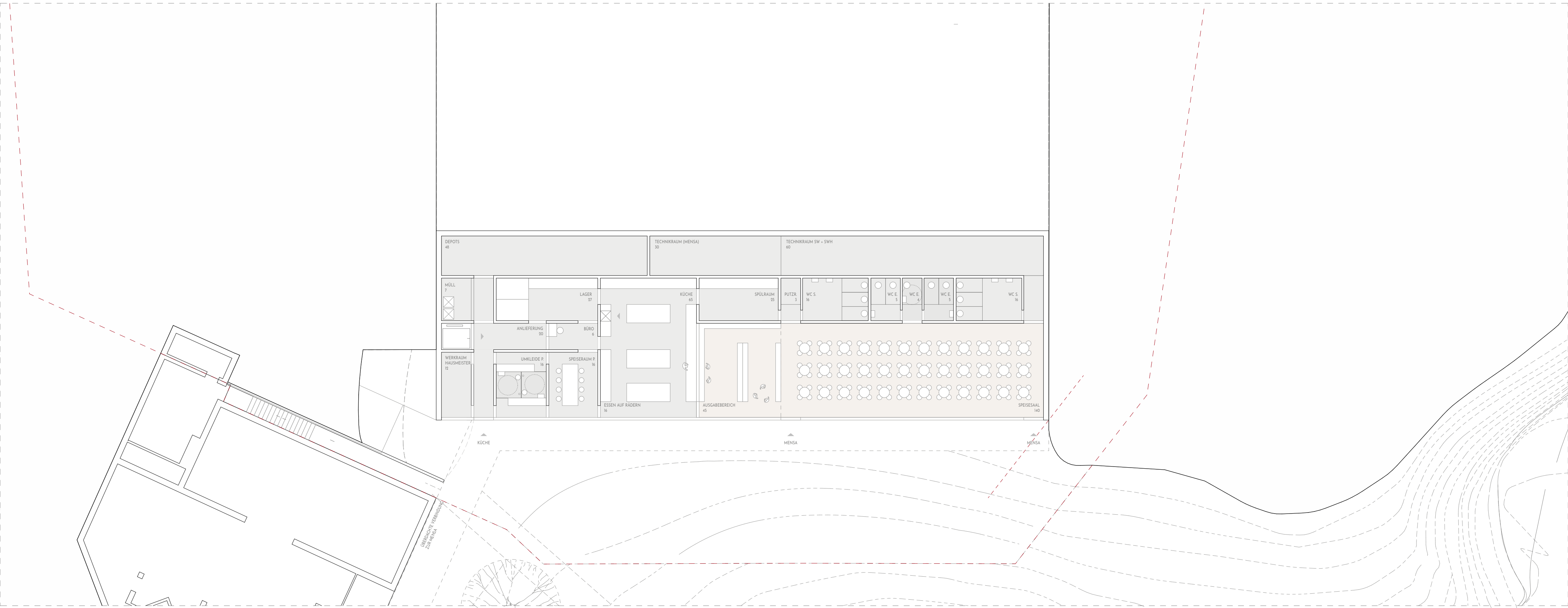
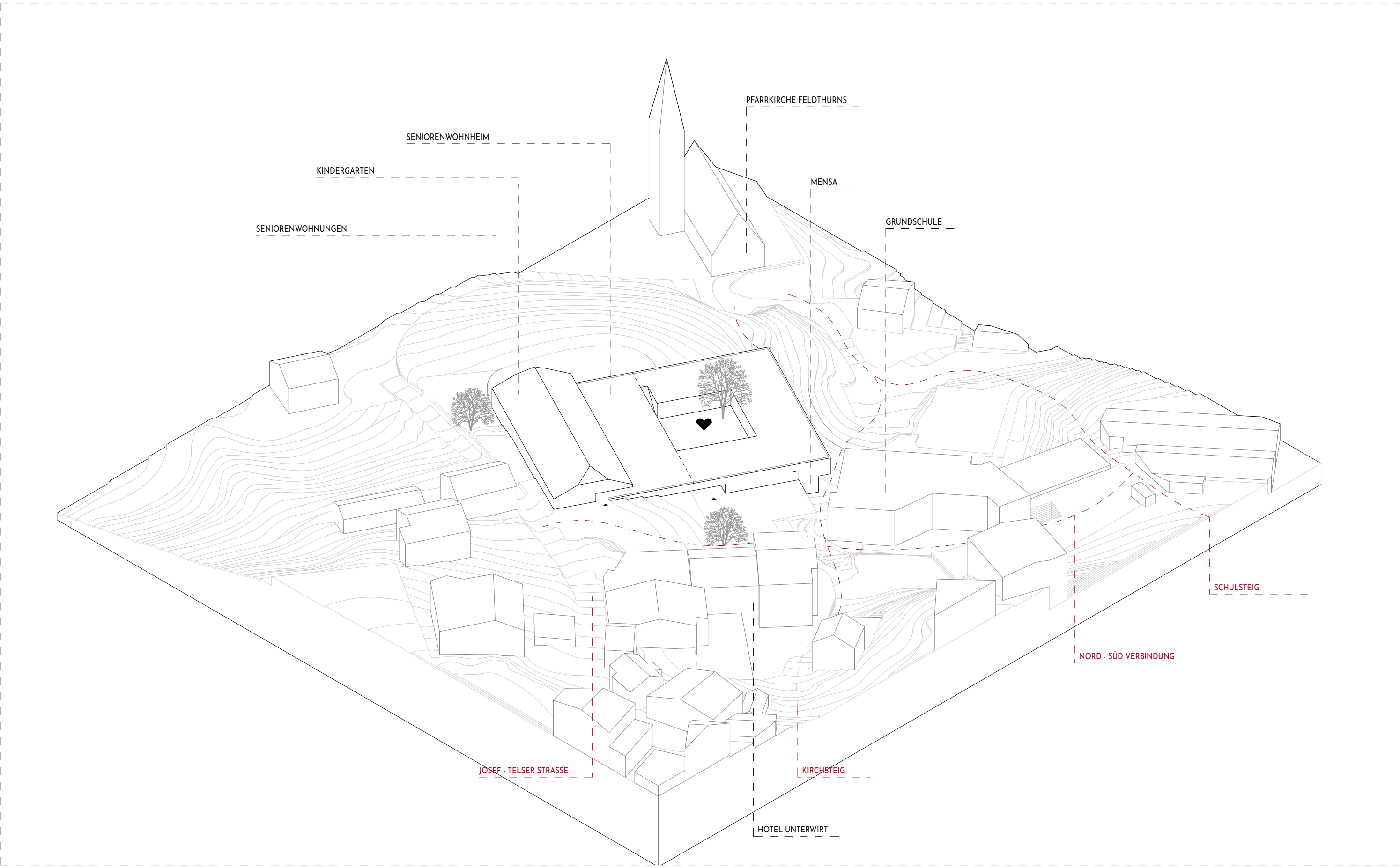
SCHWARZPLAN 1 | 3000



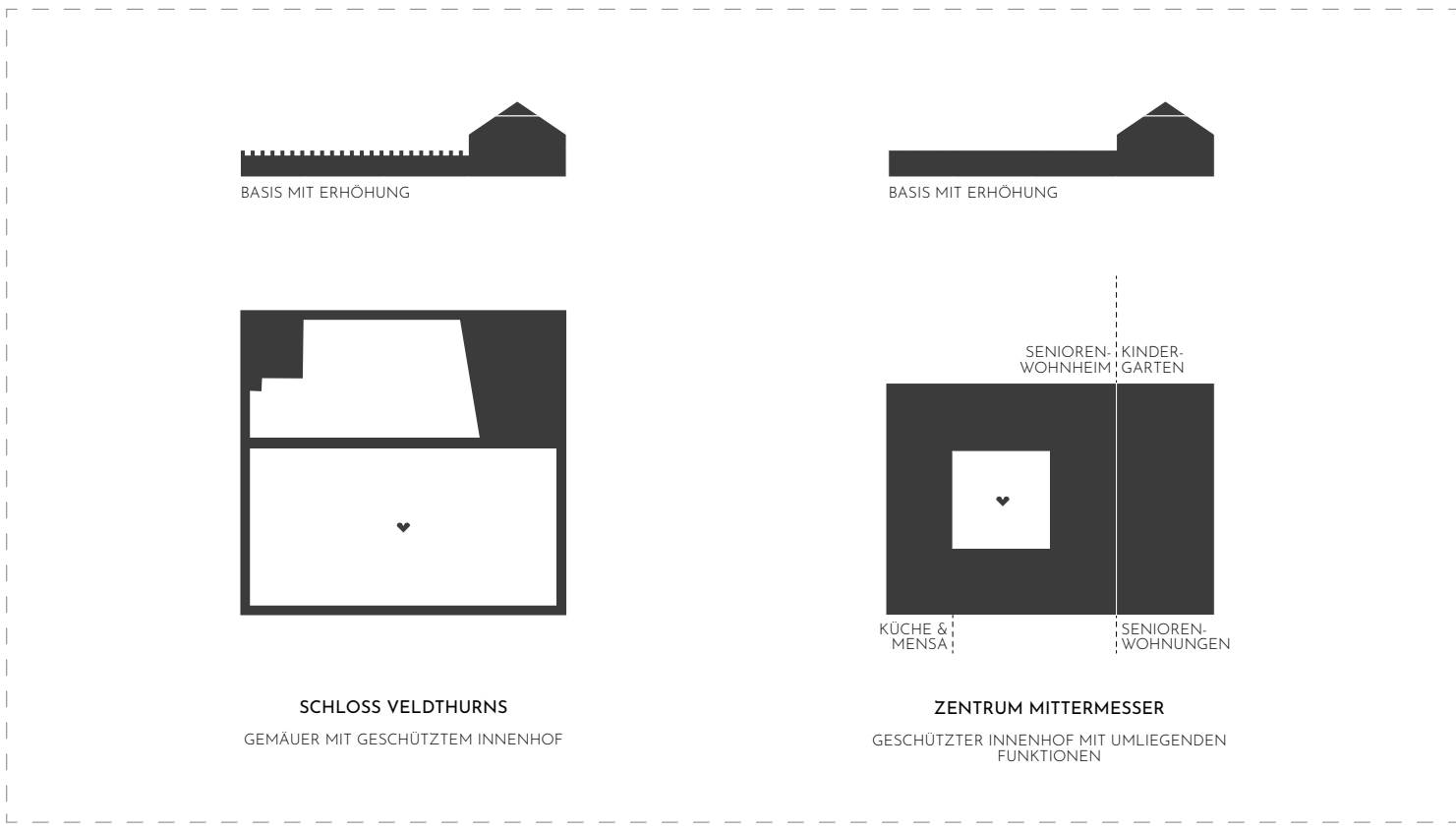
SCHAUBILD - ZENTRUM MITTERMESSE, SIKON RIEDER PLATZ



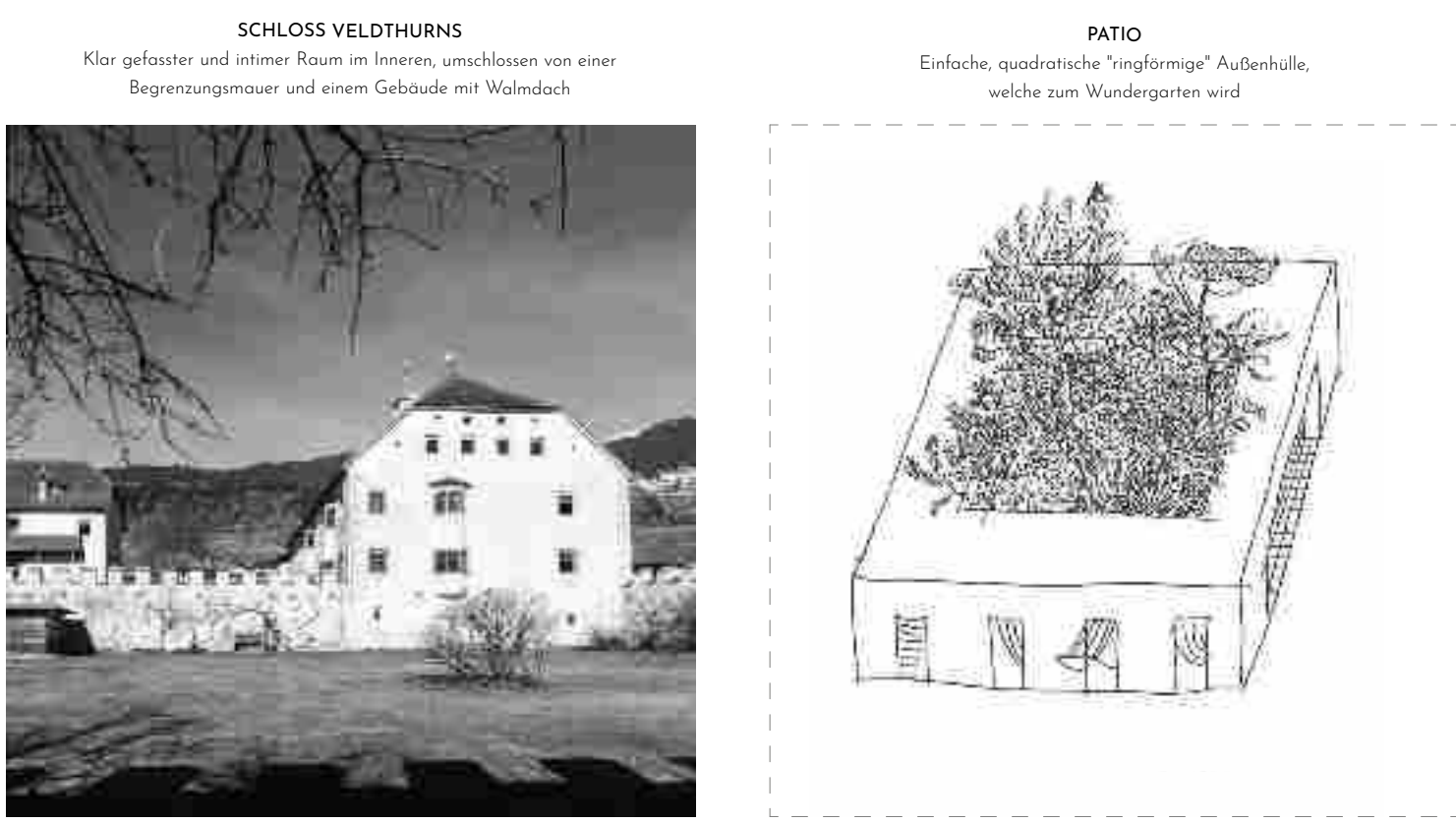
LAGEPLAN 1 | 500



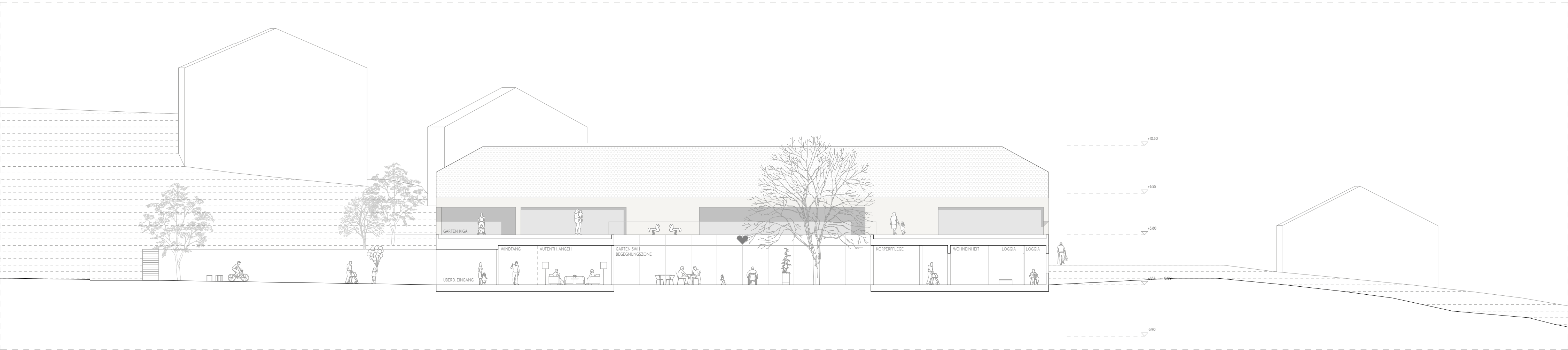
GRUNDRISS 3RD - MENSA KÜCHE 1 | 200



ENTWURFSKONZEPT



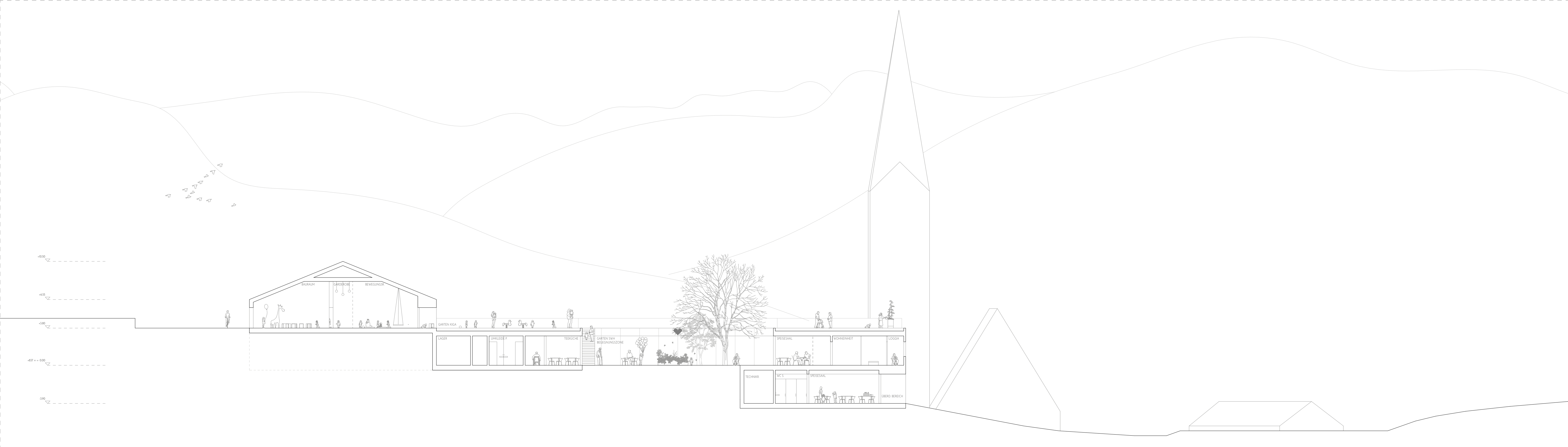
REFERENZBILDER



SCHNITT B-B 1 | 200



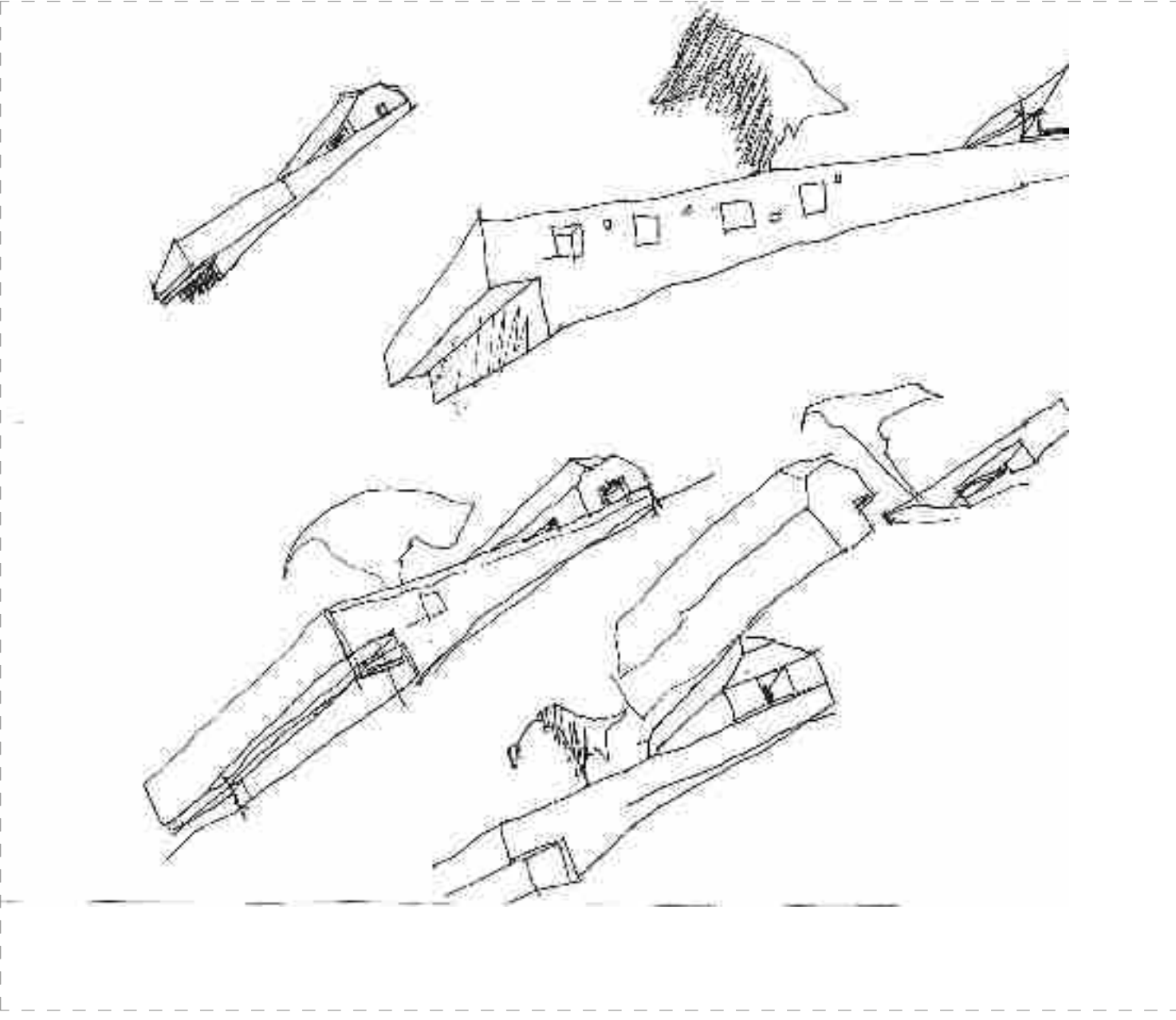
SCHAUBILD - VOGELPERSPEKTIVE



SCHNITT A-A 1 | 200



SCHAUBILD: SENIORENWOHNHEIM _ INNENHOF



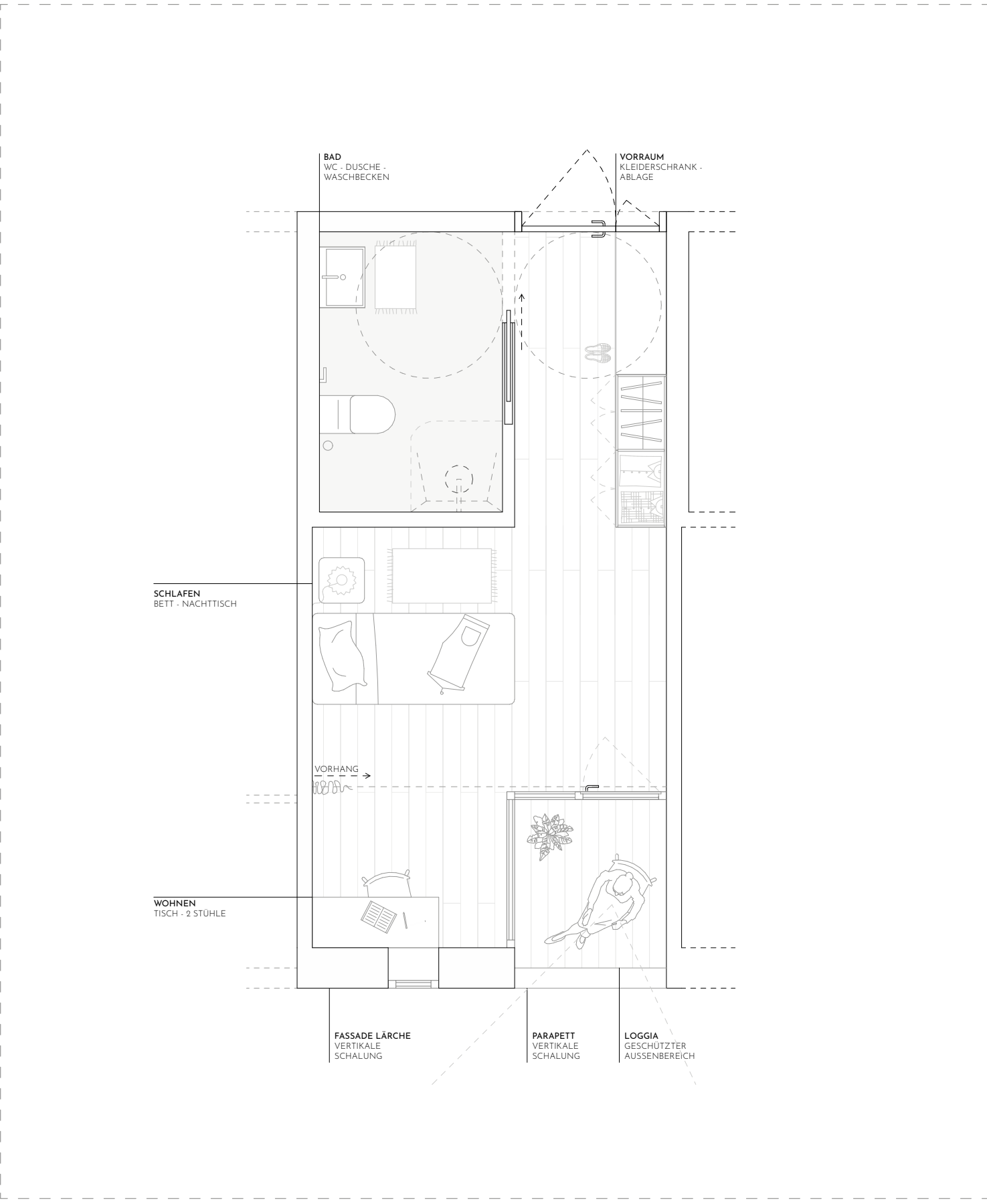
ENTWURFSKIZZEN



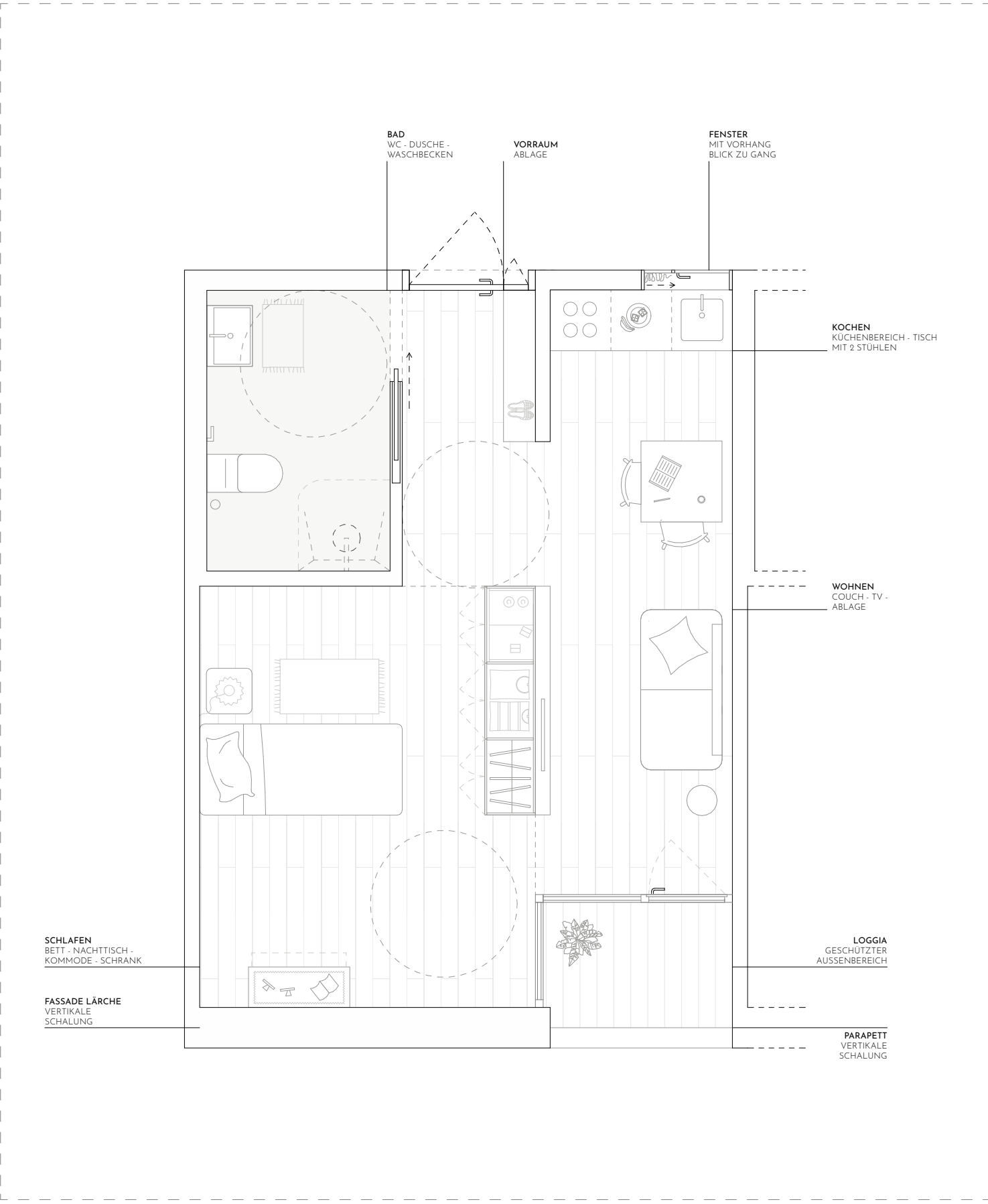
ENTWURFSKONZEPT



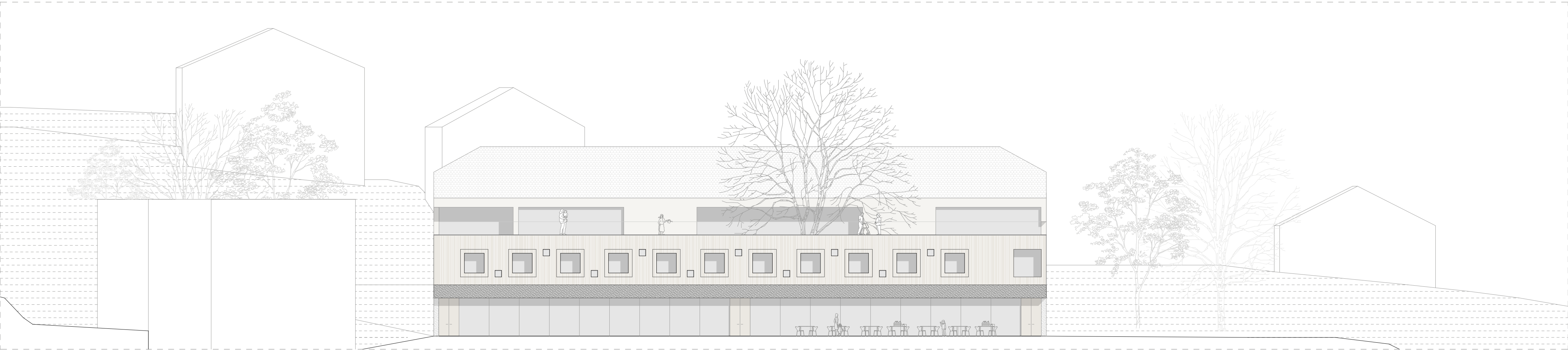
GRUNDRISS - 000 SENIORENWOHNHEIM UND SENIORENWOHNUNGEN



GRUNDRISS ZIMMER SENIORENWOHNHEIM



GRUNDRISS SENIORENWOHNUNG



ANSICHT SÜD 1:200



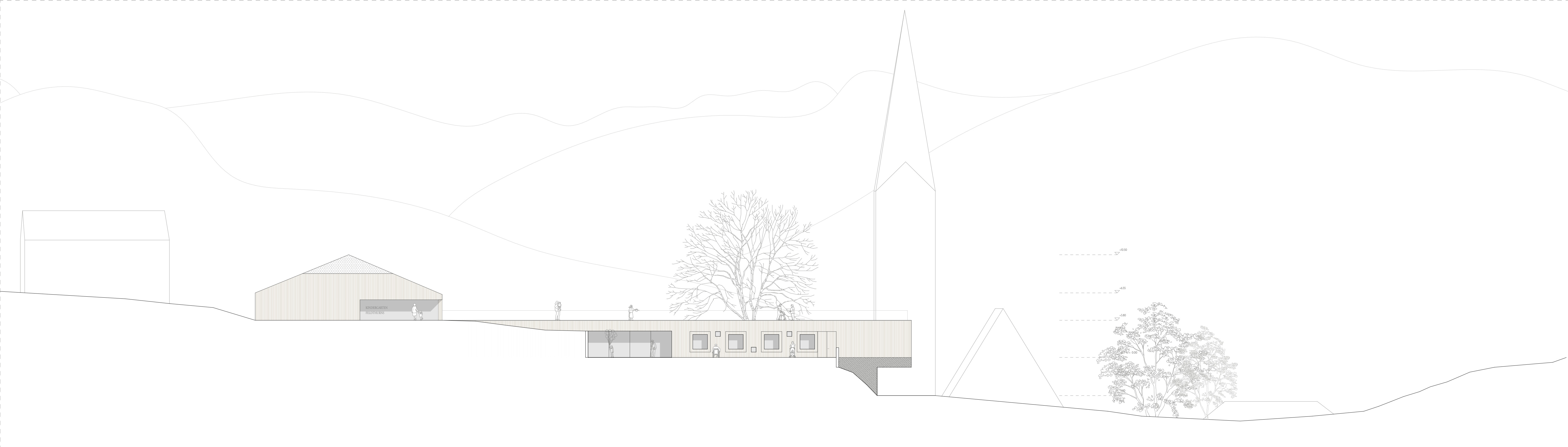
HÜLLE

Lärchenholz naturbelassen aus entkalktem Wälder
vertikale Holzverkleidung
Sockelzone in Beton gestrichelt
fangende Architekturgrate

SENIORENFREUNDLICHKEIT

Aufenthaltsbereiche in direkter Nähe zu geschütztem
Innenhof und unmittelbarer Nähe zu den Zimmerschlaf
obergeschossige Möbel
heimelige Texturen und Farben
prägnante Beschaffenheit der Oberflächen

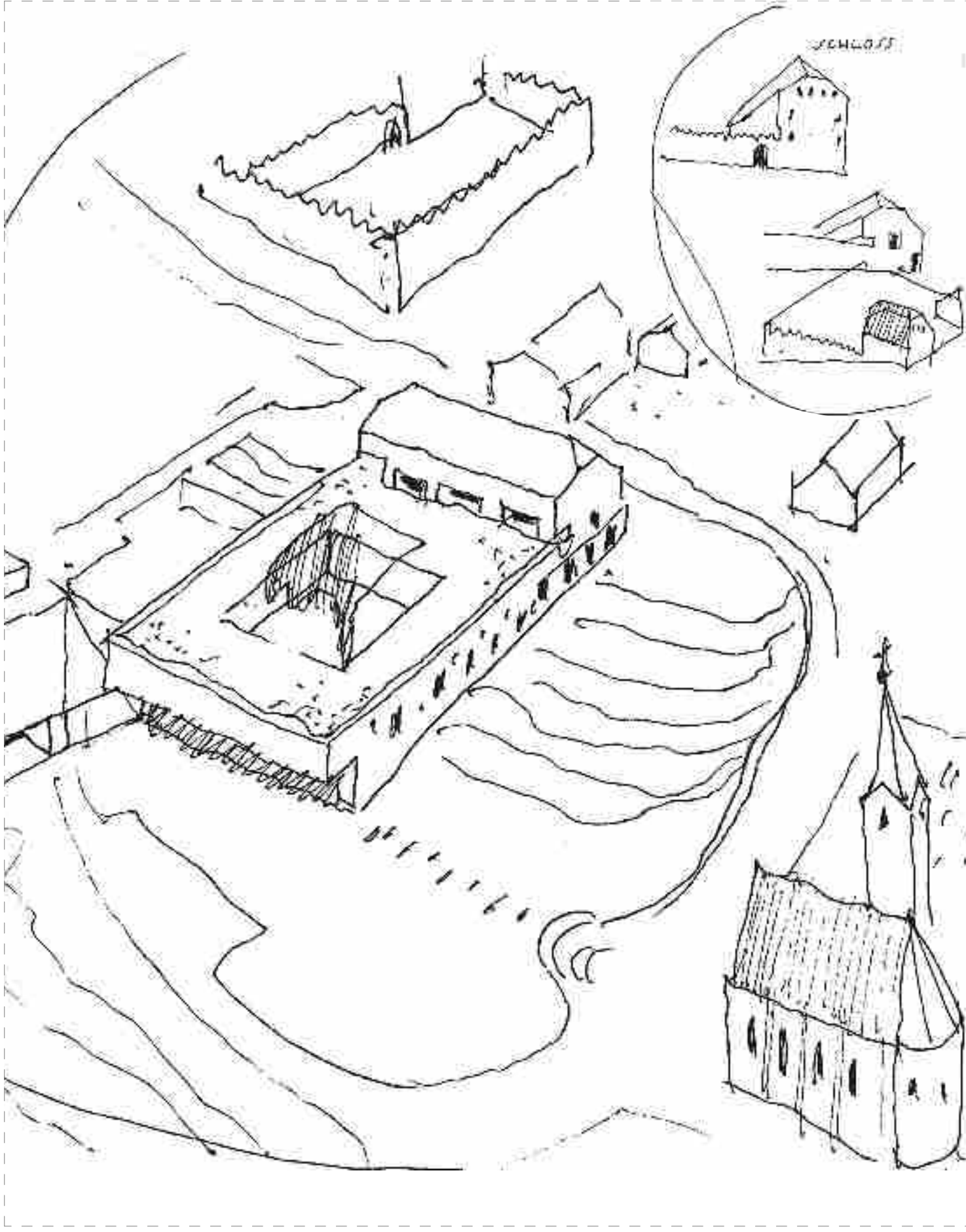
REFERENZBILDER



ANSICHT WEST 1:200



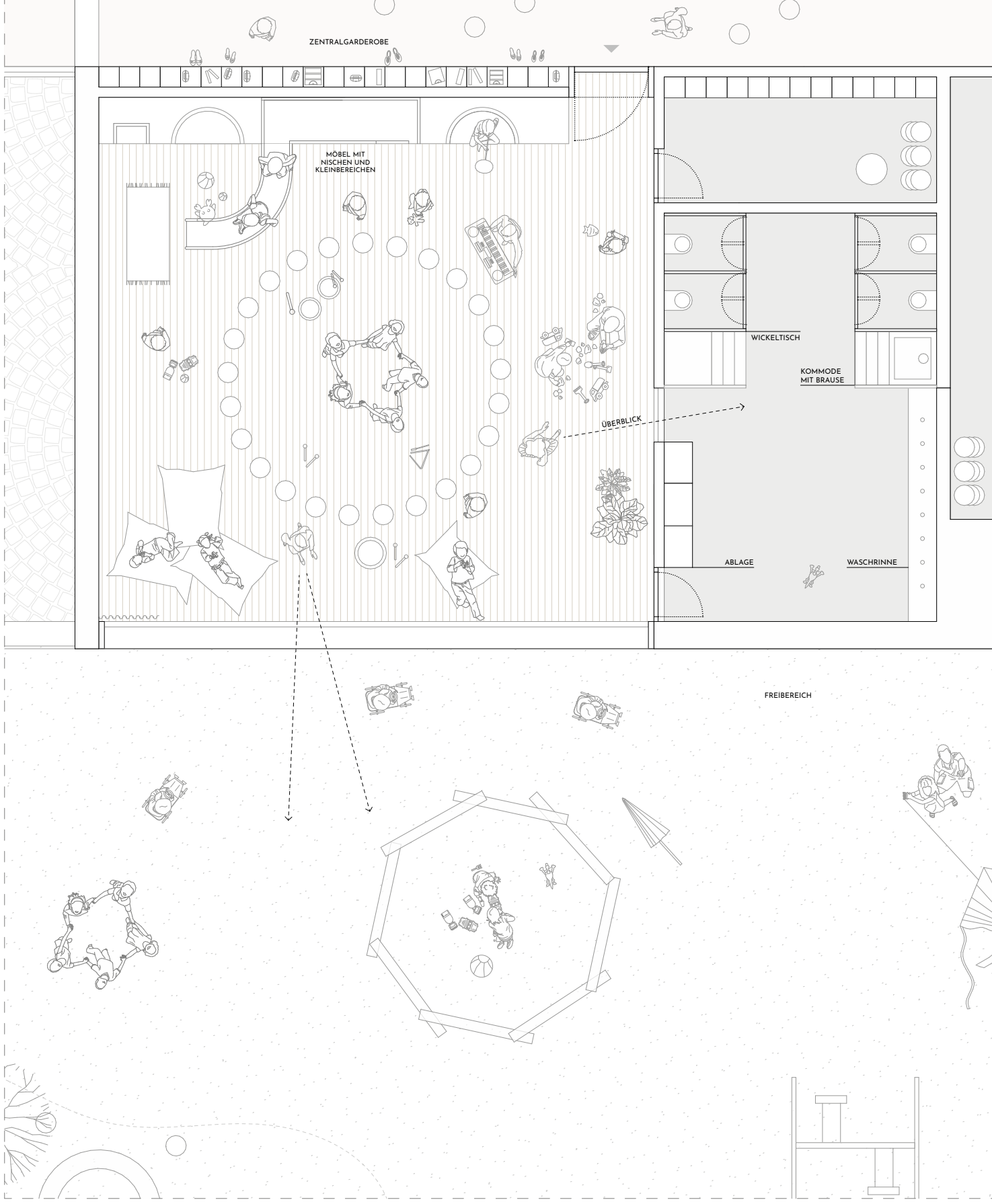
SCHAUBILD - BEWEGUNGSRaum KINDERGARTEN



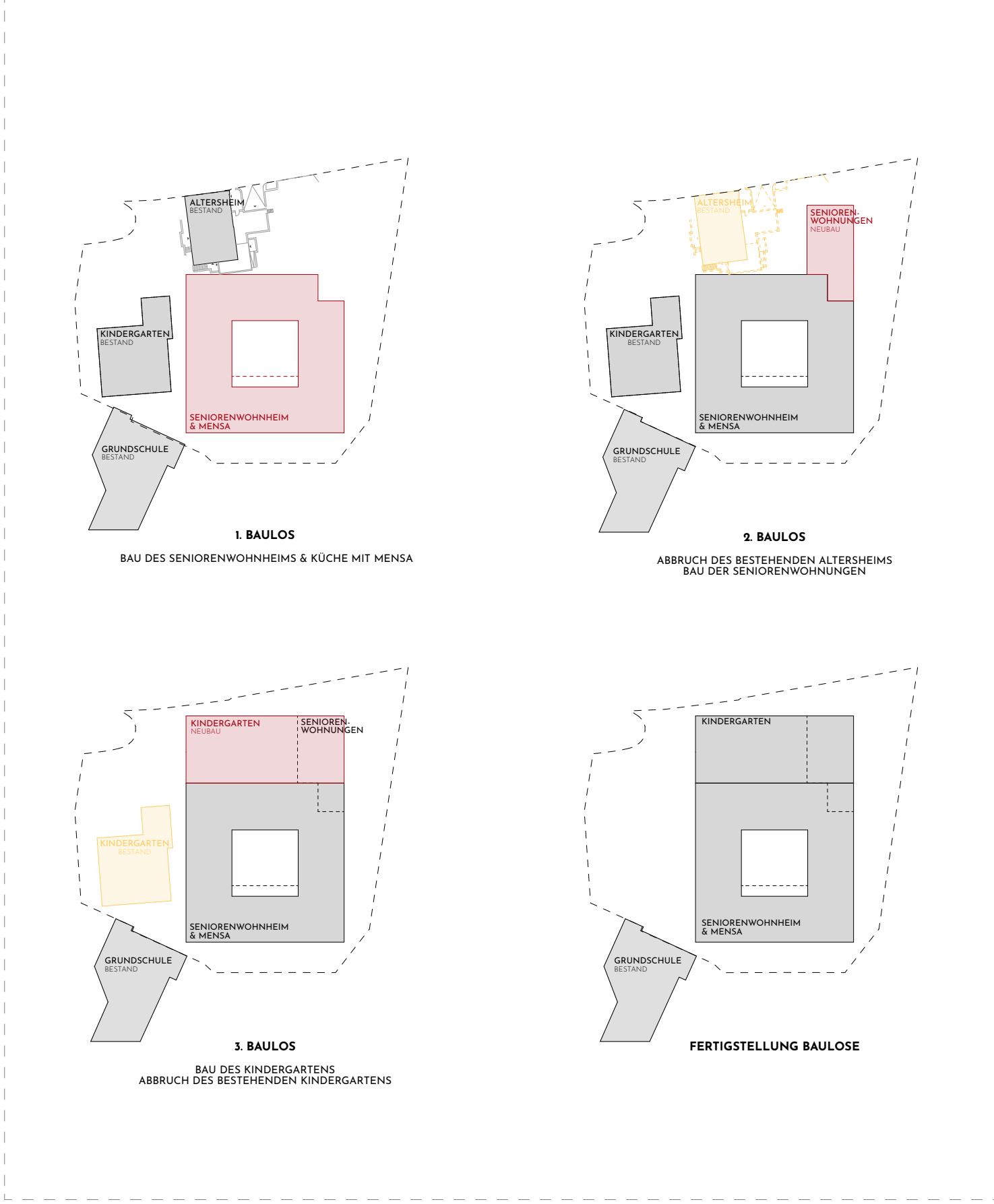
ENTWURFSSKIZZEN



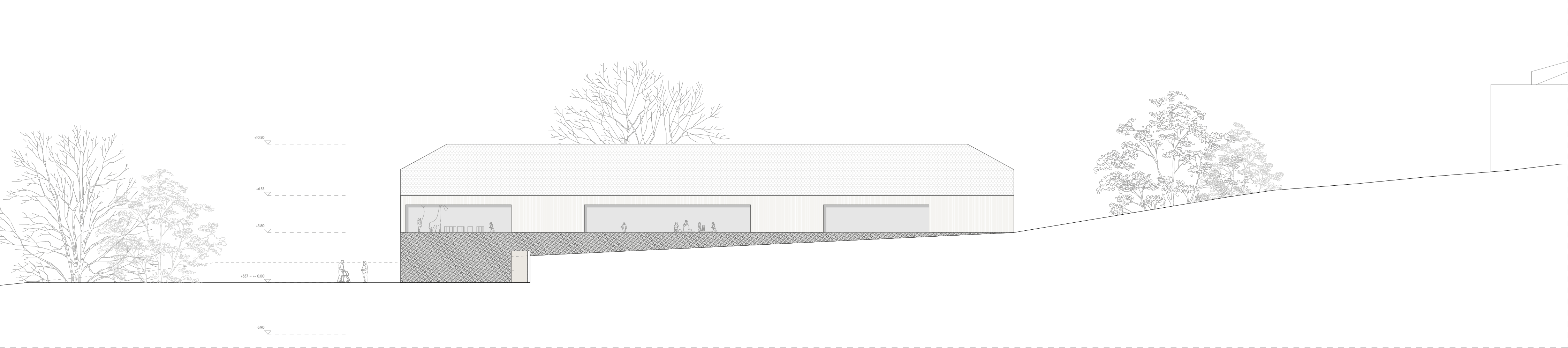
GRUNDRISS 1:380
KINDERGARTEN
1 | 200



GRUNDRISS GRUPPENRaum KINDERGARTEN



SCHEMA BAULOSE



ANSICHT NORD 1 | 200



NATURNÄHE ERZIEHUNG
verfügbare, unverfügbare Welt für Kinder: natürliche Pädagogik
Realität gestalten: Lernen und Spielen im Freien
erlebende Spiel- und Fortlandschaft

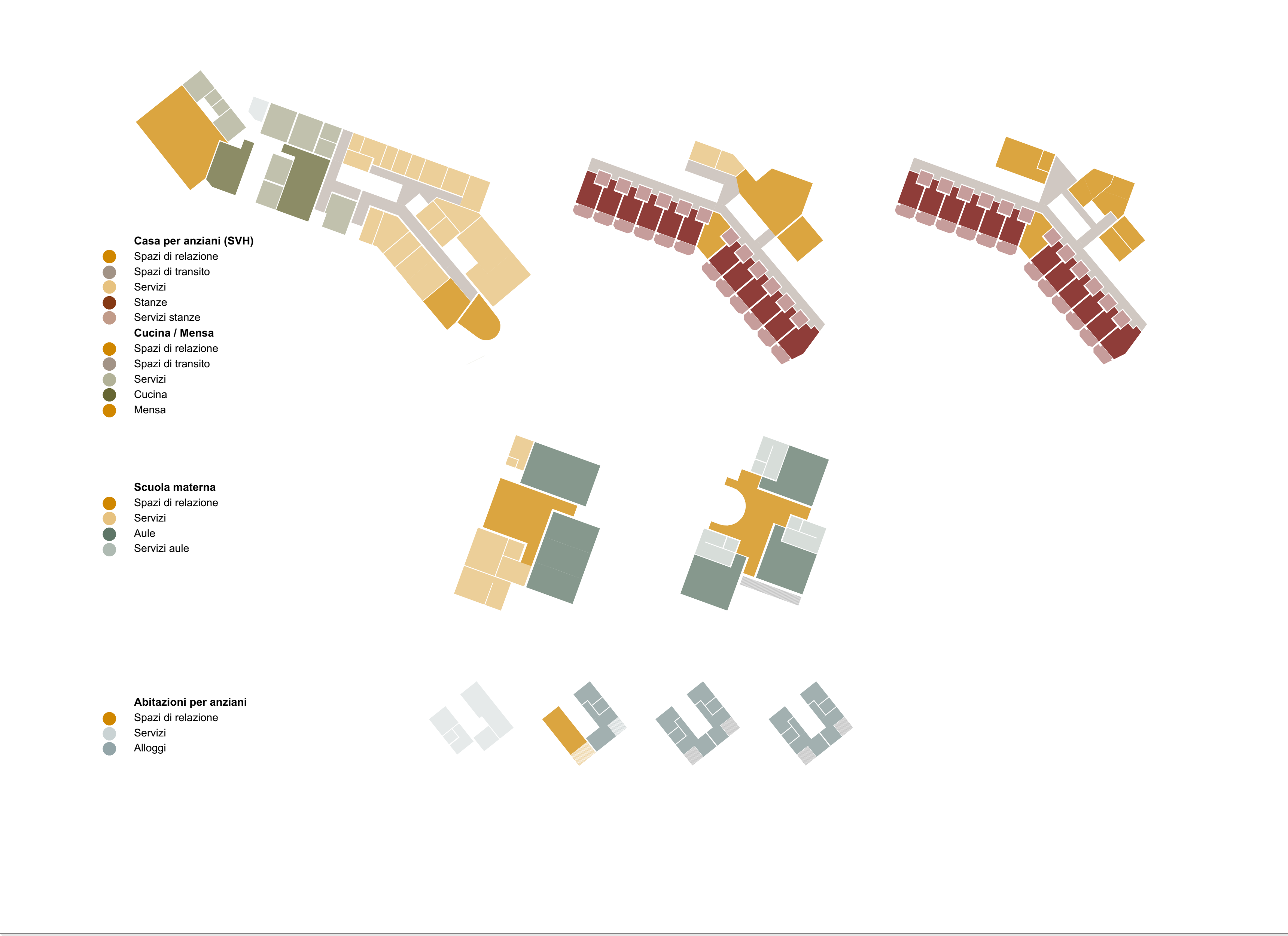
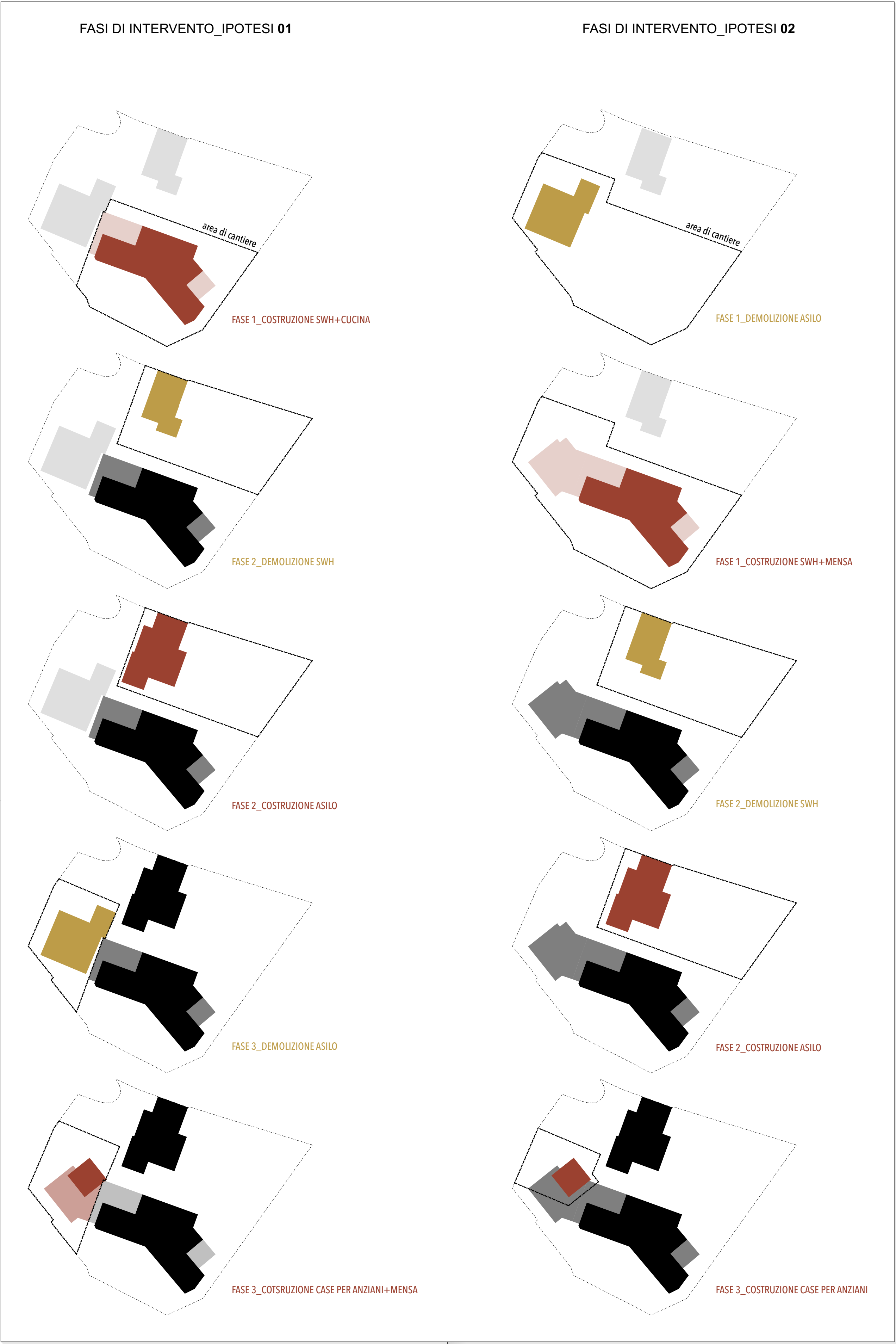
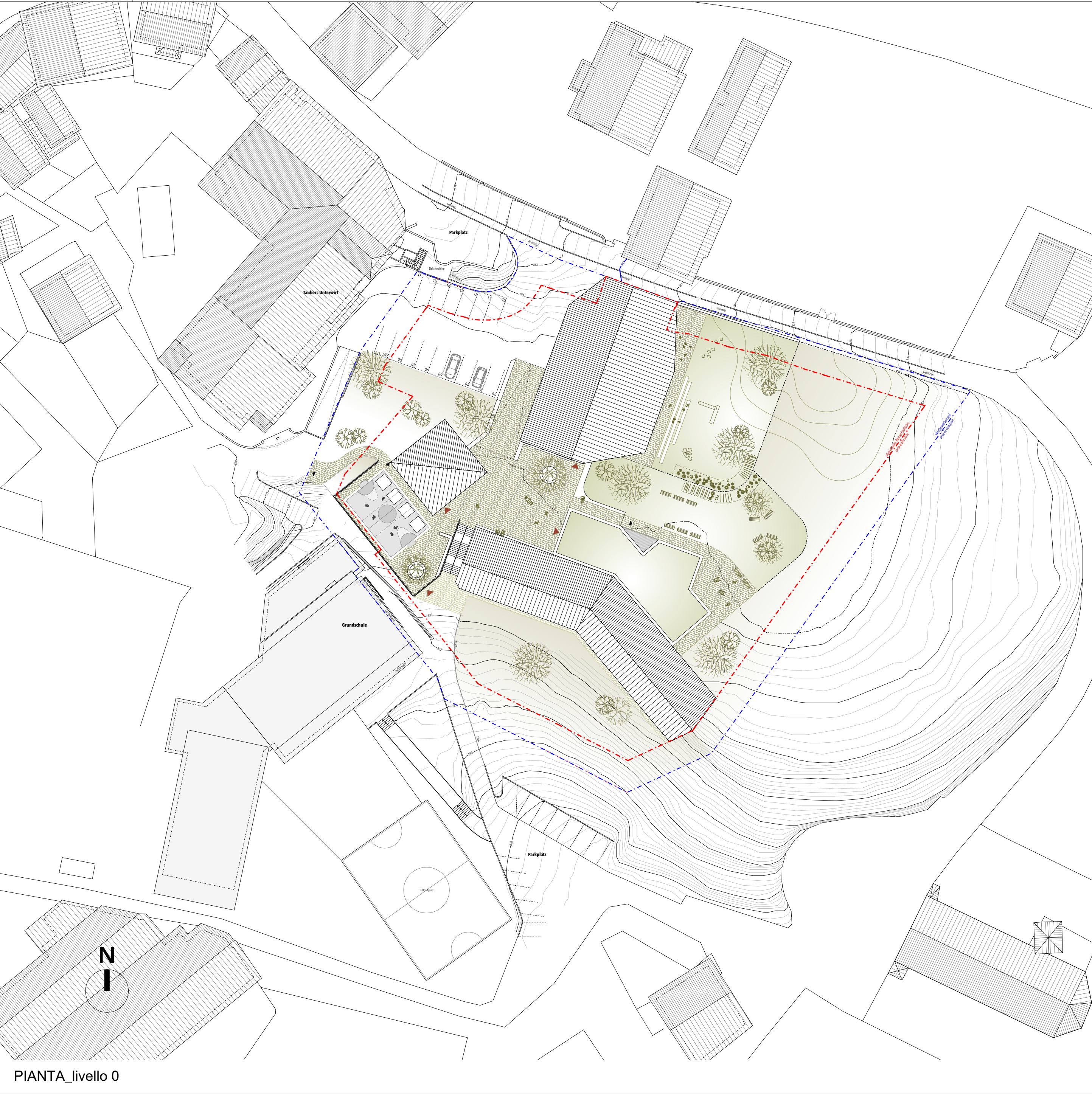


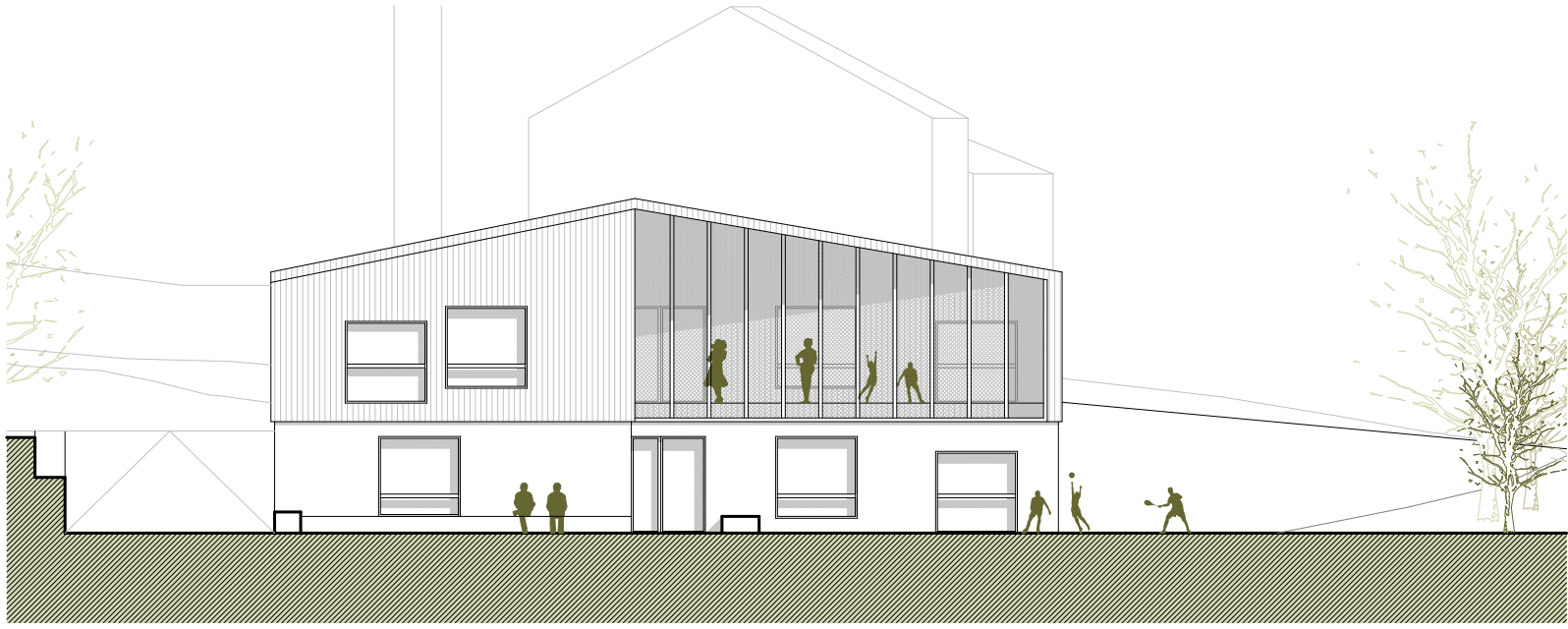
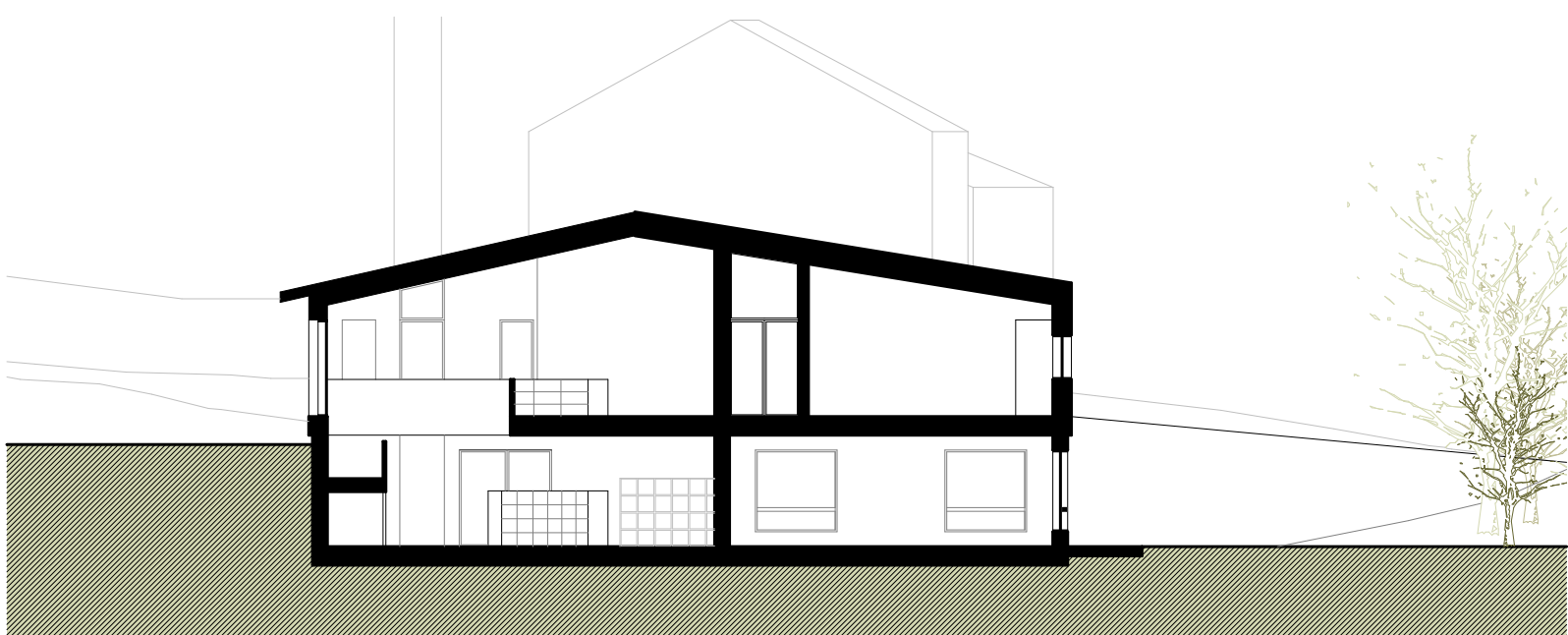
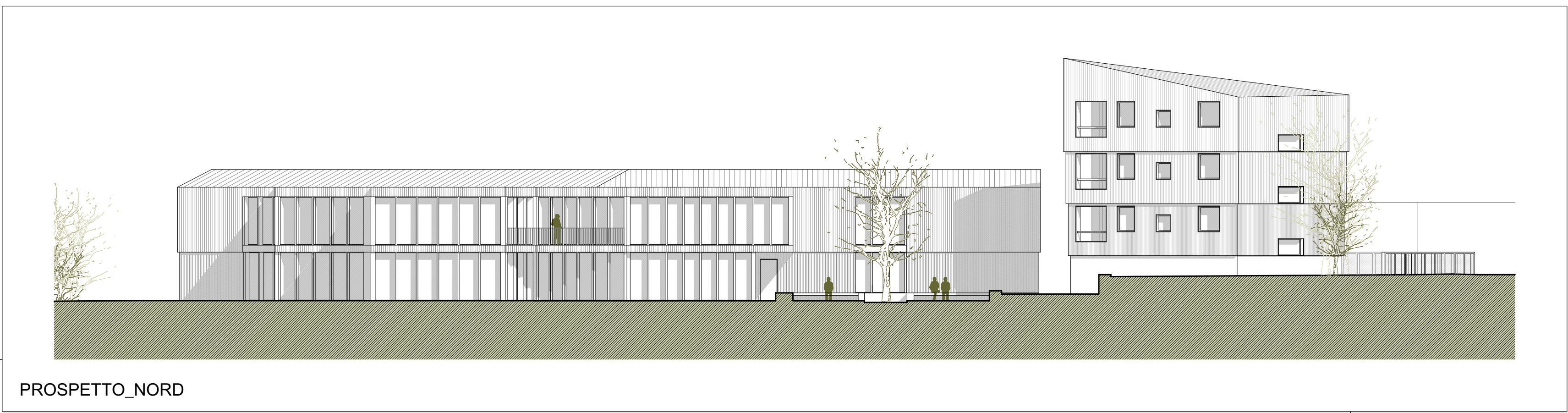
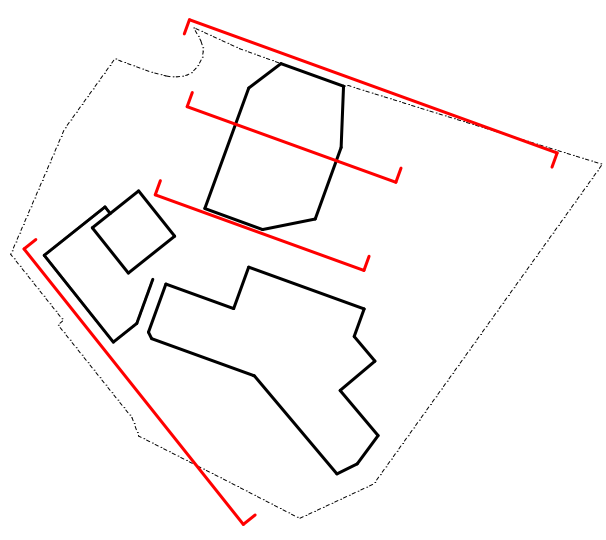
VERSPLELTHEIT
spannungreiche Momente: Neugierde wecken
Ein- und Ausblicke schaffen
Kreativität und Sinne schärfen

REFERENZBILDER

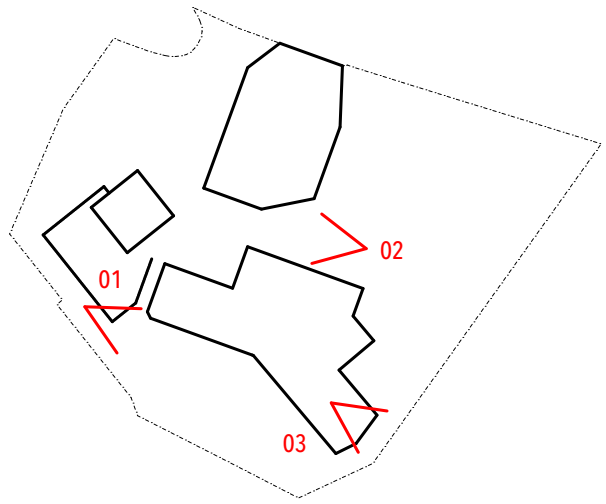
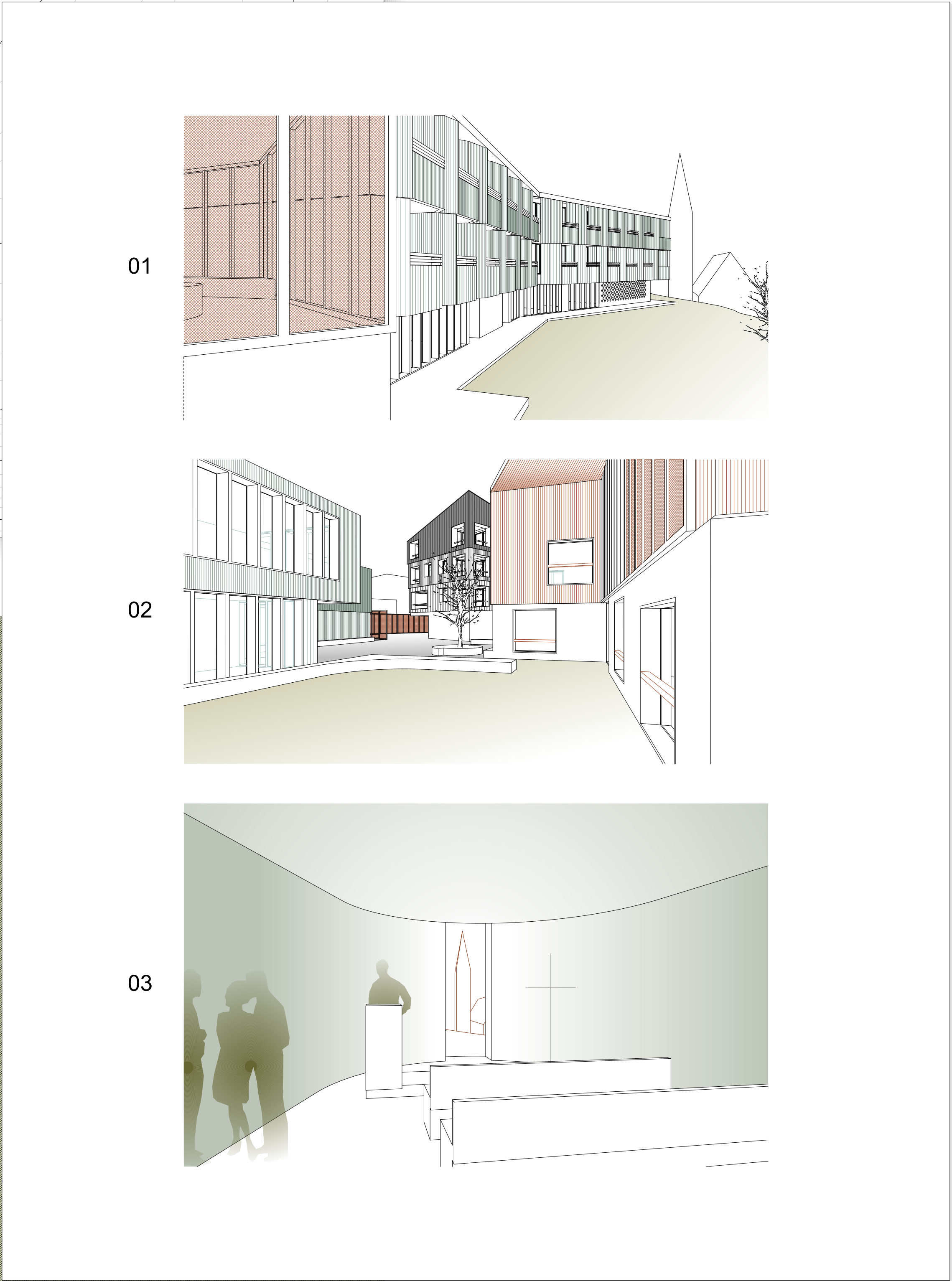


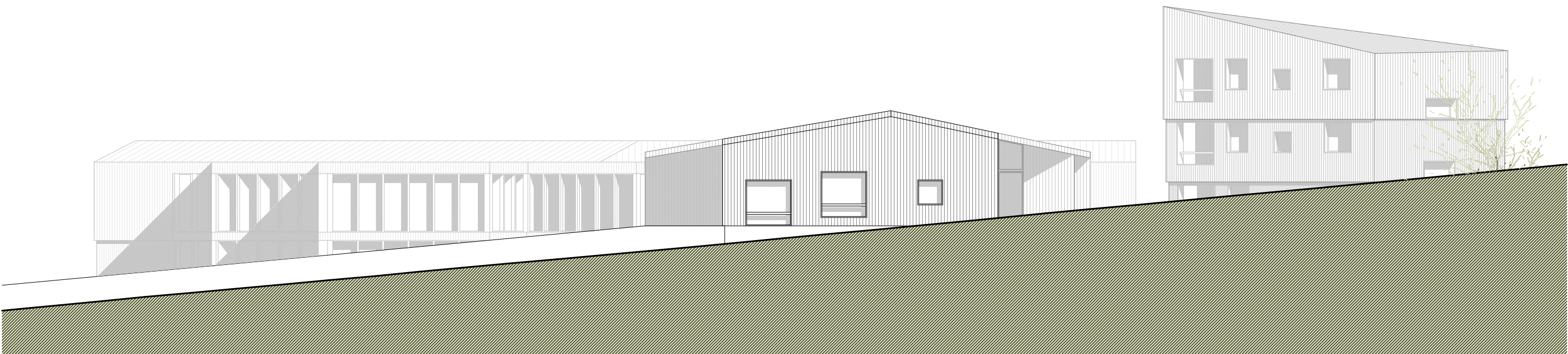
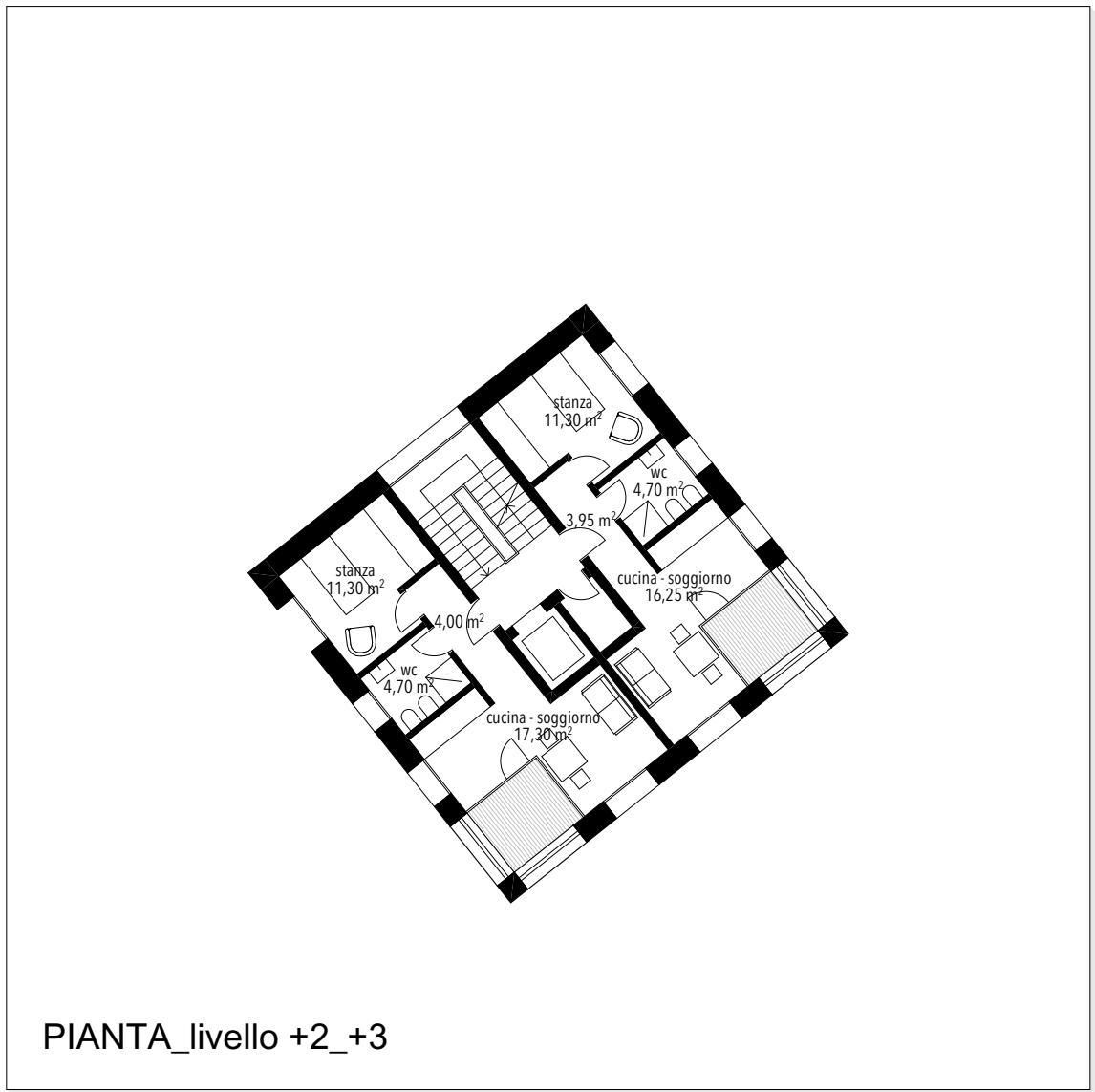
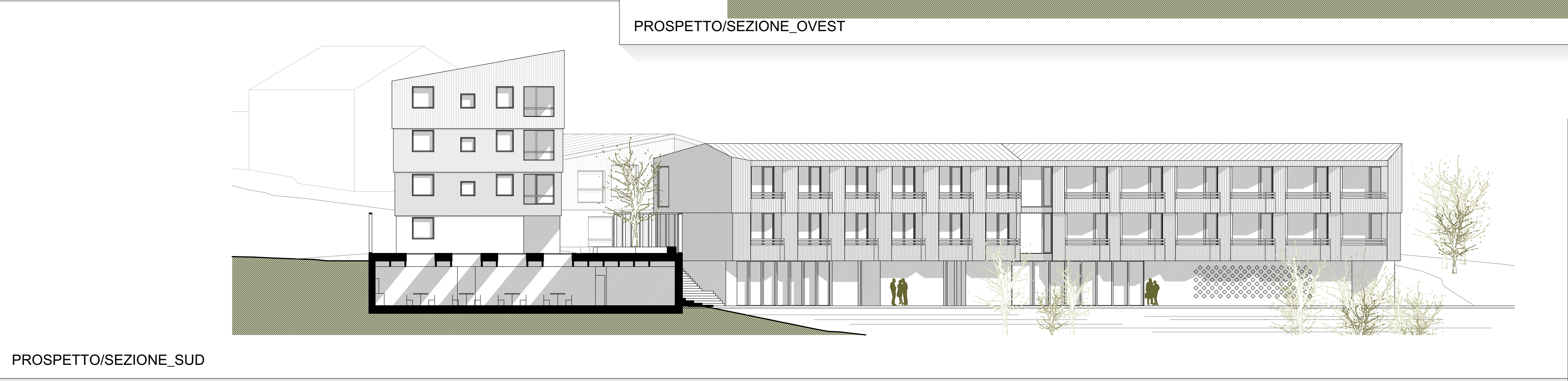
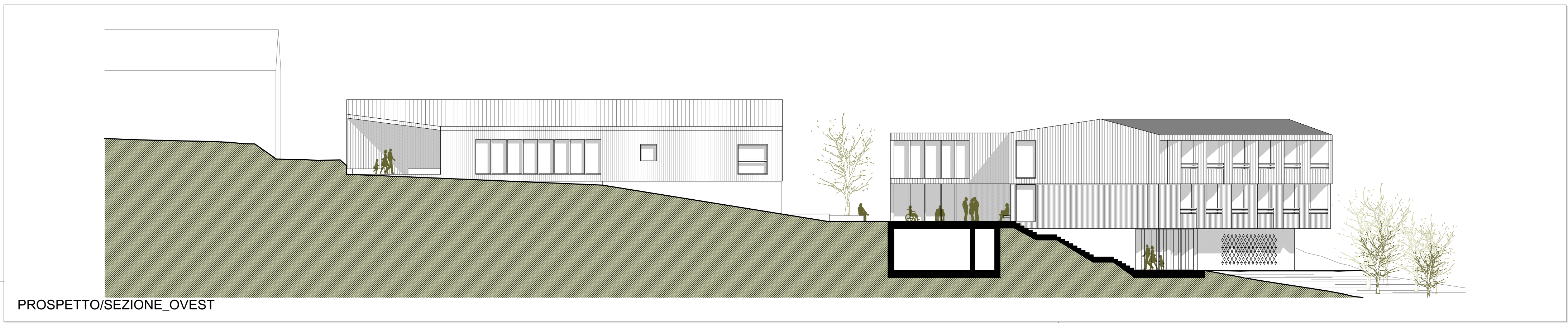
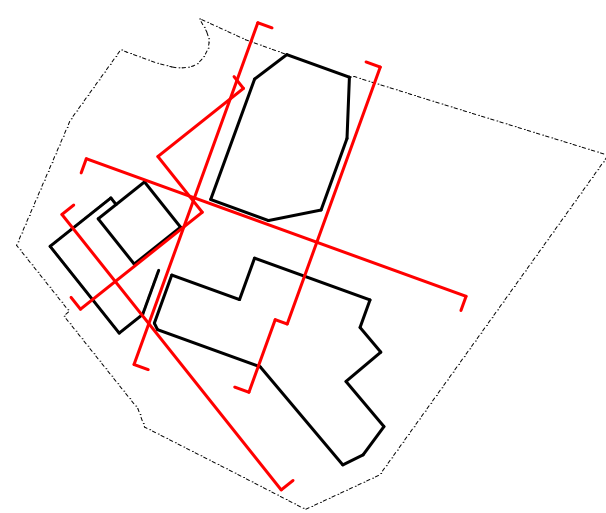
ANSICHT OST 1 | 200



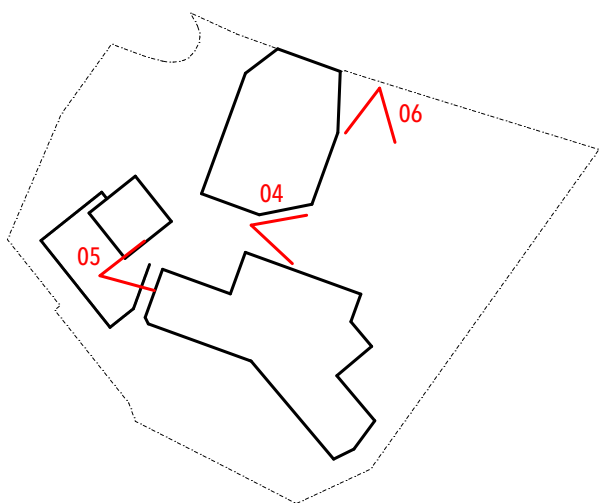


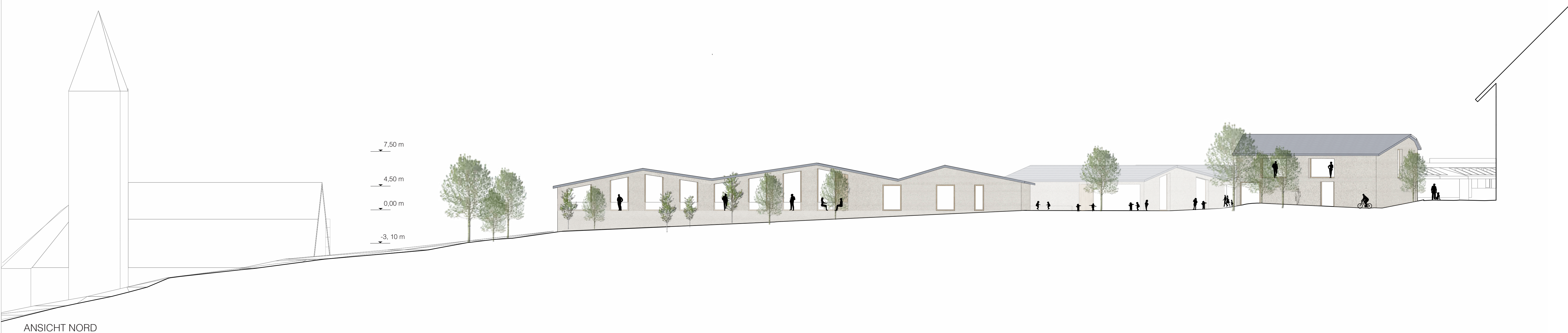
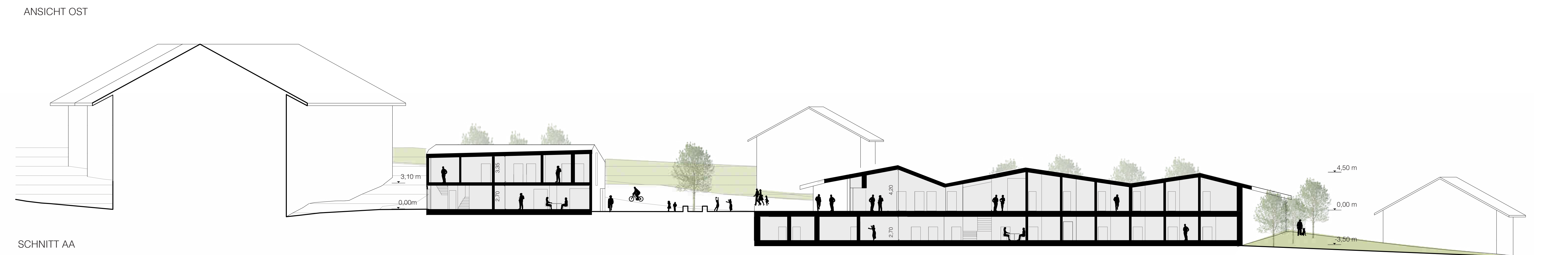
PROSPETTO/SEZIONE_SUD





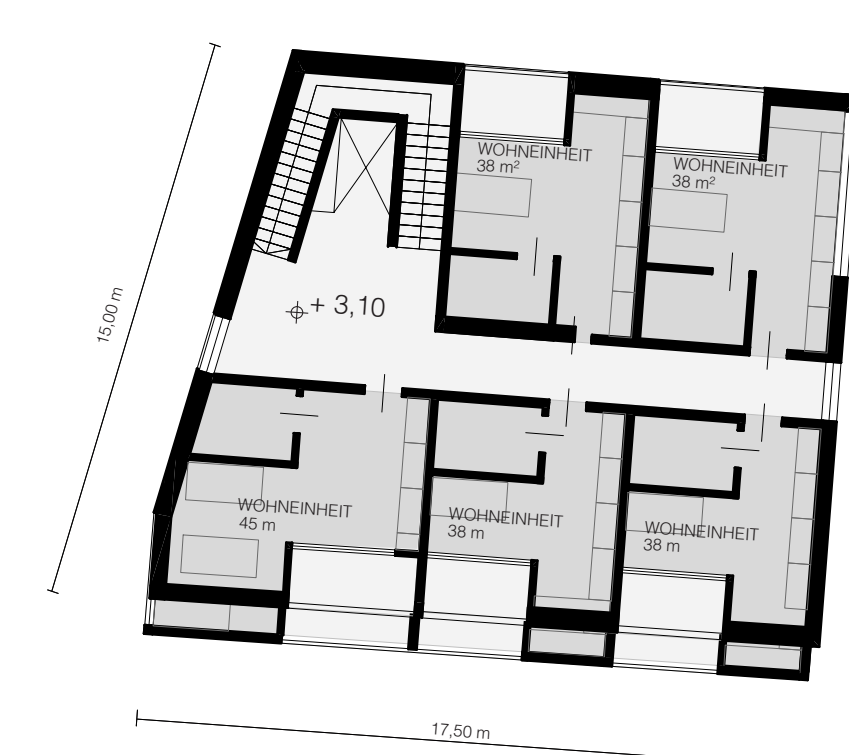
PROSPETTO/SEZIONE_EST
PROSPETTO_NORD



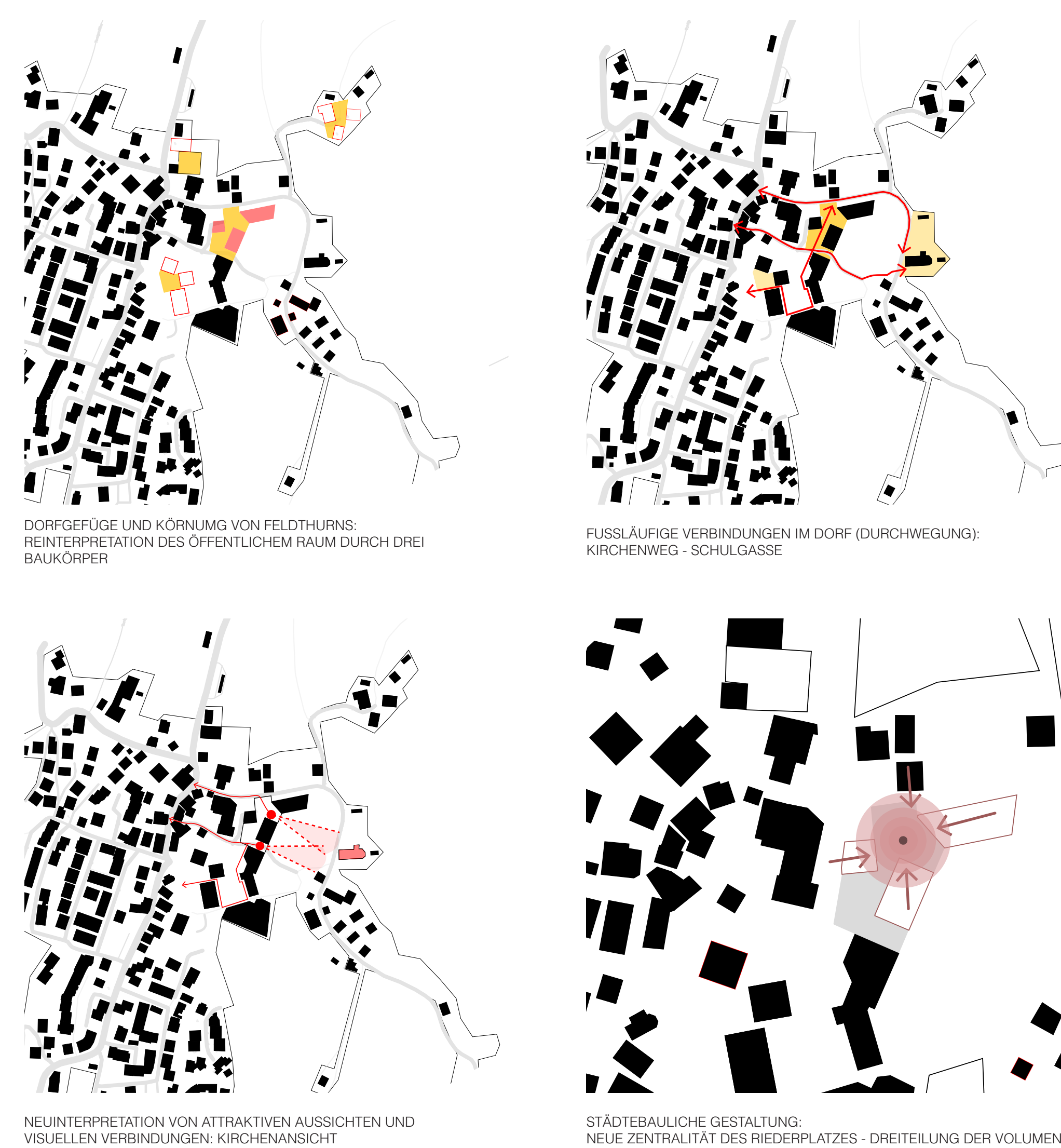




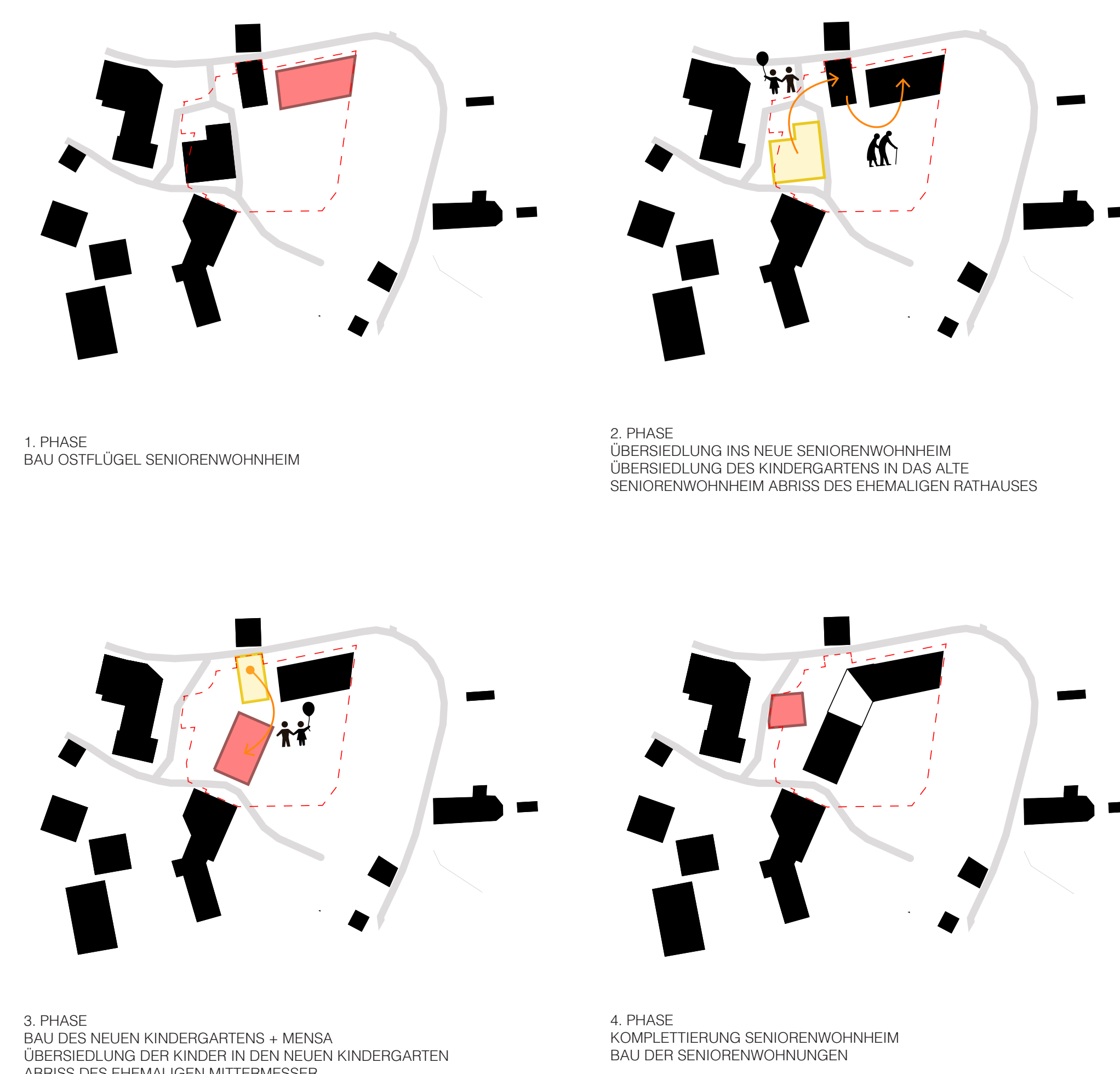
1. OBERGESCHOSS



URBANISTISCHES KONZEPT

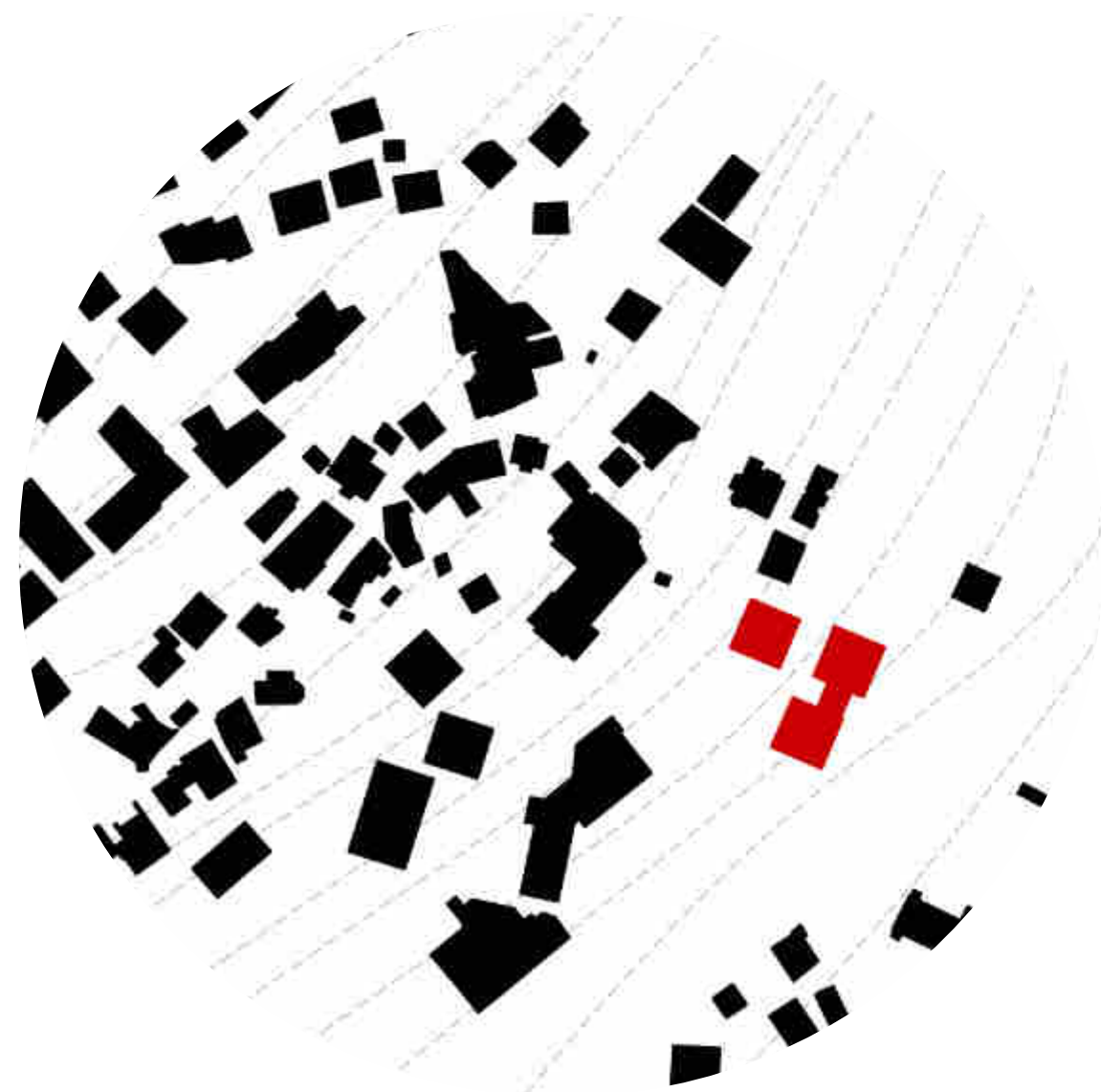
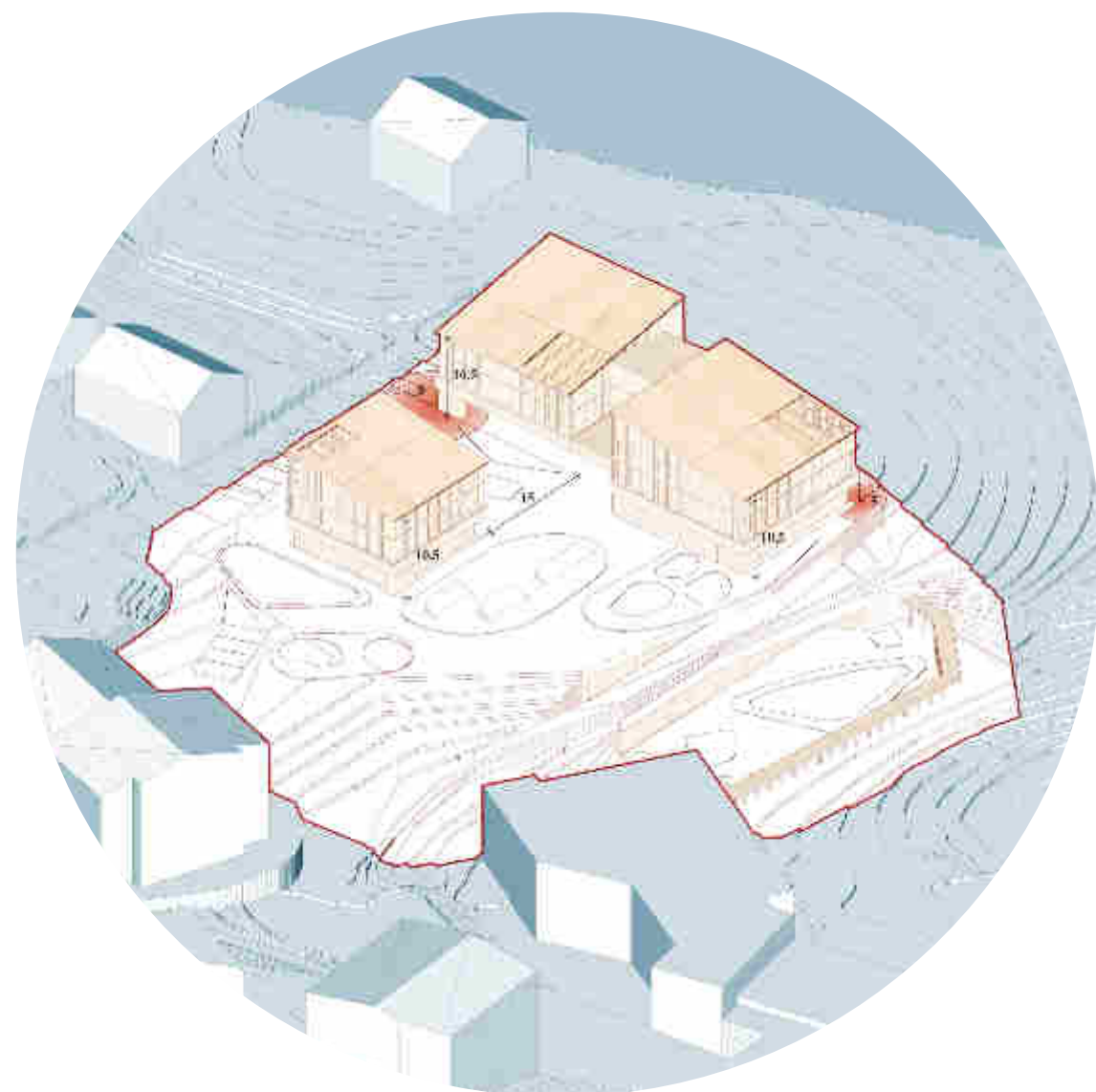
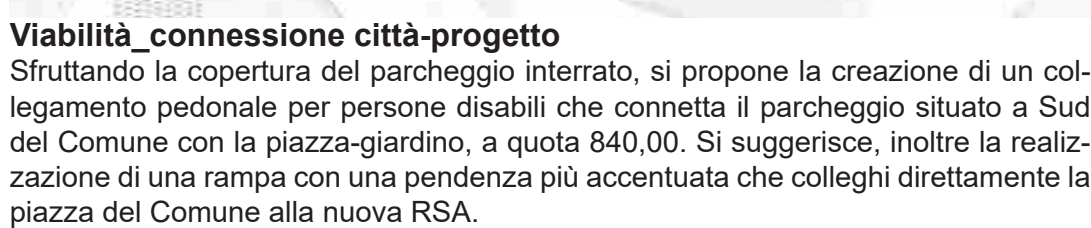
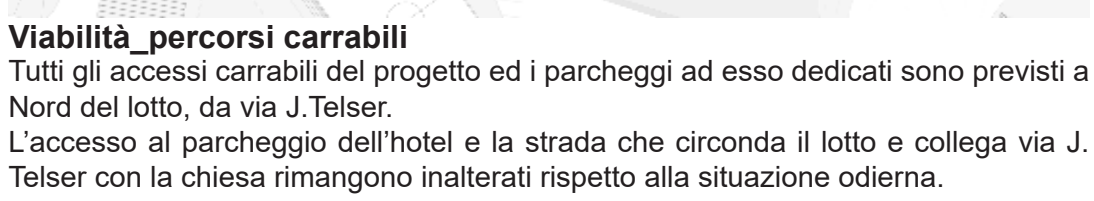
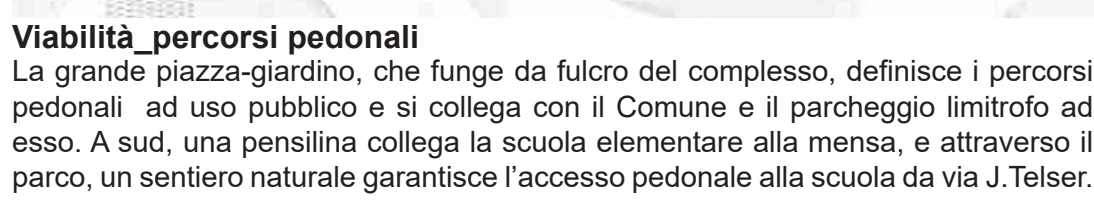


REALISIERUNGSPHASEN

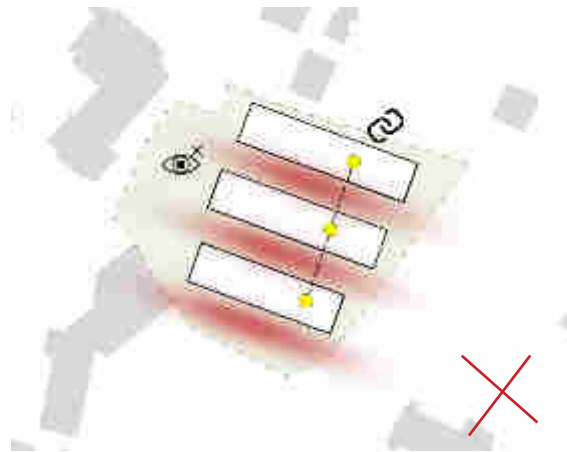


3. PHASE
BAU DES NEUEN KINDERGARTENS + MENSA
ÜBERSIEDLUNG DER KINDER IN DEN NEUEN KINDERGARTEN
ABRISS DES EHMALIGEN MITTERRASSESSER

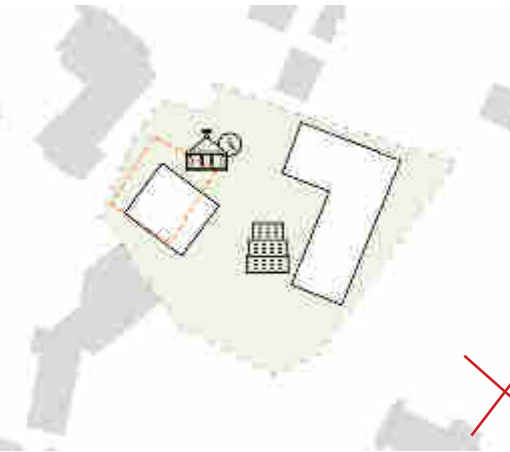
4. PHASE
KOMPLETTIERUNG SENIORENWOHNHEIM
BAU DER SENIORENWOHNUNGEN



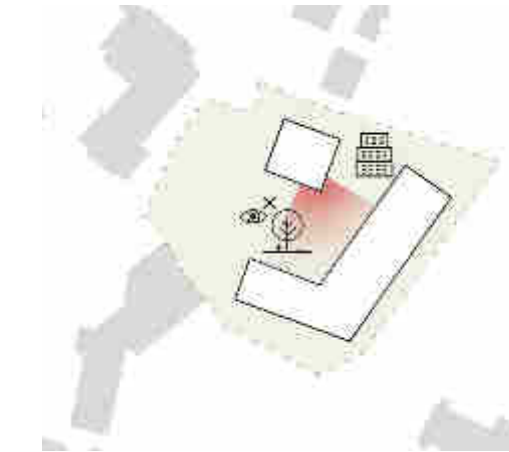
Scelte progettuali



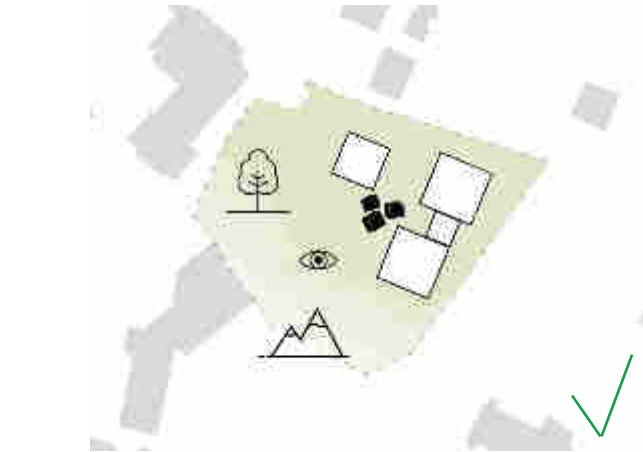
- Non si creano spazi aperti ampi che possano servire come aree di socializzazione per la comunità di Vellturno.



- Il nuovo asilo si sovrappone all'edificio esistente, non rispettando le fasi di costruzione e prevedendo uno spostamento ter-

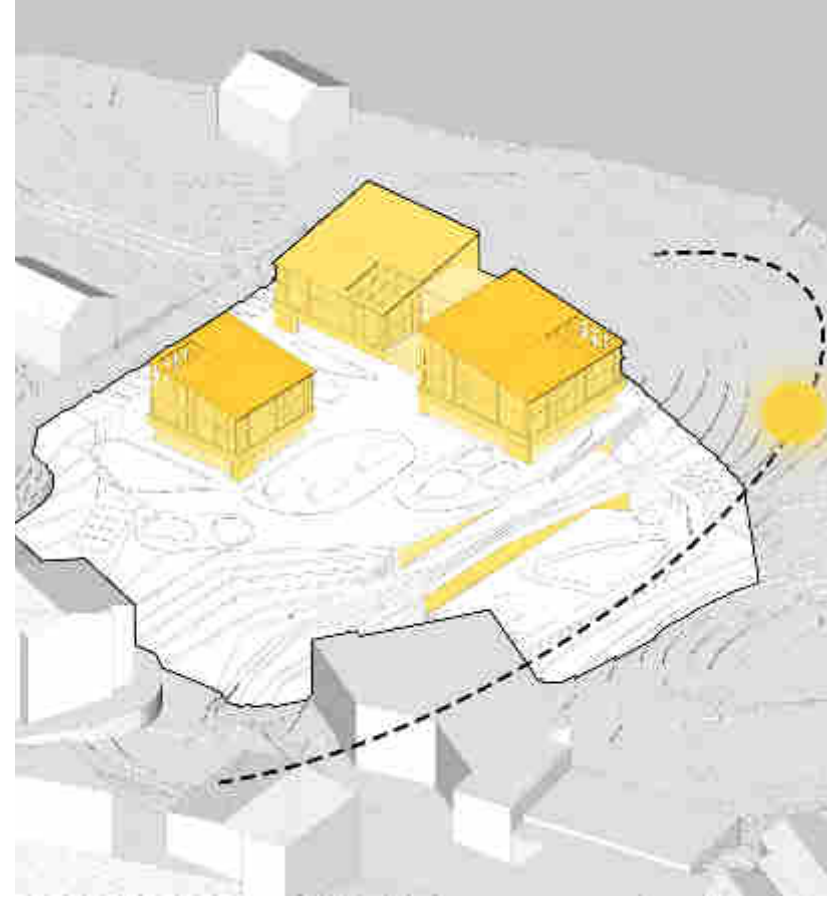


- L'edificio dedicato agli anziani forma una piazza chiusa che limita la vista verso gli spazi aperti circostanti.
- L'edificio appare fuori scala rispetto agli edifici circostanti.



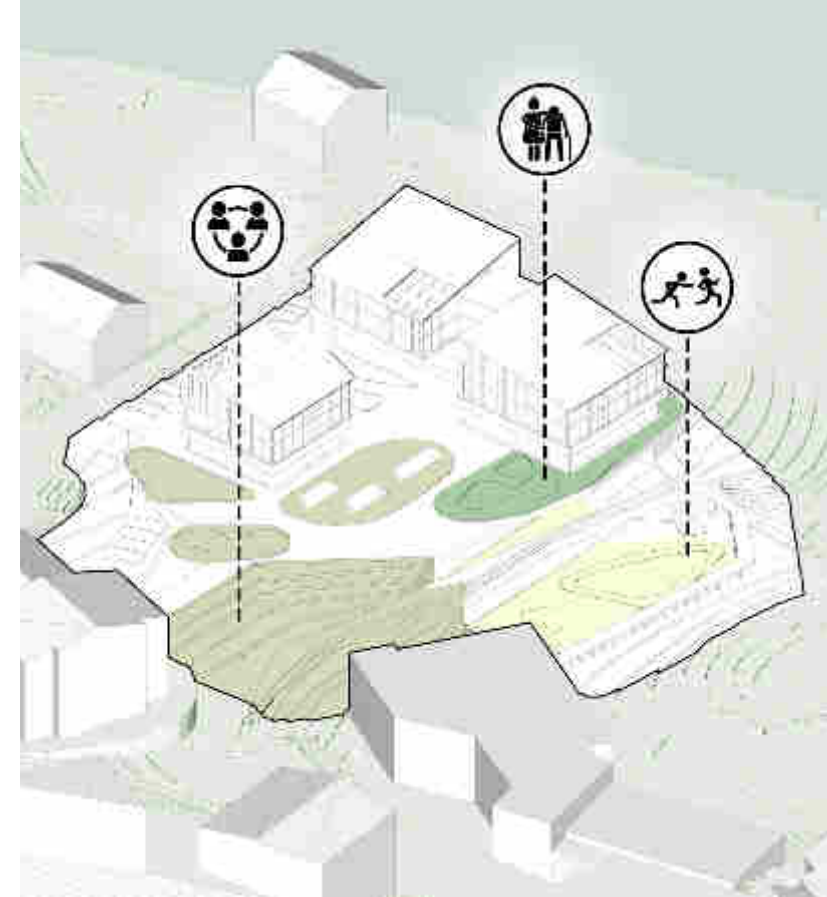
- Gli edifici sono frazionati in volumi di dimensioni più contenute, interagendo in modo armonioso con gli edifici circostanti.
- Sfruttando la pendenza del terreno, sono state create diverse terrazze con vista panoramica sugli spazi aperti circostanti.

Orientamento solare



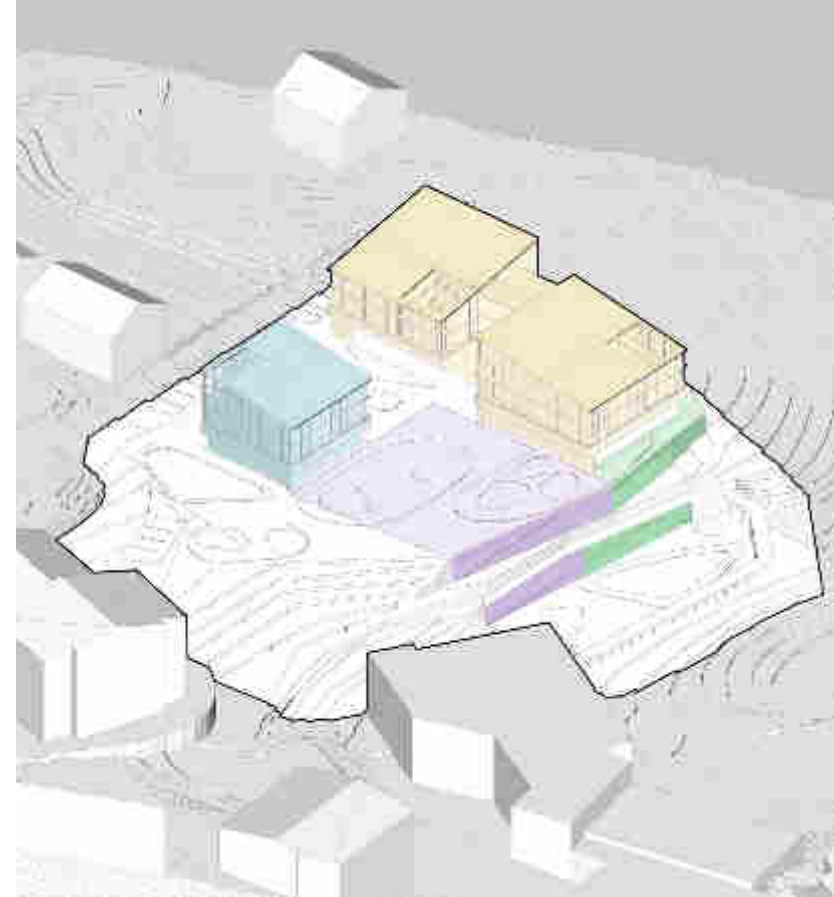
Gli edifici sono posizionati nel lotto in modo strategico, sfruttando la pendenza naturale della montagna e l'orientamento solare. Questa disposizione consente la creazione di terrazze e giardini sempre soleggiate verso sud e garantisce agli ambienti interni eccellenti condizioni di illuminazione naturale. Inoltre, la progettazione delle falde del tetto è studiata per massimizzare l'efficienza del posizionamento dei pannelli solari.

Sistema degli spazi aperti



Gli spazi aperti sono concepiti come un'estensione naturale della montagna adiacente. Sfruttando la pendenza del terreno, sono state create terrazze e aree tematiche che operano in modo indipendente, ma che allo stesso tempo interagiscono tra loro. La piazza-giardino prevede zone per il gioco e il relax, un'area verde dedicata agli anziani e due livelli sottostanti con terrazze e giardini destinati alla scuola materna e alla mensa.

Funzioni



Gli spazi aperti sono concepiti come un'estensione naturale della montagna adiacente. Sfruttando la pendenza del terreno, sono state create terrazze e aree tematiche che operano in modo indipendente, ma che allo stesso tempo interagiscono tra loro. La piazza-giardino prevede zone per il gioco e il relax, un'area verde dedicata agli anziani e due livelli sottostanti con terrazze e giardini destinati alla scuola materna e alla mensa.

Esempi di sistemazioni del verde urbano



Percorsi pedonali principali
Pavimentazione in doghe di legno



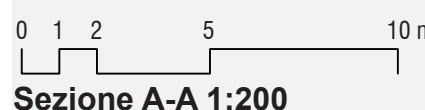
Playground infantili
Pavimenti in gomma antitrauma colorata



Piazza
Pavimentazione filtrante in pietra



Parco
Piante e abusti autoctoni





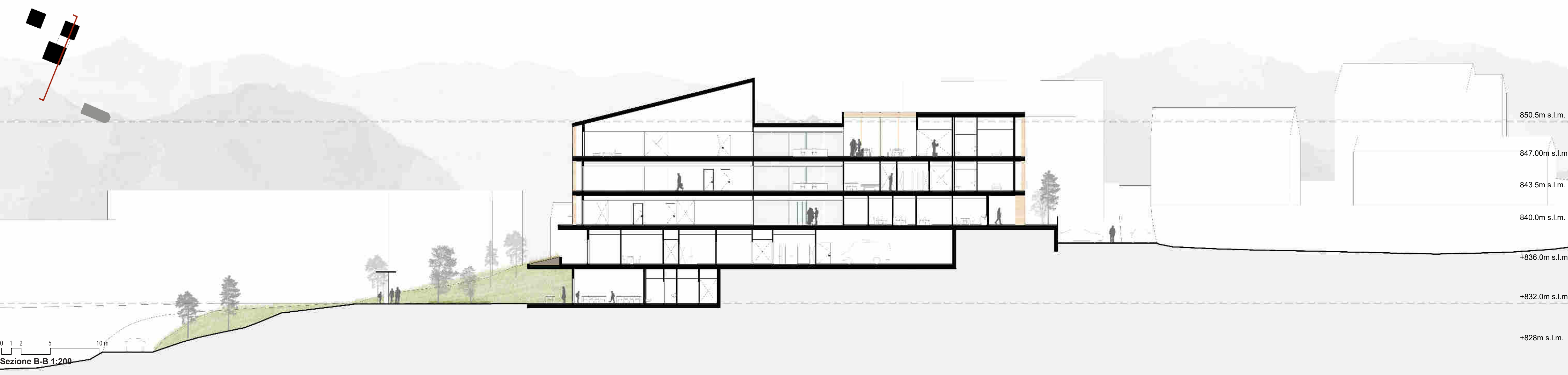
Pianta quota +840.00 1:200



Pianta quota +843.50 1:200



Pianta quota +847.00 1:200



Sezione B-B 1:200



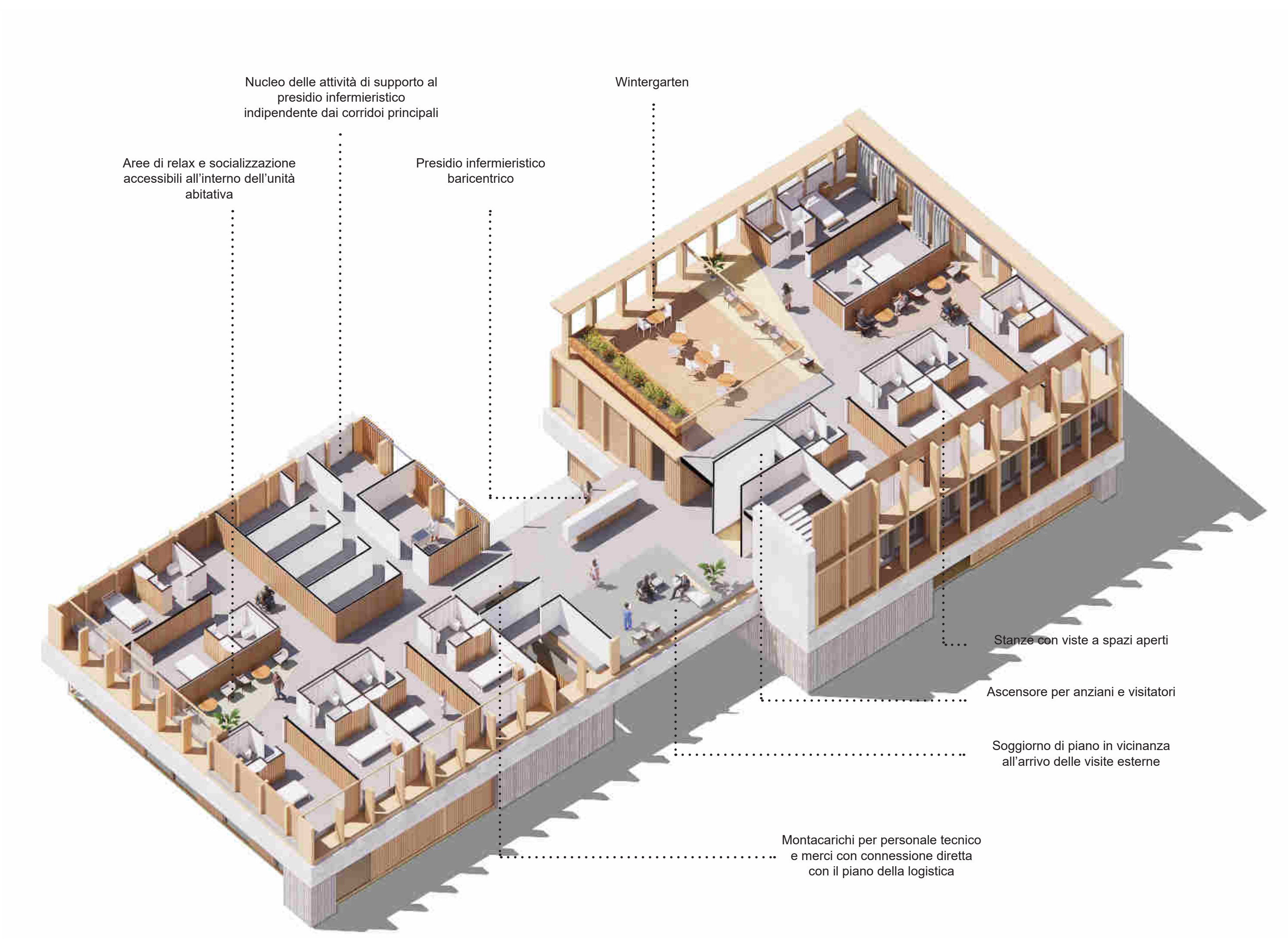
Vista da Sud



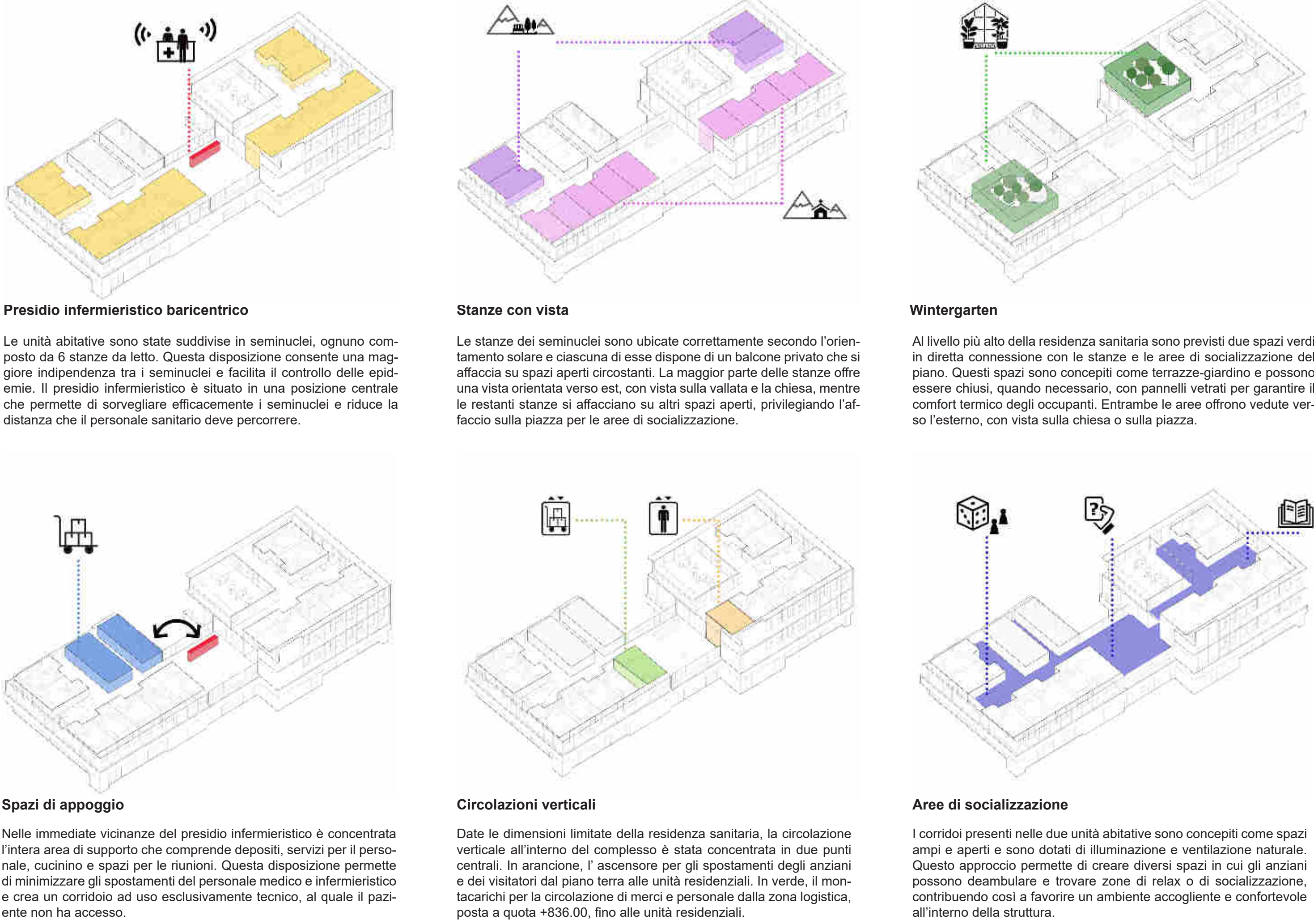
Vista della stanza della Casa per Anziani

Vista del Wintergarten della Casa per Anziani

Assonometria dell'unità abitativa



Elementi di valore del progetto



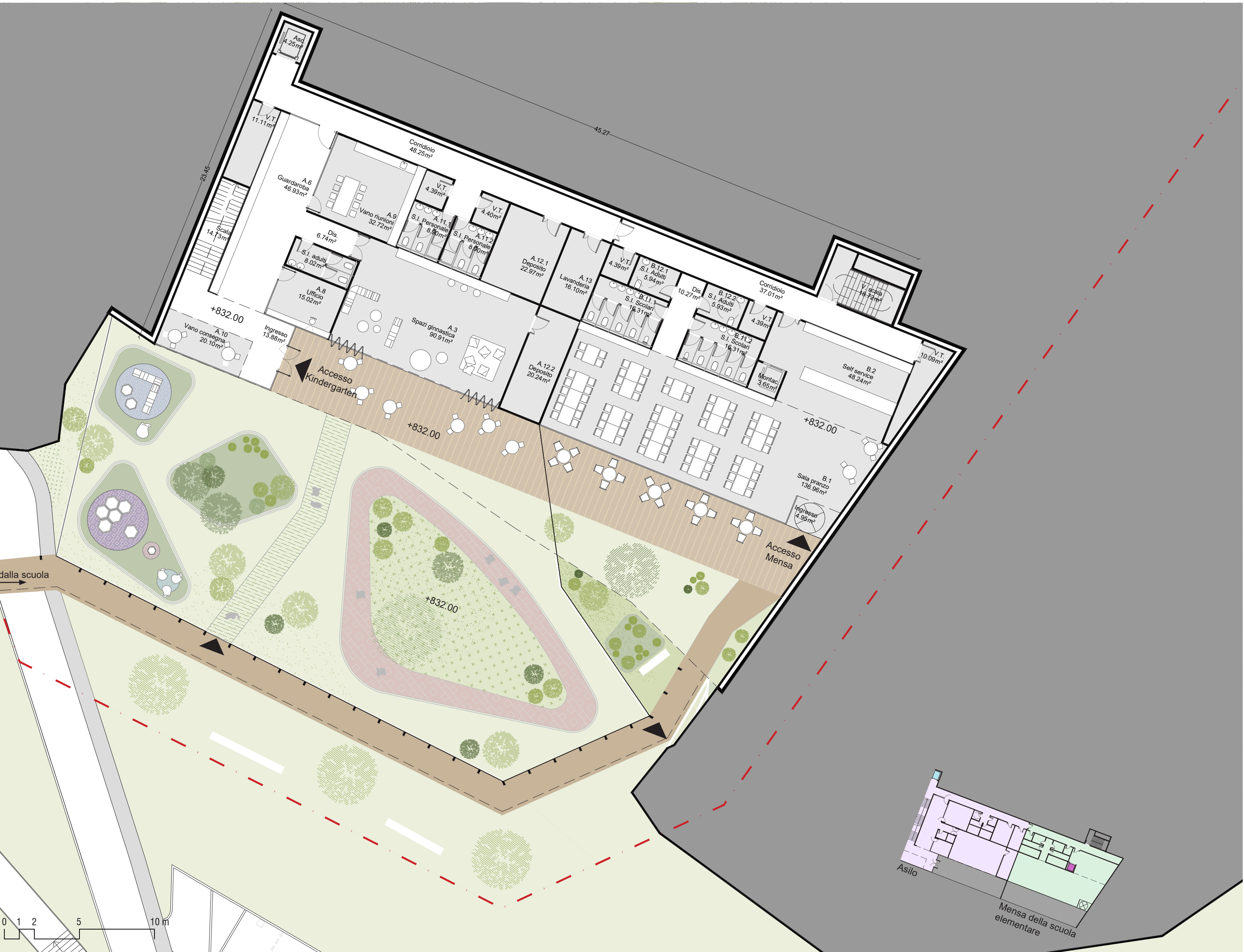
Elementi di valore del progetto



Vista dell'entrata



Pianta quota +836.00 1:200



Pianta quota +832.00 1:200



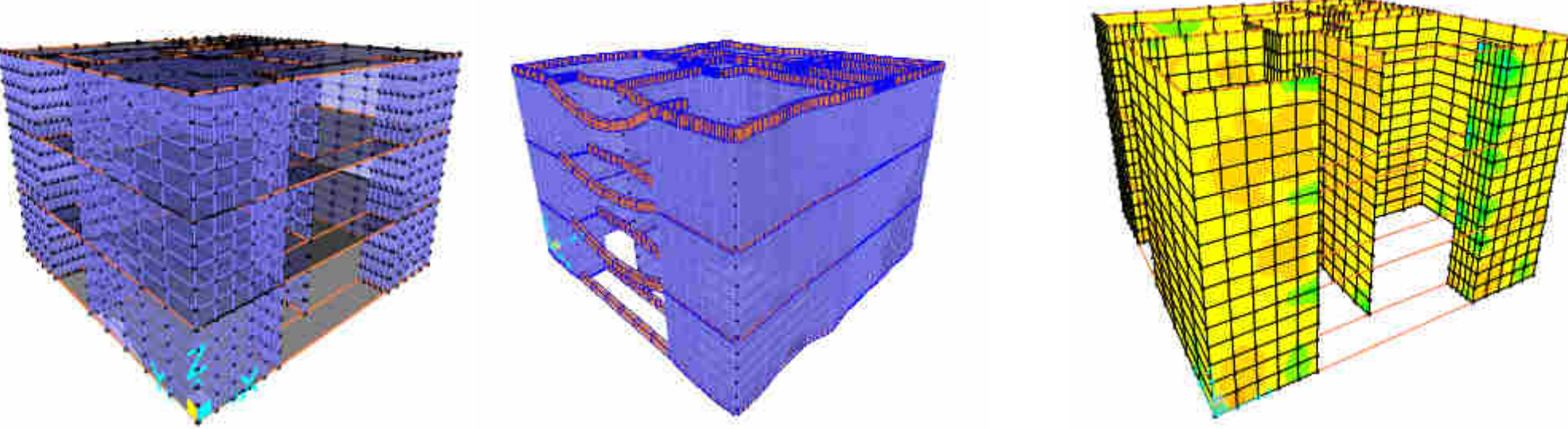
Sezione C-C 1:200

La sicurezza statica e sismica del fabbricato è stata progettata attraverso l'uso di software specializzati. Il modello strutturale è stato sviluppato tenendo conto dei masi, caratteristiche abitazioni rurali dell'Alto Adige, optando per una struttura mista in calcestruzzo e legno.

Il piano interrato sarà realizzato con pareti portanti in calcestruzzo armato, mentre i piani superiori utilizzeranno un sistema prefabbricato a pareti portanti con pannelli in legno, in modo da ridurre l'azione sismica grazie alla massa leggera degli elementi.

Il solaio del piano terra sarà realizzato con solette piene di circa 26 cm per garantire una distribuzione sismica ottimale delle azioni. La disposizione dei nuclei ascensore e dei saliti nel vano scala consentirà una ridistribuzione delle rigidità dell'impalcato, limitando il comportamento rototraslazionale in caso di terremoto.

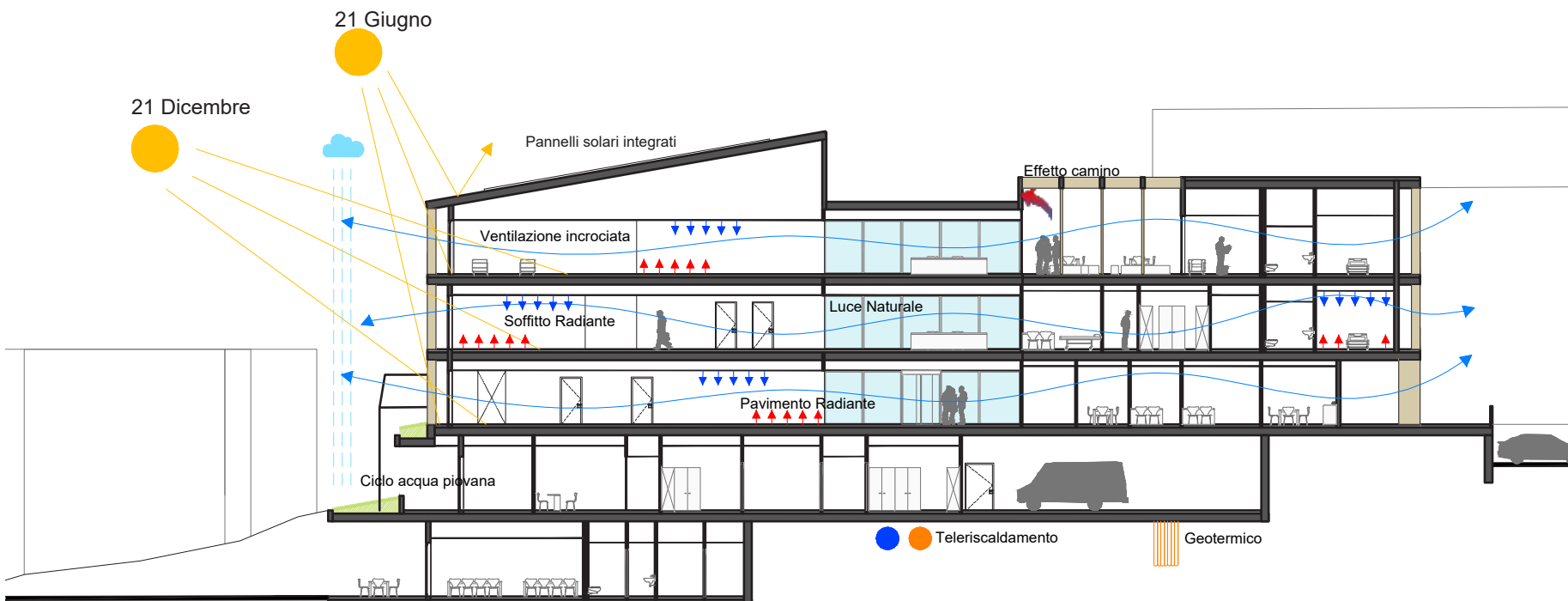
Questa scelta costruttiva ridurrà i tempi di costruzione e l'impatto ambientale del cantiere, senza compromettere la sicurezza strutturale. Il modello ad elementi finiti consente di visualizzare le principali sollecitazioni e deformazioni indotte dall'azione sismica e dai carichi verticali, facilitando il dimensionamento degli elementi strutturali.



Modello strutturale

Deformazioni agli sforzi

Sollecitazione degli elementi di facciata



Funzionamento energetico dell'edificio

Il progetto architettonico si concentra sulla sostenibilità ambientale ed energetica, seguendo i criteri ambientali GEM e le certificazioni CasaClima per ottenere le certificazioni CasaClima 'A' e Nature. Saranno utilizzati materiali ecocompatibili come il legno FSC e l'Ecolabel. L'illuminazione naturale sarà massimizzata attraverso ampie vetrate, mentre l'illuminazione artificiale utilizzerà lampade LED dimmerabili e sensori di presenza alimentati da pannelli fotovoltaici integrati nel tetto. Si prevede il collegamento al teleriscaldamento di Veltum, che fornisce l'energia per il riscaldamento e per la produzione di ACS (durante tutto l'arco dell'anno) prodotta al 100% da fonti rinnovabili. L'immissione del riscaldamento avviene attraverso pannelli radianti a pavimento/soffitto per garantire un comfort termico e acustico ottimale e costi operativi ridotti rispetto ai sistemi tradizionali. I pannelli radianti a soffitto verranno anche utilizzati per rinfrescare le stanze durante il periodo estivo. La produzione di energia per raffrescamento avviene attraverso pompe di calore collegate a delle sonde geotermiche per sfruttare l'energia del sottosuolo. Infine, la ventilazione meccanica controllata (VMC) garantirà un'alta qualità dell'aria interna con recupero di calore, sensori di CO2 e disinfezione UV-C.

FASE 1_Costruzione Casa per gli anziani

Il progetto mira a garantire il corretto funzionamento degli edifici esistenti fino alla realizzazione delle nuove strutture corrispondenti. La prima fase prevede la costruzione della RSA con i relativi accessi e la porzione degli spazi aperti orientati verso est. Ai livelli sottostanti alla RSA, verranno realizzati gli spazi logistici, la cucina e la mensa della scuola elementare, con una pensilina di collegamento all'ingresso della scuola stessa. La RSA rimarrà completamente operativa, e la dismissione del giardino avverrà solo quando la nuova struttura sarà pronta per essere utilizzata, permettendo così la realizzazione del drop-off, come ultimo intervento.

FASE 2_Demolizione RSA attuale e costruzione scuola

La fase successiva del progetto comporta la demolizione dell'attuale RSA e la costruzione della scuola materna su due livelli, inserita con terrazzamenti nella pendenza del terreno. In parallelo, verrà realizzato il giardino all'ingresso della scuola materna e la parte della piazza-giardino a quota +840,00 che corrisponde alla zona sottostante dell'edificio. Questa fase rappresenta un passo cruciale nel completamento del progetto complessivo garantendo quasi la totalità dell'assetto generale del complesso.

FASE 3_Realizzazione degli appartamenti e demolizione del vecchio Comune

La terza fase del progetto prevede la demolizione dell'edificio dell'ex Comune, liberando la porzione del terreno destinata alla creazione di un parco e giardino. Questo spazio consentirà ai bambini di raggiungere la Scuola Elementare attraverso un percorso pedonale che attraversa il cuore del parco. Nella parte alta del lotto, verrà costruita una palazzina di appartamenti per anziani, senza la necessità di effettuare scavi nel terreno. Con questa ultima fase di sviluppo, si completa l'assetto generale del progetto lungo via J. Teiser.

FASE 4_Realizzazione delle sistemazioni esterne

Nella fase finale del progetto, verrà realizzato il parco nell'area precedentemente occupata dall'ex Comune. Il parco si collega in maniera armoniosa alle curve di livello esistenti, creando terrazzamenti che scendono dalla quota stradale di via J. Teiser fino alla quota di ingresso della scuola materna. Inoltre, in questa fase, si consiglia la realizzazione di un ponte di collegamento tra il Comune e la RSA. Questo ponte si appoggerà sulla copertura dell'ampliamento del parcheggio dell'hotel, fornendo un passaggio adattato tra le due strutture e migliorando la connettività all'interno del complesso.